

ICH
HABE DA WOHL
EINEN EKLATANTEN
DENKFEHLER
GEMACHT.

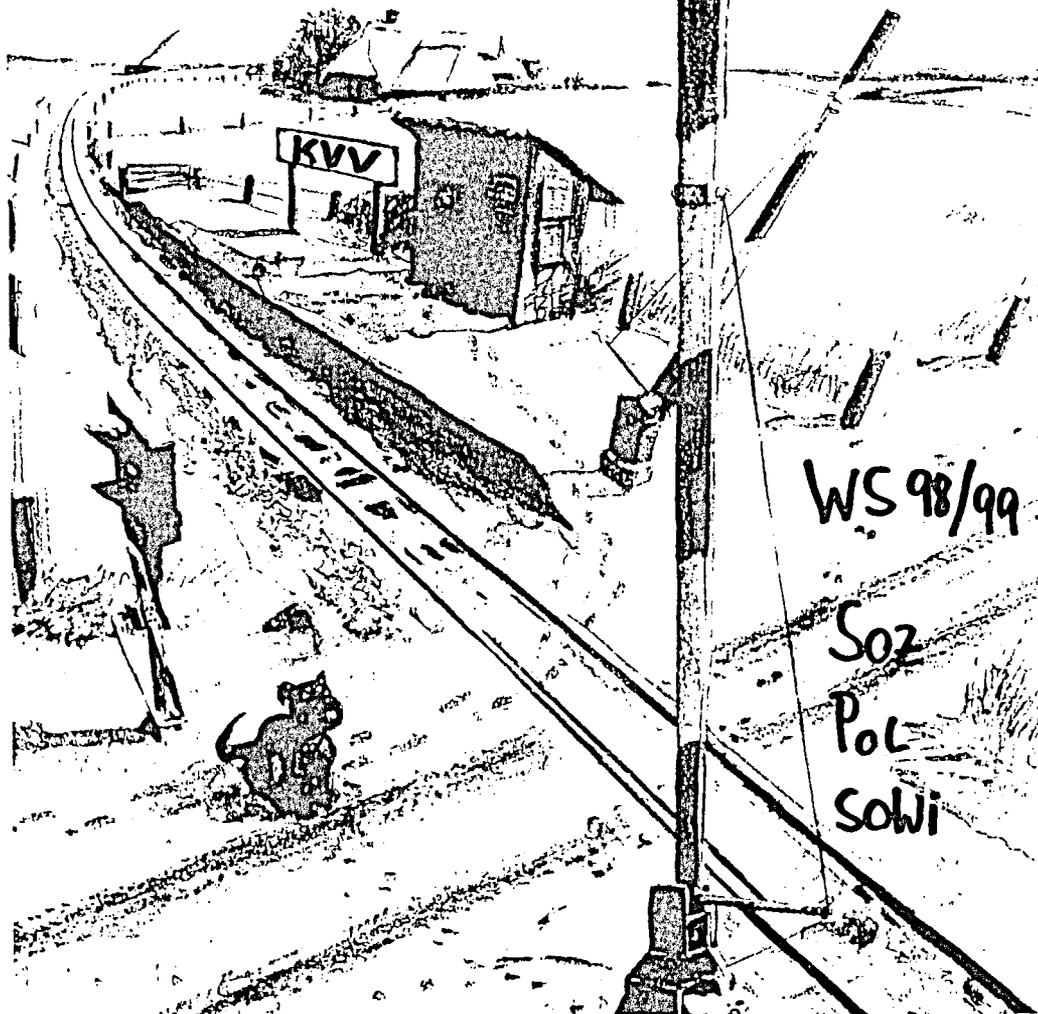
5,

WS 98/99

Soz

Pol

Sowi



 PARTY 

AM FREITAG, DEN
23.10.1998

AB 21.00 IM PFERDESTALL

DER KLASSIKER ZU BEGINN EINES
ARBEITSREICHEN SEMESTERS!

GUTE STIMMUNG
GUTE MUSIK
 COOLE GETRÄNKE 
KOMMT ALLE!!!

Inhalt

• Der FSR.....	Seite 4
Die T- Stube: Ist schon Kaffee da?	Seite 5
Hinweise für Praktika: Für die Einheit von Theorie und Praxis.....	Seite 6

Kommentierungen

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.....	Seite 8
Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Vorschau SoSe 1999.....	Seite 29
Institut für Soziologie.....	Seite 31
Hinweise zum Studienortwechsel Soziologie.....	Seite 86
Institut für Politische Wissenschaft.....	Seite 87

Wochenübersicht der Lehrveranstaltungen

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte.....	Seite 154
Institut für Soziologie.....	Seite 156
Institut für Politische Wissenschaft.....	Seite 160

Hinweise auf Veranstaltungen anderer Fachbereiche/ Einrichtungen/ Unis

Medizinische Soziologie am UKE.....	Seite 166
Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik - IZHD.....	Seite 167
Autonomes Seminar.....	Seite 168-

Impressum

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis des Fachbereiches 05 (ausgenommen Philosophie)
der Universität Hamburg im Wintersemester 1998/99
Auflage: 1000 Stück

HerausgeberInnen und V.i.S.d.P.

Fachschaft Sozialwissenschaften / Allendeplatz 1 / 20146 Hamburg / Tel. 45 96 27

F S R



Hallo, wir sind's!

Wie jedes Semester geht es auch diesmal wieder darum, den Unwissenden unter Euch klarzumachen, was der F.S.R. ist.

Fangen wir mal ganz von vorne an: Also...F.S.R. steht für Fachschaftsrat. Wir sitzen jeden Mittwoch zwischen 15.30 und 17.00 in unserem Raum und warten darauf, daß Ihr uns mit Fragen bezüglich der Studienordnung belästigt (manchmal können wir die sogar beantworten) oder Euch alte Klausuren ausleihen wollt. Natürlich können wir auch selbständig arbeiten. Ein Produkt unseres unglaublichen Engagements haltet Ihr gerade in Euren Händen. Außerdem bescheren wir Euch zu jedem Semesterende eine leckere Abschlußparty. Dieses Semester haben wir es sogar geschafft zusammen mit den Lehrenden eine Diskussionsveranstaltung zum Thema „Evaluation der Lehre“ stattfinden zu lassen. So, nun aber genug der Selbstbeweihräucherung, ganz wichtig ist natürlich, daß wir auch mal neue Gesichter und Gesichterinnen bei uns begrüßen können. Also, wenn Du Dich zur F.S.R.-Arbeit berufen fühlst, komm doch einfach zur Vollversammlung (siehe Aushang) und laß Dich reinwählen (reiner Formakt).

We want you for the Fachschaftsrat!!!

Ist schon Kaffee da ?

Morgens, Viertel vor 12 in Deutschland. Nach oder vor dem ersten Seminar ist Frühstückszeit für uns finanziell ständig am Limit operierende Zeitgenossen gibt es die Minimalausgabe: Kaffee, fair gehandelt und natürlich hoch konzentriert, und was für den Blutzucker, oder gar ein Brötchen, das vielleicht bis zum Ende eines Uni-Tages reichen muß, wenn es mal nachmittags um vier keine mehr gibt. Kaum vernehmbar flüstert das Radio hinterm Tresen das Programm von Delta-Radio ins weite Gewölbe, dessen Wanddekoration fast für jeden Geschmack etwas bietet.

Am Ort des allmorgentlichen Geschehens, in der T-Stube, immer noch im ersten Stock (wo „Raum 112“ ist, weiß sowieso kaum jemand) treffen in der Tat Welten aufeinander. Real funktionierender Kapitalismus meets Revolution und Anarchie. Vergangenes Semester stand zwar in der Semesterbilanz unterm Strich eine „schwarze Null“ - so wie es sein soll - doch war sonst immer ein bißchen mehr drin, was dann wieder in die T-Stube selbst gesteckt wurde. So war die T-Stuben-AG, also das Kollektiv des T-Stuben-Personals, zum großen Teil mit jeder Menge revolutionärem Potential ausgestattet, veranlaßt, auf Anregung des besorgten Kassenwirts eine neue Preispolitik auszufuchsen. Viel hat sich für die T-Stuben-Besucher und -innen allerdings nicht geändert, da es bisher auch von Schicht zu Schicht Preisunterschiede gab und wohl weiter geben wird. Das ist bei einem nicht wirklich gewinnorientierten, sondern irgendwie gemeinnützigen Unternehmen aber nicht so tragisch. Ein bißchen Anarchie eben.

A propos gemeinnützig: Hartnäckig hält sich das Gerücht, daß T-Stuben-Organisation und deren Dunstkreis mafiöse Züge tragen, und daß man sowieso kaum an begehrte und ehrwürdige T-Stuben-Posten rankommt - wegen vermeintlicher Vetternwirtschaft. Kommt doch zu den T-Stuben-Treffen, welche meistens rechtzeitig angekündigt werden (das erste im Semester- mit erster Schichtplanung - immer am Montag nach der OE-Woche, 18 Uhr, T-Stube). Wenn ihr jedoch die richtigen Leute kennt ... aber das nur am Rande.

Ebenfalls nur nebenbei scheint es immer wieder Leute zu geben, die der T-Stube das Leben schwer machen wollen. Ich meine hier gar nicht die, denen allzu viel bunte Wände oder Türen ein Greuel zu sein scheinen und die der T-Stube die Stube selbst wegnehmen wollen, sondern die, die meinen, dort gäbe es was zu erben. Im vergangenen Semester wurde immer mal wieder versucht, die Schränke im Tresenbereich zu knacken, offenbar in dem Irrglauben, dort etwas wertvolles, oder gar Geld vorzufinden anstatt ziemlich abgewrackter Kaffeekochutensilien und einer Auswahl von Kleinkram und Haushaltsartikeln, den man zum T-Stuben-Betrieb brauchen kann oder auch nicht. Auch für Vandalismus wäre die T-Stube kein lohnendes Ziel. Also laßt es, damit jeden Morgen wieder als Antwort auf die ohnehin überflüssige Frage „Ist schon Kaffee da?“ nur der Verweis auf das legendäre Zapfgerät bleibt.

Thomas Hempel

Für die Einheit von Theorie und Praxis

Die erfahreneren Studierenden wissen es schon seit langem. Bücher lesen bildet, aber es bildet nicht aus. Das erarbeitete Wissen bleibt ein Selbstzweck, wenn es nicht auf den Prüfstand der Praxis gestellt wird. Denn die Zeiten, in denen ein abgeschlossenes Hochschulstudium zu einer sicheren beruflichen Zukunft führte, sind vorbei. Vielfältige Konkurrenzsituationen prägen heute den Berufseinstieg von SozialwissenschaftlerInnen.

Die Erfahrungen zeigen, daß Studierende, deren Studium einen Praxisbezug aufweist, es leichter haben, einen qualifikationsadäquaten Arbeitsplatz zu finden. Insbesondere die Privatwirtschaft schreibt der praxisnahen Ausbildung einen hohen Stellenwert zu. Von der Universität können Studierende diesbezüglich wenig erwarten, denn im Studium werden berufspraktische Fertigkeiten/Ähigkeiten eher selten vermittelt.

In Anbetracht dieser Situation ist jede/r angehende SozialwissenschaftlerIn gefordert, sich mit Phantasie schon vor dem Abschluß zu überlegen, in welchen gesellschaftlichen Tätigkeitsfeldern die jeweiligen Berufs- und Forschungsinteressen befriedigt bzw. sozialwissenschaftliche Kompetenzen nachgefragt werden.

Praktika - Verknüpfung von Theorie und Praxis, von Studium und Beruf !

Um die inneruniversitäre Ausbildung mit dem notwendigen Praxisbezug zu verbinden, bieten sich außeruniversitäre Praktika an. Die Vorteile liegen auf der Hand: Das Praktikum bietet sowohl allgemeine als auch spezielle Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt. Durch ein Praktikum können wichtige Einsichten für die zukünftige Gestaltung des Studiums und des Berufsweges gewonnen werden.

Die Wahl von Studienschwerpunkten und Nebenfächern wird einfacher und sinnvoller. Die bereits im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten können bei der praktischen Aufgabenbewältigung hilfreich angewandt werden, d.h. die gewonnenen theoretischen Kenntnisse werden über den Praxisbezug erprobt, gefördert und gefestigt.

Als PraktikantIn lassen sich die Unterschiede zwischen einem betrieblichen und dem universitären Sozialgefüge, im Sinne einer Sensibilisierung für soziale Prozesse, erfahren. Der offensichtlichste Beweggrund für außeruniversitäre Praktika dürfte aber die Möglichkeit sein, Kontakte für den späteren Berufsstart zu knüpfen.

Was ist zu beachten ?

Die Suche nach einer Praktikumsstelle sollte rechtzeitig begonnen und dabei nichts dem Zufall überlassen werden. Zunächst sollte eine Zielvorstellung darüber zu entwickeln, was die man/frau selbst mit einem Praktikum erreichen möchte. Dann ist zu planen, wo, wie und wann dieses Praktikum absolviert werden soll. Der richtige Zeitpunkt und die richtige Länge für ein Praktikum sind von den Ergebnissen dieser Vorarbeiten abhängig. Es muß aber beachtet werden, daß es bei Praktikumsstellen Wartefristen von bis zu zwei Jahren gibt. Da die Vergütungen im Rahmen von Praktika in der Regel nicht ausreichen, um den Lebensbedarf zu decken, muß auch dieser Gesichtspunkt in die Vorbereitung mit einbezogen werden.

Wo finde ich Unterstützung ?

Am Fachbereich 05 gibt zwei Möglichkeiten, sich über diesen Themenbereich individuell zu informieren – in den Öffnungszeiten der Praktikumsbüros der Institute für Soziologie (R.401) und Politische Wissenschaft (R. 222) Es besteht aber auch die Möglichkeit, einen Termin außerhalb dieser Zeiten zu vereinbaren oder auf 'gut Glück' einmal vorbeizuschauen. In den Praktikumsbüros wird Unterstützung zu folgende Hilfestellungen angeboten:

- allgemeinen Fragen des Studiums und der persönlichen Studienplanung
- Organisation und Betreuung von Praktika
- Erstellung von Bewerbungen und Lebensläufen und sonstigen Bewerbungsunterlagen und Zeugnissen
- Fragen der Berufsfeldorientierung und Berufseinstieg und zu praxisorientiertem Studium
- Erwerb von berufsrelevanten Zusatzqualifikationen in den Bereichen EDV, Sprachen, Moderation und Rhetorik
- Informationsveranstaltungen von und mit Berufspraktikern und praktikumserfahrenen Studierenden

Praktikumsbüros am Fachbereich 05

<p>Politische Wissenschaft</p> <p>Praktikumsbeauftragter: Dipl. Pol. Bert Butz</p> <p>Mittwochs: 12-14 Uhr Donnerstags: 14-16 Uhr</p> <p>in Raum AP1, R.222 ☎: 4123-4663</p> <p>Andere Termine nach Absprache</p>	<p>Soziologie</p> <p>Praktikumsbeauftragter: Dipl. Soz. Mark R. Nerlich</p> <p>Dienstags: 12-14 Uhr</p> <p>in Raum AP1, R.434 ☎: 4123-2201</p> <p>Andere Termine nach Absprache</p>
---	---

Gemeinsame Veranstaltungen im WS 98/99:

Auslandsstudium / Auslandspraktika III: Frankreich, Spanien

Arbeitsfeld Journalismus: Top oder Flop?

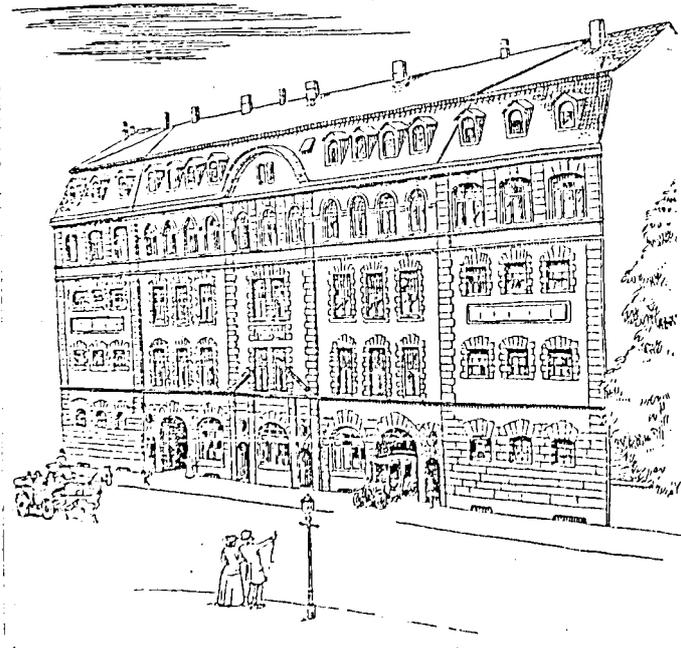
Praktikum gesucht! Selbstanalyse und Praktikumsuche/Bewerbung

Die genauen Termine bitte den Aushängen entnehmen III

UNIVERSITÄT HAMBURG

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Kommentiertes Verzeichnis der Lehrveranstaltungen im Wintersemester 1998/99



Die Federzeichnung von Helmut Skaruppe zeigt unser Seminargebäude, heute noch liebevoll-vertraut "Pferdestall" genannt. Der Bau wurde 1908 im Stil des Neubarock auf dem damaligen Bornplatz errichtet, und zwar als getreues Abbild des königlich-preußischen Marstalls zu Berlin.

Bauherr war die Firma J. A. Schlüter Söhne, seinerzeit das größte Luxusfuhrwesen des Kontinents. Über 200 Pferde und rund 100 Fahrzeuge sowie alle dazugehörigen Einrichtungen, wie Kesselhaus, Schmiede, Silo mit Häcksel Schneiderei, Brunnenanlage, Geschirrkammern, Sattlerei usw., fanden in dem imposanten Gebäudekomplex Aufnahme.

Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
Allende-Platz 1, 20146 Hamburg

Professorin und Professoren

Prof. Dr. Gerhard Ahrens (Geschäftsführender Direktor)	Zi. 128, Telefon 41 23 46 61 und -62 59
Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz	Zi. 129, Telefon 41 23 24 26
Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger	Zi. 136, Telefon 41 23 27 64
Prof. Dr. Ulrich Troitzsch	Zi. 124, Telefon 41 23 46 58 und -46 64

Weitere Lehrende

Prof. Dr. Ursula Büttner	Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg, Schulterblatt 36, Telefon 43 13 97 35
Dr. Norbert Fischer	Lehrbeauftragter
Privatdozentin Dr. Elke Kleinau	Hochschulassistentin (bis 31.12.1998) Zi. 132, Telefon 41 23 43 62
Privatdozent Dr. Franklin Kopitzsch	Zi. 126, Telefon 41 23 61 78 und -62 59
Privatdozentin Dr. Ina Lorenz	Institut für die Geschichte der deutschen Juden Rothenbaumchaussee 7, Telefon 41 23 26 18
Dr. Klaus Schlottau	Zi. 130, Telefon 41 23 43 51
Dr. Lars U. Scholl	Lehrbeauftragter
Dr. Helmut Stubbe-da Luz	Lehrbeauftragter

Wiss. Mitarbeiterin

Christiane Oberländer M.A.	Zi. 135, Telefon 41 23 51 09
----------------------------	------------------------------

Geschäftszimmer

Hannelore Engel	Zi. 131, Telefon 41 23 43 63 (Mo-Do 8-13)
Simone von Spreckelsen	Zi. 121, Telefon 41 23 46 64 (Di-Do 12-17) (Fr 9-13)

Arbeitsstelle Sozialgeschichte der Technik

Leiter:	Prof. Dr. Ulrich Troitzsch
Wiss. Mitarbeiter:	Dr. Klaus Schlottau Zi. 130, Telefon 41 23 43 51
Sekretariat:	Simone von Spreckelsen Zi. 121, Telefon 41 23 46 64

Arbeitsstelle für Hamburgische Geschichte

Leiter:	Prof. Dr. Gerhard Ahrens
Wiss. Mitarbeiter:	Privatdozent Dr. Franklin Kopitzsch Zi. 126, Telefon 41 23 61 78
Sekretariat:	Margarete Fowelin Zi. 122, Telefon 41 23 62 59

Zur ersten Orientierung:

Um Studierenden die Aufnahme ihres Studiums zu erleichtern, findet in der ersten Semesterwoche vom 19. bis 23. Oktober 1998 eine sogenannte "Orientierungseinheit" (OE) statt. Diese wird von Lehrenden und Lernenden gemeinsam veranstaltet. Sie erhalten an diesen Tagen umfassende Informationen über Studienmöglichkeiten und Studienbedingungen, das Lehrangebot im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, die Mitglieder des Lehrkörpers usw. Achten Sie, bitte, auf eine entsprechende Ankündigung am Anschlagbrett im 1. Stock des Treppenhauses oder erfragen Sie die Termine in den Geschäftszimmern des Instituts.

Das Studium der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

A. Als Hauptfach

ist geregelt in der "Ordnung für die Magisterprüfung im Fachbereich Philosophie und Sozialwissenschaften" vom 5. Juli 1995. Eine Ablichtung von Studienplan und Prüfungsordnung erhalten Sie in den Geschäftszimmern.

B. Als Nebenfach

ist geregelt in den Prüfungsordnungen des jeweiligen Hauptfachs.

1. Magister - Studiengänge:

Entsprechend dem gemeinsamen Beschluß der Fachbereiche 05 und 08 vom 3. Februar 1988 sind fünf Leistungsnachweise vorzulegen:

- Proseminar
- Proseminar in Alter oder Mittlerer Geschichte oder eine Übung (zu erwerben im Fachbereich 08)
- Mittelseminar
- Hauptseminar
- Hauptseminar in Alter, Mittlerer oder Neuerer Geschichte (zu erwerben im Fachbereich 08).

2. Diplom - Studiengänge

- a. Die Prüfungsordnung des Faches **Politische Wissenschaft** schreibt die Vorlage von sechs Leistungsnachweisen vor:
- Vorlesung (mit Teilnahmebescheinigung)
 - Proseminar
 - Mittelseminar
 - Proseminar oder Mittelseminar (wahlweise)
 - 2 Hauptseminare
- b. Soweit die Prüfungsordnungen bzw. Studienordnungen anderer Fächer (z. B. Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre) keine Abweichungen vorsehen, sind bei der Meldung zur Prüfung drei Leistungsnachweise vorzulegen:
- Proseminar
 - Mittelseminar
 - Hauptseminar

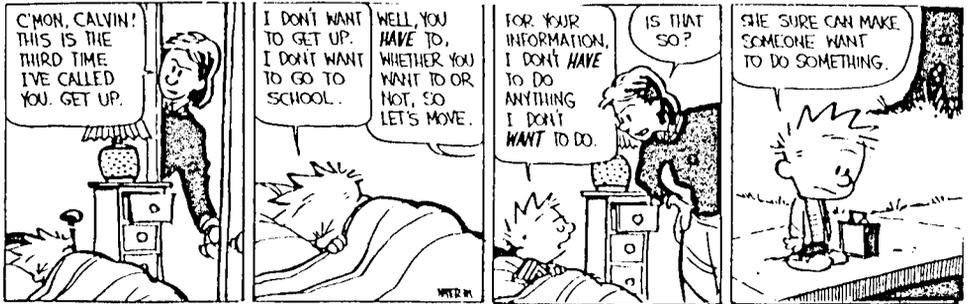
In den Fächern Soziologie, Volks- und Betriebswirtschaftslehre kann auf begründeten Antrag mit Genehmigung des zuständigen Prüfungsausschussvorsitzenden auch die Sechsmonatsarbeit (Diplom- bzw. Magisterarbeit) im Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte geschrieben werden.

C. Studiengänge für das Lehramt an Schulen

Für Studierende der Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt **Soziologie** oder Schwerpunkt **Wirtschaft** sind folgende Leistungsnachweise vorzulegen:

- Proseminar
- Mittelseminar

oder zwei einführende Veranstaltungen in Neuerer Geschichte im Fachbereich 08.



Studienfachberatung

Fragen zum Studiengang, zur Fächerkombination usw. werden von der Professorin und den Professoren während der Sprechstunden beantwortet.

Bescheinigungen

Grundsätzlich werden Bescheinigungen durch den Geschäftsführenden Direktor ausgestellt und unterzeichnet. Ausnahmen gelten für:

a. **BAFöG**

Die Formulare werden nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise durch die Professorin und die Professoren des Instituts unterzeichnet.

b. **Studienfachberatung**

Die in § 8 (2) Ziffer 3 der Prüfungsordnung vorgeschriebene individuelle Studienfachberatung wird durch die Professorin und die Professoren des Instituts vorgenommen und bescheinigt.

c. **Zwischenprüfung**

Die in § 8 (4) der Prüfungsordnung genannte Bescheinigung über die bestandene Zwischenprüfung wird nach Vorlage der geforderten Leistungsnachweise und der Bescheinigung über die individuelle Studienfachberatung durch den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herrn Prof. Dr. Gerhard Ahrens, ausgestellt.

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme der Abschlußprüfungen sind grundsätzlich alle Mitglieder der Gruppe Professorinnen und Professoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten berechtigt. Hierzu bedarf es u. U. eines besonderen Antrags. Erkundigen Sie sich, bitte, **rechtzeitig** bei der in Aussicht genommenen Prüferin bzw. dem Prüfer, ob die Möglichkeit zur Abnahme der Prüfung gegeben ist und ob die subjektive Bereitschaft dazu besteht.

Examensvorbereitung

Diejenigen Studierenden, die sich im Anschluß an das Wintersemester 1998/99 im Rahmen der Diplomprüfung in Sozial- und Wirtschaftsgeschichte prüfen lassen, sollten an einer Besprechung über Klausurthemen, mündliche Prüfung usw. teilnehmen. Diese Veranstaltung findet wahrscheinlich in der zweiten Semestervoche statt. Achten Sie, bitte, auf eine entsprechende Ankündigung am Anschlagbrett im 1. Stock des Treppenhauses oder erfragen Sie den Termin in den Geschäftszimmern.

VORLESUNG

Beginn: 19.10.1998

05.401

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechstunden: Mo 14-15 und Do 12-13, Allende-Platz 1, 129

Thema:

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im Überblick (I):
Vom späten Mittelalter bis zur frühen Neuzeit

Zeit, Ort:

2st. Mo 16-18, Phil B

Inhalt:

Mit dieser Vorlesung beginnt an unserem Institut wieder ein Vorlesungszyklus zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im Überblick: Vom späten Mittelalter bis zur Gegenwart.

Der Überblick, den diese Vorlesung bietet, konzentriert sich auf das "lange 16. Jahrhundert" (1470-1648): Auf die Entwicklungszusammenhänge von Staat, Wirtschaft, Gesellschaft, Religion und Kultur. Themenbereiche sind Territorialstaat und Kommunalismus, Frühkapitalismus, Antiklerikalismus, Reformation, Bauernkrieg und radikalreformatorische Bewegungen, Alltagsleben, Konfessionalisierung, Dreißigjähriger Krieg, Sozialdisziplinierung.

Diese Vorlesung folgt einem Konzept integrierender Gesellschaftsgeschichte und versucht, die wechselseitigen Verschränkungen der einzelnen Teilbereiche herauszuarbeiten. Ziel: das "lange 16. Jahrhundert" zwischen Mittelalter und Moderne, aber doch mehr Aufbruch als Beharrung.

Literaturhinweis:

Heinrich Lutz, Das Ringen um deutsche Einheit und kirchliche Erneuerung: von Maximilian I. bis zum Westfälischen Frieden, 1490-1648, Frankfurt/M. 1987.

Heinz Schilling, Aufbruch und Krise. Deutschland 1517-1648, neue Ausgabe Berlin 1994.

Peter Blickle, Die Reformation im Reich, 2. Auflage, München 1986.

Winfried Schulze, Deutsche Geschichte im 16. Jahrhundert 1500-1618, Frankfurt/M. 1987.

Horst Rabe, Reich und Glaubensspaltung. Deutschland 1500-1600, München 1989.

Studentische Telefonseelsorge



411 70 411

Täglich von 20 - 24 Uhr

VORLESUNG

Beginn: 22.10.1998

05.402

Privatdozent Dr. Franklin Kopitzsch

Sprechstunde: Do 11-12, Allende-Platz 1, 126

Thema:

Hamburg - Geschichte der Stadt
von der Hammaburg bis zur Gegenwart

Zeit, Ort:

2st. Do 12-14, Phil D

Inhalt:

Ein "Haupt-Emporion von Teutschland", einen Markt- und Handelsplatz von zentraler Bedeutung also, hat der Kommerzreisende in habsburgischen Diensten Ludwig Ferdinand Prokopp 1755 Hamburg genannt. Die Vorlesung will in die Geschichte dieser Stadt von den Anfängen bis zur Gegenwart einführen. Berücksichtigt werden die allgemeine, die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte sowie die Kulturgeschichte der Stadt. Neben dem historischen Überblick wird eine erste Orientierung über den Forschungsstand, über Archive, Bibliotheken, Museen und die Literatur gegeben. Einbezogen wird auch die eigenständige Geschichte von Altona, Bergedorf, Harburg und Wandsbek. Die Vorlesung enthält colloquiale Elemente und bietet Gelegenheit zu Nachfragen und zur Diskussion.

Literaturhinweis:

Ausgezeichneter Wegweiser zur Literatur und deshalb zur Anschaffung empfohlen:
Gerhard Meyer: Kleiner Führer durch das Hamburg-Schrifttum. Hamburg 1995. Verlag Verein für Hamburgische Geschichte.

05.411

Prof. Dr. Marie-Elisabeth Hilger

Sprechstunden: Di 12-13 und Mi 11-12, Allende-Platz 1, 136

Thema:

Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Zeit, Ort:

4st. Di 14-18, Allende-Platz 1, 108

Inhalt:

Grundprobleme wissenschaftlichen, speziell sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Arbeitens sollen behandelt werden: Es geht u. a. um die Einübung von Techniken, die Beurteilung von Methoden, das Kennenlernen von Hilfsmitteln historischer Forschung und Darstellung, dazu um Schwierigkeiten eigener Arbeitsorganisation, des Umgangs mit Literatur und der Präsentation von Arbeitsergebnissen. Welches Material finde ich wie und wo und wie gehe ich damit um, werden also die Leitfragen sein. Im Ergebnis sollen Kenntnisse und Fertigkeiten erworben werden, die eine gewisse Übersicht und Sicherheit im historisch-wissenschaftlichen Arbeiten vermitteln und bestenfalls auch Spaß machen.

Über die inhaltliche Ausrichtung, anhand derer alles Obige erprobt werden soll, wird zu Beginn der Veranstaltung Einvernehmen herbeigeführt. Die TeilnehmerInnen werden gebeten, Interessen und Ideen einzubringen.

Literaturhinweis:

Peter Borowsky, Barbara Vogel, Heide Wunder: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Bd. 1, 5. Auflage, Opladen 1989.

Erwin Faber, Imanuel Geiss: Arbeitsbuch zum Geschichtsstudium. Einführung in die Praxis wissenschaftlicher Arbeiten. Heidelberg 1983 (UTB 1170).

Josef Mooser: Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Historische Sozialwissenschaft, Gesellschaftsgeschichte, in: Fischer Lexikon Geschichte, hrsg. v. Richard van Dülmen, Frankfurt/M. 1990, S. 86-101.

Volker Sellin: Einführung in die Geschichtswissenschaft. Göttingen 1995.

Rolf Walter: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Paderborn usw. 1994 (UTB 1717).

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, kleinere mündliche und schriftliche Übungen, kurze schriftliche Hausarbeit.

05.421

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechstunden: Mo 14-15 und Do 12-13, Allende-Platz 1, 129

Thema:

Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Grundbegriffe
(im Zusammenhang mit der Vorlesung 05.401)

Zeit, Ort:

2st. Di 14-16, Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

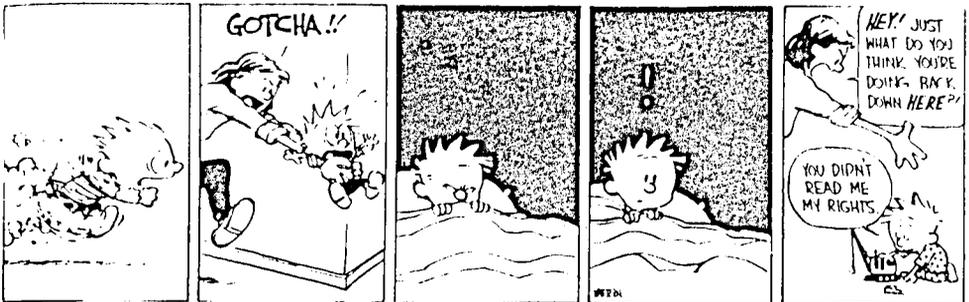
Die Überblicksvorlesung zur "Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vom späten Mittelalter bis zur frühen Neuzeit" wird von einem Proseminar begleitet. Hier sollen Begriffe und Konzepte, die in der Vorlesung angesprochen werden, genauer analysiert und diskutiert werden. Außerdem werden einige Sachbereiche (Verlagswesen, Agrar- bzw. Feudalkrise, Anti-klerikalismus, Sozialdisziplinierung) gemeinsam erschlossen, so daß ein vertieftes Verständnis der Vorlesung ermöglicht wird.

Literaturhinweis:

Peter Blicke, Die Reformation im Reich, 2. Auflage, München 1986.
Hans-Jürgen Goertz, Pfaffenhaß und groß Geschrei. Die reformatorischen Bewegungen in Deutschland von 1517 bis 1529, München 1987.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßiger Besuch von Vorlesung und Proseminar, Referat oder Hausarbeit bzw. Übernahme von drei Recherchen zur Begriffsgeschichte für die Seminardiskussion.



05.422

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechstunden: Mo 14-15 und Do 12-13, Allende-Platz 1, 129

Thema:

Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:
Herkunft und Theorie des Faches

Zeit, Ort:

2st. Do 16-18, Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Sozial- und Wirtschaftsgeschichte ist eine Disziplin, die zwischen Geschichts- und Sozialwissenschaften angesiedelt ist. Das macht ihren besonderen Reiz aus, kompliziert allerdings auch eine Einführung in dieses Fach. Es müssen nämlich die wissenschaftstheoretischen Überlegungen mehrerer Disziplinen zur Kenntnis genommen werden, die nicht aus einer einzigen Wurzel erwachsen sind. Eingeführt werden soll in die Entstehungsgeschichte der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im 19. Jahrhundert, in die Aufgaben und Methoden, vor allem aber in die verschiedenen Möglichkeiten, das Selbstverständnis dieser Disziplin zu bestimmen: moderne deutsche Sozialgeschichte, marxistisch-leninistische Geschichtswissenschaft, Geschichte als historische Sozialwissenschaft.

Literaturhinweis:

Jürgen Kocka: Sozialgeschichte. Begriff, Entwicklung, Probleme, 2. Auflage, Göttingen 1986. (Kleine Vandenhoeck-Reihe 1334), bes. Kap. I und III.
Rolf Walter: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn usw. 1994 (Uni-Taschenbuch 1717).
Hans-Jürgen Goertz: Umgang mit Geschichte. Eine Einführung in die Geschichtstheorie, Reinbek 1995.
Georg G. Iggers: Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert, 2. Auflage, Göttingen 1996.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Mitarbeit, Referat oder Hausarbeit.

05.423

Dr. Klaus Schlottau

Sprechstunde: Mo 12-13, Allende-Platz 1, 130

Thema:

Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:
Nachhaltiges Wirtschaften in historischer Perspektive: Energiegewinnung und Stoffrecycling vor der Industrialisierung

Zeit, Ort:

2st. Mo 10-12, Allende-Platz 1, 108

Inhalt:

Dauerhaft umweltgerechtes Handeln der Menschen ist als Thema erst durch die Agenda 2000 in das Blickfeld geraten. Bei genauerer Betrachtung gab es viele Vorformen nachhaltigen Handelns, das allerdings zeitgenössisch nicht als umweltgerecht, sondern als Anpassung an Mangelsituationen verstanden wurde. Unternehmer bemühten sich, den Material- und Energieeinsatz möglichst knapp zu kalkulieren und für anfallende Reststoffe (Müll) sowie für ungenutzt entweichende Wärmeenergie neue Nutzungen zu finden oder neue Waren daraus zu schaffen. Auf diese Weise entstanden die Zementindustrie, die Farbindustrie, die Kunststoffindustrie und viele andere Branchen, die heute eine sichere wirtschaftliche Basis besitzen. Die Sparsamkeit der Gründerväter wurde angesichts der ubiquitären Versorgung mit Energie und Rohstoffen zu geringen Preisen unmodern und dafür entstand das Gewerbe des Sekundärrohstoffhandels. Im Laufe der Zeit wurden z. B. so viele Metalle gesammelt, daß die Erzpreise selbst in Entwicklungsländern den subventionsfreien Betrieb eines Bergwerkes oder einer Hütte nicht mehr zulassen - ähnliches gilt für viele andere Primärrohstoffe mit Ausnahme der Energie: Jährlich verbrennt die Menschheit fossile Brennstoffe, die dem Pflanzenwachstum von drei Millionen Jahren entsprechen.



Gemeinsam soll an diesem Thema eine Einführung in Grundfragen der Disziplin Sozial- und Wirtschaftsgeschichte erarbeitet werden. Zugleich sollen die Hilfsmittel und Werkzeuge des Historikers dargestellt und durch die Anfertigung von Kurzreferaten eingeübt werden.

Literaturhinweis:

Rolf Walter: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Paderborn usw. 1994.
Stefan Mann: Nachwachsende Rohstoffe, Stuttgart 1998.
Dieter Winzer: Technikfolgenabschätzung zum Thema Nachwachsende Rohstoffe, Münster 1993.
Günter Bayerl und Ulrich Troitzsch (Hgg.): Quellentexte zur Geschichte der Umwelt von der Antike bis heute, Göttingen 1998.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, mündliche und schriftliche Darstellung einer kleinen Arbeitsaufgabe, erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur (multiple choice).

05.424

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechstunden: Mo 12-13 und Do 16-17, Allende-Platz 1, 124

Thema:

Einführung in das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

Zeit, Ort:

2st. Mo 10-12, Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Während der Frühen Neuzeit, also etwa zwischen 1500 und 1800, schwankte der Anteil der Unterschichten und Randgruppen zwischen 40 und 50 Prozent, d. h. annähernd jeder zweite Mensch lebte am Existenzminimum. Anhand der unten angegebenen Darstellung soll den "Strukturen und Lebensformen" dieser Gruppen sowie allgemein dem Problem der Armut in jenen Jahrhunderten nachgegangen werden.

In enger Verbindung mit dem Thema sollen die Teilnehmer darüber hinaus mit Herkunft, Quellen, Methoden und Fragestellungen des Faches Sozial- und Wirtschaftsgeschichte vertraut gemacht werden.

Literaturhinweis:

Wolfgang v. Hippel: Armut, Unterschichten, Randgruppen in der Frühen Neuzeit. München 1995 (Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 34, DM 29,80).

Rolf Walter: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Paderborn usw. 1994 (Uni-Taschenbuch 1717, DM 29,80).

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Mitarbeit, Kurzreferat und sechsseitige Hausarbeit (Buchbesprechung).

05.431

Dr. Norbert Fischer

Sprechstunde: Nach der Veranstaltung und nach Vereinbarung

Thema:

Zwischen ländlicher Lebenswelt und Suburbanität - Regionalgeschichte in der Metropolregion am Beispiel Stormarn

Zeit, Ort:

2st. Mo 10-12, Allende-Platz 1, 109

Inhalt:

Stormarn, die Region zwischen Hamburg und Lübeck, ist ein klassisches Beispiel für die Veränderung von Lebenswelten im 20. Jahrhundert. Der einst ländlich-agrarische Raum ist innerhalb nur weniger Jahrzehnte von einer neuartigen "Suburbanität" überformt worden. Der Alltag vollzieht sich in einer funktionalen Kombination unterschiedlicher Teil-Welten: Wohnen und Erholen im Grünen, Arbeitsplatz im Gewerbegebiet, Kultur und Freizeit in der Großstadt. Die Grenzen zwischen Stadt und Land verschwimmen immer mehr. Stormarns Landkarte ist zum Abbild einer mobilen Gesellschaft geworden.

Dieser spannungs- und konfliktträchtige Prozeß und seine historischen Hintergründe sollen anhand ausgewählter Faktoren untersucht werden: z. B. Raumplanung, Verkehr, Wohnungsbau und Gewerbeansiedlung, Landschafts- und Naturschutz, Freizeit und Kultur. Zugleich geht es darum, die Perspektiven regionalgeschichtlicher Forschung angesichts der veränderten Lebenswelten auszuloten. Unter anderem wird zu klären sein, welche Bedeutung dabei "regionale Identität" hat.

Geplant sind Kurzexkursionen in ausgewählte Stormarer Städte und Dörfer. Alternativ besteht - bei entsprechendem Interesse - auch die Möglichkeit, einen Teil des Seminars als Wochenend-Block in einer Stormarer Tagungsstätte mit Exkursionen vor Ort durchzuführen.

Literaturhinweis:

Edwin Dillmann (Hg.): Regionales Prisma der Vergangenheit - Perspektiven der modernen Regionalgeschichte. St. Ingbert 1996.

Norbert Fischer/Franklin Kopitzsch/Johannes Spallek (Hgg.): Regionalgeschichte am Beispiel Stormarn: Von ländlichen Lebenswelten zur Metropolregion. Neumünster 1998 (erscheint in Kürze).

Norbert Fischer/Barbara Günther: Überleben-Leben-Erleben. Die Nachkriegszeit und fünfziger Jahre in Stormarn. Neumünster 1996.

Rolf Lindner (Hg.): Die Wiederkehr des Regionalen. Über neue Formen kultureller Identität. Frankfurt/M., New York 1994.

Hans-Jürgen Perrey: Stormarns preußische Jahre. Neumünster 1993.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Referat.

Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminarschein erworben worden ist.

05.432

Dr. Lars U. Scholl

Sprechstunde: Vor und nach der Veranstaltung

Thema:

Deutschland und das Meer. Ausgewählte Aspekte der deutschen Schifffahrtsgeschichte im 19. Jahrhundert

Zeit, Ort:

2st. Do 14-16, Allende-Platz 1, 104

Inhalt:

Nach den Napoleonischen Kriegen kommen Schifffahrt und Schiffbau erst ganz allmählich wieder in Gang. Nach einer Konsolidierungsphase werden die neuen Möglichkeiten zur weltweiten Handelsschifffahrt intensiver wahrgenommen. Die Handelsschiffstonnage und der Schiffbau verlagern sich von der Ostsee an die Nordsee. Neue Schiffbaumaterialien wie Eisen und Stahl sowie die zunehmende Verwendung von Dampfmaschinen statt des Segelantriebs verändern die Handelsschifffahrt grundlegend. Schließlich wird aus dem ehemals kontinentalorientierten, agrarischen Deutschland nach der Reichsgründung ein Englands Vorherrschaft auf den Meeren herausfordernder Industriestaat, der auf den Weltmarkt drängt.
Ziel der Veranstaltung ist es, den technischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen in der deutschen Handelsschifffahrt und im Schiffbau nachzugehen und sie in den politischen Kontext einzuordnen.

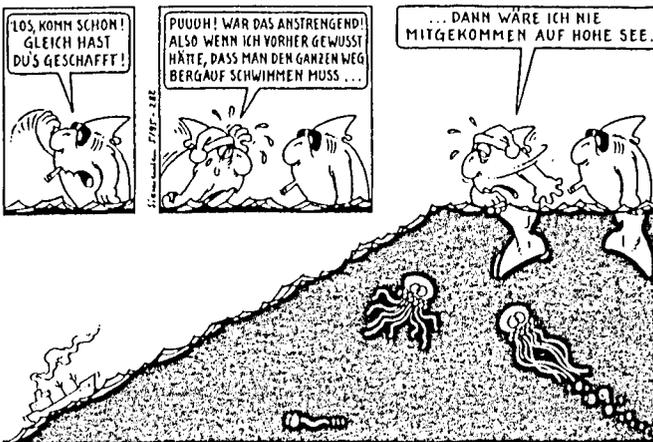
Literaturhinweis:

Volker Plagemann (Hg.): Übersee. Seefahrt und Seemacht im Kaiserreich. München 1988.

Lars U. Scholl: Struktur und Wandel in der deutschen Handelsschifffahrt 1815-1918. In: Scripta Mercaturae 18, 1984, S. 30-60.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit.
Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminarschein erworben worden ist.



05.433

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechstunden: Mo 12-13 und Do 16-17, Allende-Platz 1, 124

Thema:

"Dat kan keen Swyn lesen": Wir lesen und schreiben deutsche Schrift

Zeit, Ort:

2st. Mo 14-16, Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Da immer wieder eine gewisse Scheu der Studierenden vor Quellen in deutscher Schreibschrift zu beobachten ist, wird mit dieser Übung eine Gelegenheit geboten, diese durch gemeinsame Schreibübungen sowie Lektüre und Interpretation von handschriftlichen Texten aus den letzten vierhundert Jahren zu überwinden. Darüber hinaus soll anhand ausgewählter Aufsätze der Geschichte der Schrift und der Schreibkultur nachgegangen werden.

Die oben genannte sprichwörtliche Redensart geht angeblich auf die Dithmarscher Gelehrtenfamilie Swyn zurück, an die sich die Bauern wandten, wenn sie sich Schriftstücke vorlesen lassen wollten. War die Schrift so schlecht, daß selbst ein Angehöriger der Familie Swyn den Text nicht entziffern konnte, dann hieß es: "Dat kann keen Swyn lesen."

Für die Schreibübungen sind erforderlich: Entweder ein Füller mit abgeschrägter Feder, mit dem sich Züge mit unterschiedlicher Stärke ausführen lassen, oder ein Federhalter mit abgeschrägter Tuschefeder 1,5 - 2,0 mm von Brause sowie ein vierliniges Schreibheft Nr. 2.

Literaturhinweis:

Harald Süße: Deutsche Schreibschrift. Lehrbuch, Augsburg 1995

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Mitarbeit, Klausur. Für einen benoteten Leistungsnachweis ist zusätzlich ein Referat erforderlich.

Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminarschein erworben worden ist.

05.441

Prof. Dr. Ursula Büttner

Sprechstunde: Mo 14-15 in der Forschungsstelle, Schulterblatt 36, oder im Anschluß an die Seminarsitzungen

Thema:

Das Bürgertum in der Weimarer Republik. Soziale Erfahrungen und politische Orientierung

Zeit, Ort:

2st. Fr 14-16, Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Während die Arbeiterschaft die Weimarer Republik trotz aller Schwierigkeiten als Fortschritt erleben konnte, waren die Erfahrungen des Bürgertums zwiespältig: Ein Teil begrüßte die größeren Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie. Für andere, deren Zahl wuchs, standen Verlust und Bedrohung im Vordergrund ihrer Erfahrungen. Durch die Revolution hatten die besser gestellten Kreise ihre politischen Privilegien verloren; unter den Bedingungen des allgemeinen Wahlrechts fürchteten sie, sich gegen zahlenmäßig stärkere Bevölkerungsgruppen nicht durchsetzen zu können. Krieg, Inflation und Weltwirtschaftskrise brachten darüber hinaus viele um Besitz und wirtschaftliche Sicherheit und damit um Grundlagen ihres sozialen Status und Selbstwertgefühls. Auf diese Erfahrungen reagierten immer mehr Angehörige des Bürgertums, indem sie die Demokratie ablehnten und bei rechten Parteien Zuflucht suchten. Die NSDAP konnte den größten Nutzen aus dieser Bewegung ziehen und am Ende nach dem Weimarer Staat auch die bürgerlichen Parteien, Verbände und Institutionen zerstören.

In dem Seminar sollen für die verschiedenen Teile des Bürgertums die sozio-ökonomischen Verhältnisse, deren Wahrnehmung und die politischen Reaktionen untersucht werden, wobei die Abwanderung von den demokratischen zu den antidemokratischen Kräften besondere Beachtung findet.

In jeder Sitzung wird ein Problem aus der Sicht der verschiedenen bürgerlichen Gruppen und Organisationen behandelt. Statt ein großes, zusammenhängendes Referat zu halten, hat sich der/die für eine Partei (Gruppe, Organisation) Verantwortliche mehrmals in Kurzvorträgen zu dem jeweiligen Thema zu äußern.



Literaturhinweis:

Eberhard Kolb: Die Weimarer Republik. 3. Auflage, München 1993.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Seminarteilnahme und Mitarbeit, mehrere Kurzvorträge, schriftliche Hausarbeit.

Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminarschein und ein Mittelseminarschein erworben worden sind.

05.442

Prof. Dr. Hans-Jürgen Goertz

Sprechstunden: Mo 14-15 und Do 12-13, Allende-Platz 1, 129

Thema:

Neuere Probleme der Geschichtstheorie: Konstruktivismus, Ethnomethodologie, "linguistic turn"

Zeit, Ort:

2st. Di 16-18, Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Seit einigen Jahren ist die Sozial- bzw. Gesellschaftsgeschichte ins Kreuzfeuer der Kritik geraten. Es wird versucht, die schon oft beklagte Engführung des Wirklichkeitsverständnisses in der "historischen Sozialwissenschaft" zu weiten und die Dominanz der anonymen, hinter dem Rücken der Menschen entstehenden Strukturen gegenüber Habitus, Erfahrung, Verhalten und Handeln der Menschen auf ein vertretbares Maß zurückzustutzen. Mikrohistorie, historischer Konstruktivismus, ethnologisch und linguistisch orientierte Geschichtsschreibung sind Beispiele für diesen Versuch.

Die neueren Entwicklungen, die von einer sozialwissenschaftlich orientierten Strukturgeschichte zu den "new cultural studies" führen, sollen verfolgt, analysiert und kritisch erörtert werden. Im Zentrum wird die Frage nach der Konstruktivität von Geschichte stehen.

Literaturhinweis:

Um das Seminar von vornherein auf ein gleichmäßiges Problemniveau zu stellen, wird die Lektüre folgender Orientierung vorausgesetzt:

Georg G. Iggers, Geschichtswissenschaft im 20. Jahrhundert. Ein kritischer Überblick im internationalen Zusammenhang. 2. Auflage, Göttingen 1996 (bitte diesen Hinweis ernst nehmen!).

Weitere Literaturhinweise zur Vorbereitung:

Thomas Mergel und Thomas Welskopp (Hgg.), Geschichte zwischen Kultur und Gesellschaft. Beiträge zur Theoriedebatte. München 1997.

Hans-Jürgen Goertz (Hg.), Geschichte - ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 1998 (bes. die Beiträge von Lynn Hunt, Luise Schorn-Schütte, Josef Mooser, Alf Lüdtke und Thomas Mergel).

Siegfried J. Schmidt, Geschichte beobachten. Geschichte und Geschichtswissenschaft aus konstruktivistischer Sicht. In: Österreichische Zeitschrift für Geschichtswissenschaften, Jg. 8, 1997, S. 19-44 (liegt im Seminarordner).

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Diskussionsbeitrag (Einstiegsreferat) oder schriftliche Hausarbeit.

Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminarschein und ein Mittelseminarschein erworben worden sind.

05.443

Privatdozentin Dr. Elke Kleinau

Sprechstunde: Mi 17-18 Uhr, Allende-Platz 1, 132

Thema: Geschichte und Psychoanalyse
(Die Veranstaltung wird abgehalten vom 22.10. bis zum 17.12.1998)

Zeit, Ort: 2st. Do 10-12 und Do 14-16, Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Der 1971 von Hans-Ulrich Wehler eröffnete Diskurs zwischen der Geschichtswissenschaft und der Psychoanalyse blieb weitgehend folgenlos, nicht zuletzt, weil Wehler, das Ergebnis vorwegnehmend, vor einer Überschätzung der Psychoanalyse durch die historische Sozialwissenschaft warnte. Im Seminar soll zunächst ein knapper Überblick über Theorien und Geschichte der Psychoanalyse erarbeitet werden, bevor wir uns mit Untersuchungen aus der historischen Anthropologie, der sozialhistorischen Biographieforschung etc. auseinandersetzen, in denen als psychologische Bezugstheorie die Psychoanalyse gewählt worden ist.

Literaturhinweis: Peter Gay: Freud für Historiker (Forum Psychohistorie, Bd. 2), Tübingen 1994.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme, Einzel- oder Gruppenreferat, Hausarbeit.

Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminarschein und ein Mittelseminarschein erworben worden sind.



05.444

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechstunden: Mo 12-13 und Do 16-17, Allende-Platz 1, 124

Thema:

Umweltprobleme im Spätmittelalter und in der Frühen Neuzeit

Zeit, Ort:

2st. Do 10-12, Allende-Platz 1, 138

Inhalt:

Die Veränderung und damit auch die Belastung der Umwelt ist keineswegs nur ein aktuelles, sondern auch ein historisches Problem, dem im Seminar am Beispiel des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit näher nachgegangen werden soll. Im Vordergrund werden dabei Fragen stehen nach dem jeweiligen Verhältnis des Menschen zu seiner Umwelt, nach den vorhandenen Energie- und Rohstoffressourcen und insbesondere nach den durch landwirtschaftliche und gewerbliche Tätigkeiten hervorgerufenen Belastungen von Boden, Wasser und Luft in Stadt und Land sowie den dafür gefundenen Entlastungs- bzw. Entsorgungsmöglichkeiten, die sich in landesherrlichen und kommunalen Verordnungen niedergeschlagen haben.

Literaturhinweis:

Günter Bayerl und Ulrich Troitzsch (Hgg.): Quellentexte zur Geschichte der Umwelt von der Antike bis heute, Göttingen 1998.

Bernd Herrmann (Hg.): Mensch und Umwelt im Mittelalter, 3. Auflage, Stuttgart 1987.

Derselbe (Hg.): Umwelt in der Geschichte. Beiträge zur Umweltgeschichte, Göttingen 1989.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit sowie Referat und schriftliche Arbeit. Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminarschein und ein Mittelseminarschein erworben worden sind.



05.451

Prof. Dr. Ulrich Troitzsch

Sprechstunden: Mo 12-13 und Do 16-17, Allende-Platz 1, 124

Thema: Neuere Tendenzen in der Technikgeschichtsschreibung ("Sozialgeschichte der Technik")

Zeit. Ort: 2st. Do 18-20, Allende-Platz 1, 107

Inhalt: Während sich die ältere Technikgeschichtsschreibung überwiegend mit der Genese von technischen Artefakten befaßte, konzentriert sich das Forschungsinteresse in den letzten Jahrzehnten zunehmend auf die gesellschaftlichen Entstehungsbedingungen von Technik sowie deren Auswirkungen auf die Gesellschaft, wobei wirtschafts-, sozial-, umwelt- und wissenschaftsgeschichtliche Aspekte mit einbezogen werden. Der Blick auf die bislang bevorzugte Produzentensphäre richtet sich nun auch auf die der Konsumenten und die in Haushalt und Freizeit genutzten Produkte sowie deren Einfluß auf den sozialen Wandel. Die Entwicklung der Ingenieurwissenschaften, die Entstehung von Großforschungseinrichtungen und soziotechnischen Großsystemen sind weitere Schwerpunkte der jüngeren Technikgeschichte.

Im Seminar sollen ausgewählte Aufsätze und Bücher aus den letzten zehn Jahren teils gemeinsam gelesen, teils in Einzelreferaten vorgestellt werden.

Literaturhinweis: Ulrich Troitzsch: Artikel "Technikgeschichte", in: Hans-Jürgen Goertz (Hg.): Geschichte - ein Grundkurs, Reinbek bei Hamburg 1998 (als Manuskript im Seminar-ordner).

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige, intensive Mitarbeit, Referat oder Hausarbeit.

Ein Leistungsnachweis kann in dieser Veranstaltung nur dann erworben werden, wenn bereits zuvor ein Proseminarschein und ein Mittelseminarschein erworben worden sind.



05.461

Dr. Helmut Stubbe-da Luz

Sprechstunde: Nach der Veranstaltung und nach Vereinbarung

Thema:

Kommunale Selbstverwaltung am Beispiel der Region Hamburg im 19. und 20. Jahrhundert

Zeit, Ort:

2st Mo 18-20, Allende-Platz 1, 107

Inhalt:

Kommunale Selbstverwaltung wird zu den "fortschrittlichen" Errungenschaften des 19. Jahrhunderts und zu den allgemein positiv bewerteten politischen Traditionen im neuzeitlichen Deutschland gezählt. Im Hamburger Raum gab es bis zur Schaffung von "Groß-Hamburg" (während der dem Gedanken der kommunalen Selbstverwaltung ungünstigen NS-Zeit) eine Parallele, zu Vergleichen anregende Entwicklung im seither sogenannten "Alten Hamburg" (das kommunale Selbstverwaltung, wenn man so will, seit alters her praktizierte) und in den seither "neuhamburgisch" genannten, ehemals preußischen Gebieten um die Städte Altona, Harburg und Wandsbek. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Bezirksverwaltung typischer Ausdruck der kommunalen Selbstverwaltung im Stadtstaat Hamburg, in dem staatliche und kommunale Aufgaben dem Grundsatz nach nicht getrennt sind. Die Diskussion darüber, wie sie voneinander dennoch abzugrenzen sein könnten, dauert an. Ferner wirft das durch die Schaffung von "Groß-Hamburg" keineswegs beseitigte Nebeneinander von großstädtischer Agglomeration und angrenzenden städtischen und ländlichen Kommunen in benachbarten Bundesländern auch heute spezifische Probleme auf.

Die Veranstaltung hat zum Ziel, mit Hilfe einiger Quer- und Längsschnitte und aufgrund detaillierter Referate zu einem Katalog genereller Aussagen über ihr Thema zu gelangen.

Literaturhinweis:

Eine Monographie zum Thema gibt es nicht. Zur Einführung sind geeignet: Helmuth Croon, Gerhard Oestreich u. a.: Kommunale Selbstverwaltung im Zeitalter der Industrialisierung. Stuttgart, 1971.

Otto Ziebill: Politische Parteien und kommunale Selbstverwaltung, 2. Auflage, Stuttgart, 1972.

Rolf Lange: Großstadtpolitik. Analysen, Ziele, Maßnahmen, 3. Auflage, Hamburg, 1980.

Rolf Lange: Selbstverwaltung in Hamburg. Geschichte, Struktur und Funktionen der Hamburger Bezirksversammlungen, Stuttgart 1981.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis:

Regelmäßige Teilnahme. Übernahme eines Referats/einer Hausarbeit.

Geplante Lehrveranstaltungen im Sommersemester 1999

VORLESUNG

- | | | |
|--------|--|----------------|
| 05.401 | Grundzüge der Wirtschaftsgeschichte vom Spätmittelalter bis zur Industrialisierung
2st Di 12-14, Phil | Gerhard Ahrens |
|--------|--|----------------|

GRUNDKURS

- | | | |
|--------|---|------------------|
| 05.411 | Technik des wissenschaftlichen Arbeitens
4st Do 10-14, AP 1, R. 107/108? | Ulrich Troitzsch |
|--------|---|------------------|

PROSEMINAR

- | | | |
|--------|---|--------------------|
| 05.421 | Grundlagen und Grundfragen der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
2st Di 8-10, AP 1, R. 107 | Gerhard Ahrens |
| 05.422 | Einführung in die Grundprobleme der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Historiographiegeschichte und Theorie
2st Di 14-16, AP 1, R. | Hans-Jürgen Goertz |
| 05.423 | Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:
Die Mühle im 19. Jahrhundert - Industrieller Arbeitsplatz oder Hort romantischer Verklärung
2st Mo 10-12 | Klaus Schlottau |

MITTELSEMINAR

- | | | |
|--------|--|----------------|
| 05.431 | Voraussetzungen und Anfänge der Industrialisierung in Deutschland
2st Do 8-10, AP 1, R. 107 | Gerhard Ahrens |
|--------|--|----------------|

- | | | |
|--------|---|--------------------|
| 05.432 | Flugschriften in der Reformationszeit
2st Di 16-18, AP1, R. | Hans-Jürgen Goertz |
| 05.433 | Quellen zu "Europa 1500" (quellenorientiert)
2st Do 16-18, AP1, R. | Hans-Jürgen Goertz |
| 05.434 | Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsentwicklung in
Deutschland zwischen 1648 und 1800
2st Mi 10-12, AP 1, R. 107/108? | Ulrich Troitzsch |

HAUPTSEMINAR

- | | | |
|--------|---|--------------------|
| 05.441 | Reichtum und Armut in Hamburg - Wirtschaftsentwicklung
und Sozialstruktur seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert
2st Do 12-14, AP 1, R. 107 | Gerhard Ahrens |
| 05.442 | Kulturgeschichte: ein neues Problem der Sozialgeschichte
2st Mo 16-18, AP 1, R. | Hans-Jürgen Goertz |
| 05.443 | | N.N. |
| 05.444 | Wirtschaft und Technik im "Dritten Reich"
2st Mo 14-16, AP 1, R. 138? | Ulrich Troitzsch |

OBERSEMINAR

- | | | |
|--------|--|------------------|
| 05.451 | Forschungsergebnisse über das Ende der Weimarer Republik,
unter besonderer Berücksichtigung Hamburgs
2st 14tgl. Fr 14.15-17.30 | Ursula Böttner |
| 05.452 | Die Juden im nationalsozialistischen Hamburg.
Verfolgungspolitik und "gesetzliche Legitimation"
2st Mo 16-18 | Lorenz/Berkemann |

Institut für Soziologie

Universität Hamburg

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Winter 1998/99

EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung:	05.501
Art der Veranstaltung:	Vorlesung (für NebenfächlerInnen))
Dozent:	Hermann Korte
Titel der Veranstaltung:	Einführung in die Soziologie für NebenfächlerInnen
Tag, Zeit, Ort:	Do 12-14, Audimax II
Beginn:	29.10.1998
Vorbereitungsmöglichkeit:	Hermann Korte: Einführung in die Geschichte der Soziologie, 4. Auflage, Opladen 1998 Annette Treibel: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, 4. Auflage, Opladen 1994
Scheine:	zweistündige Klausur (ohne Wiederholungsmöglichkeit).



EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

Nr. der Veranstaltung:	05.511
Art der Veranstaltung:	Grundkurs
Dozent:	Alexander Deichsel
Titel der Veranstaltung:	Einführung I
Tag, Zeit, Ort:	Di 12-16, Phil F Di 16-18, AP 1, 103, 139, 143, 144 (in Kleingruppen)
Beginn:	27.10.1998
Teilnahmebedingungen:	./.
Inhalt und Arbeitsform:	In einem vierstündigen Vorlesungs-Seminar wird in die Systematik und die Geschichte des Faches eingeführt. Tutoren unterstützen die Studierenden beim Verständnis. Eine schriftliche Hausarbeit übt die Herstellung von wissenschaftlichen Texten. Eine bestandene Klausur ermöglicht die Teilnahme der Einführung II im Sommersemester 1999.
Vorbereitungsmöglichkeit:	Einführende Literatur steht in der Bibliothek reichhaltig nach eigener Wahl zur Verfügung und sollte fleißig gelesen werden.



EINFÜHRENDE VERANSTALTUNGEN

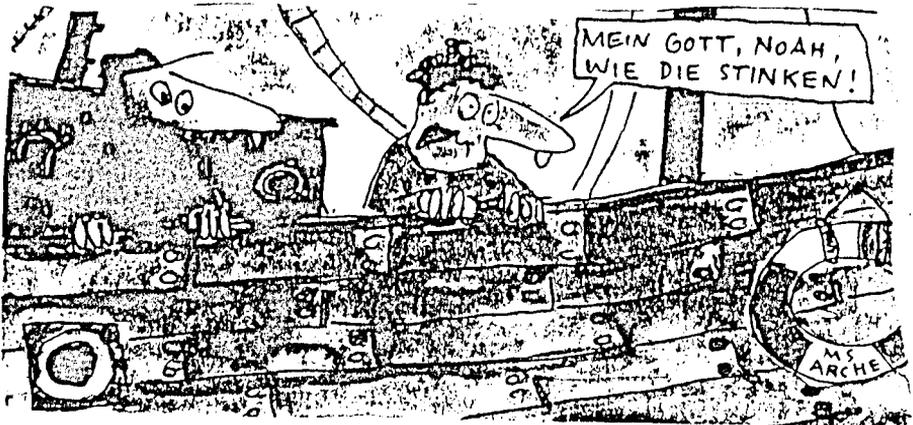
Nr. der Veranstaltung:	05.516
Art der Veranstaltung:	Grundkurs
Dozent:	Rolf v. Lüde
Titel der Veranstaltung:	Einführung in die Soziologie II
Tag, Zeit, Ort:	Mo 12 - 16, VMP 5, 0079
Beginn:	26.10.1998
Teilnahmebedingungen:	Erfolgreiche Teilnahme am Grundkurs I (Klausurschein)
Inhalt und Arbeitsform:	Fortsetzung der Einführung in grundlegende Denkweisen und Theorien der Soziologie sowie zentrale Begrifflichkeiten der soziologischen Fachsprache. Nachdem im Grundkurs I die soziologischen Klassiker im Vordergrund standen, rücken im GK II gegenwartssoziologische Theorien und Deutungen stärker in den Vordergrund. Der reine Vorlesungscharakter wird durch seminaristische Formen variiert. Verstehen und Entschlüsselung von Texten sowie wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Soziologie sind darüber hinaus zentrale Merkmale der Veranstaltung. Die Anlage des Kurses erfordert aktive Mitarbeit sowie die Anfertigung kleinerer schriftlicher Arbeiten.
Scheine:	Klausur zum Semesterende sowie kontinuierliche und aktive Mitarbeit in den Plenarveranstaltungen. Lesen der verbindlichen und klausurrelevanten Lektüre, Anfertigen kleinerer schriftlicher Arbeiten oder mündlicher Referate.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.521
Art der Veranstaltung:	Vorlesung
Dozent:	Max Miller
Titel der Veranstaltung:	Soziologische Theorien I: Karl Marx, Max Weber, Emile Durkheim
Tag, Zeit, Ort:	Di 10-12, Phil C
Beginn:	27.10.1998
Teilnahmebedingungen:	keine
Inhalt und Arbeitsform:	In der auf vier Semester angelegten Vorlesung 'Soziologische Theorien' werden klassische und aktuelle soziologische Theorien behandelt.

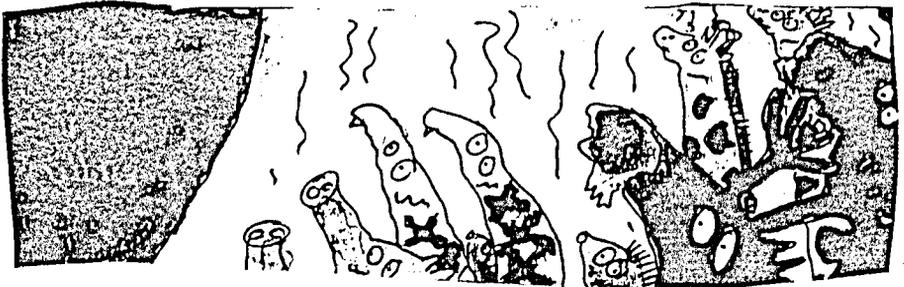
Vier Leitfragen der Vorlesung: In welchem Verhältnis stehen Individuum und Gesellschaft zueinander? Was ist das Moderne der modernen Gesellschaft? Worin gründet eine soziale Ordnung und was treibt den sozialen Wandel voran? Wie ist sozialwissenschaftliche Erkenntnis möglich?

Im Zentrum der Vorlesung im WS 1998/99 stehen die Werke von Karl Marx, Max Weber und Emile Durkheim.



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.531
Art der Veranstaltung:	Proseminar
Dozent:	Alexander Deichsel
Titel der Veranstaltung:	Die Massen im Individuum
Tag, Zeit, Ort:	Mi 18-20, AP 1, 138
Beginn:	28.10.1998
Teilnahmebedingungen:	./.
Inhalt und Arbeitsform:	Soziologisches Propädeutikum.
Vorbereitungsmöglichkeit:	Arbeiten von George H. Mead, Emile Durkheim, Ferdinand Tönnies, Hans Domizlaff, Niklas Luhmann, Helmut Wilke sowie Publikationen aus dem Bereich der Markentechnik werden zum Studium empfohlen.
Scheine:	Qualifikation nach Absprache



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung: 05.532
Art der Veranstaltung: Proseminar
Dozent: Michael Huber
Titel der Veranstaltung: Die Idee der Universität
Tag, Zeit, Ort: Fr 10-12, AP 1, 104
Beginn: 23.10.1998
Teilnahmebedingungen:
Inhalt und Arbeitsform: In diesem Seminar wird das programmatiscbe Selbstverständnis der Universität, das in der humboldtschen *Idee der Universität* zusammengefaßt ist, in seiner historischen Entwicklung rekonstruiert und der Frage nachgegangen, ob diese Idee ausreichend, die angestrebte Reform der deutschen Universität anzuleiten oder ob Wissenschaft auf ein neues institutionelles Fundament gestellt werden muß.

Vorbereitungsmöglichkeit: Studierende können sich durch die Lektüre der folgenden Texte auf das Seminar vorbereiten:
Habermas, J. (1987) Die Idee der Universität -- Lernprozesse. In: derselbe, Eine Art Schadensabwicklung. Frankfurt / M.: Suhrkamp
Luhmann, N. (1992) Universität als Milieu. Bielefeld: Haux
Stichweh, R. (1994) Wissenschaft, Universität, Profession. Frankfurt / M.: Suhrkamp

Scheine: Referat und Hausarbeit



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.541
Art der Veranstaltung:	Übung
Dozent:	Tilmann Sutter
Titel der Veranstaltung:	Medienkommunikation und Interaktion
Tag, Zeit, Ort:	Mi 12-16, AP 1, 104
Beginn:	21.10.1998
Teilnahmebedingungen:	
Inhalt und Arbeitsform:	Die Theorien und Forschungen zur Medienkommunikation haben eine lange Tradition. Im Mittelpunkt steht dabei vor allem die Bedeutung des Fernsehens für den Wandel der gesellschaftlichen Wirklichkeit. In der modernen, hochkomplexen Gesellschaft sorgt allein die Massenkommunikation für einen einheitlichen, für alle zugänglichen Wirklichkeitsentwurf. Die Massenkommunikation spiegelt jedoch nicht einfach die Wirklichkeit, sondern konstruiert sie und prägt unsere Wirklichkeitswahrnehmung. Diese Beziehung zwischen Medien und Rezipienten wird bis heute sehr unterschiedlich eingeschätzt: Analysen der Medienkommunikation haben immer wieder kritisch zum Ausdruck gebracht, der Umgang mit Medien führe zur Isolation und zu sozialen Defiziten der Nutzer. Dagegen machen Untersuchungen aus interaktionstheoretischer Sicht deutlich, daß Medien oft in Gruppen (etwa Familien oder Freundeskreisen) genutzt werden. Neben einer Einführung in die Soziologie der Medienkommunikation steht in dem Seminar dieser Zusammenhang von Medienkommunikation und sozialer Interaktion im Mittelpunkt.
Vorbereitungsmöglichkeit:	Charlton, Michael & Neumann-Braun, Klaus: Medienkindheit - Medienjugend. Eine Einführung in die aktuelle kommunikationswissenschaftliche Forschung. München, Quintessenz 1992.
Scheine:	Referat und Hausarbeit

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung: 05.542
Art der Veranstaltung: Übung
Dozent: Karlheinz Kiehn
Titel der Veranstaltung: Was ist Kritik? Eine leibphänomenologische Untersuchung
Tag, Zeit, Ort: Fr 12-14, AP 1, 109
Beginn: 23.10.1998
Inhalt und Arbeitsform: Wir wissen aus Erfahrung, daß es leicht ist, „kritisch“ zu sein, wenn uns etwas nur wenig berührt, uns nicht nahe geht. Umgekehrt rücken wir ungern etwas, mit dem wir uns verbunden fühlen, zu uns in eine kritische Distanz. Aus solcher Spannung heraus den richtigen Ton zu treffen, ist sowohl ein Kunststück wie eine „Sache des Gefühls“.
Kritik soll aufklären und hinter unserem Rücken wirkende Verhältnisse und Autoritäten ans Licht bringen. Diese phänomenologische Untersuchung will solche Ur-Sachen als Verhältnis und leiblicher Erfahrung und Gefühlsverarbeitung an unserem Gestimmtsein aufzeigen, das unsere rationalen Urteile stets leistet und begleitet und oft unerkannt für die Art von Pragmatik und Programmatik verantwortlich ist.



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung :	05.561
Art der Veranstaltung :	Mittelseminar
Dozent :	Michael Huber
Titel der Veranstaltung :	Organisationstheorien I
Tag, Zeit, Ort :	Do 14-16, AP 1, R 108
Beginn :	22. Oktober 1998
Teilnahmebedingungen :	abgeschlossenes Grundstudium persönliche Anmeldung Teilnahme an den Vorbesprechungen
Inhalt :	<p>Das Seminar bildet zusammen mit dem Mittelseminar 'Organisationslernen I' (Max Miller, Do 16-18, AP 1, R 108) eine thematische Einheit. Es wird deshalb dringend empfohlen, beide Seminare zu besuchen.</p> <p>In den beiden Seminaren soll ein Überblick gegeben werden über wichtige Theorieansätze in der Organisationssoziologie und über die sich daraus jeweils ableitenden Konzepte zum Lernen in und von Organisationen.</p> <p>Im Zentrum des Seminars stehen Max Webers Theorie der Bürokratie, der Ansatz der verhaltenswissenschaftlichen Entscheidungstheorie, der institutionstheoretische Ansatz, der evolutionstheoretische Ansatz und der Ansatz der neueren soziologischen Systemtheorie.</p>
Vorbesprechungen :	Mittwoch, 15. Juli 1998, 12 c. t. Uhr, AP 1, R 108 Mittwoch, 9. September 1998, 11 c. t. Uhr, AP 1, R 108

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

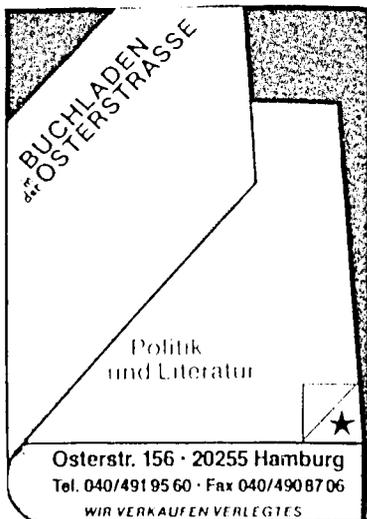
Nr. der Veranstaltung:	05.562
Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Dozent:	Max Miller
Titel der Veranstaltung:	Organisationslernen I
Tag, Zeit, Ort:	Do 16-18, AP 1, R 108
Beginn:	22. 10.1998
Teilnahmebedingungen:	abgeschlossenes Grundstudium persönliche Anmeldung Teilnahme an den Vorbesprechungen
Inhalt und Arbeitsform:	<p>Das Seminar bildet zusammen mit dem Mittelseminar 'Organisationstheorien I' (Michael Huber, Do 14-16, AP 1, R 108) eine thematische Einheit. Es wird deshalb dringend empfohlen, beide Seminare zu besuchen.</p> <p>In den beiden Seminaren soll ein Überblick gegeben werden über wichtige Theorieansätze in der Organisationssoziologie und über die sich daraus jeweils ableitenden Konzepte zum Lernen in und von Organisationen.</p> <p>Im Zentrum des Seminars stehen Max Webers Theorie der Bürokratie, der Ansatz der verhaltenswissenschaftlichen Entscheidungstheorie, der institutionstheoretische Ansatz, der evolutionstheoretische Ansatz und der Ansatz der neueren soziologischen Systemtheorie.</p>
Vorbesprechungen:	Mittwoch, 15. Juli 1998, 12 c. t. Uhr, AP 1, R 108 Mittwoch, 9. September 1998, 11 c. t. Uhr, AP 1, R 108

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.563
Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Dozent:	Gerhard Stapelfeldt
Titel der Veranstaltung:	Der Merkantilismus. Die Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft zwischen dem 16. und dem 19. Jahrhundert
Tag, Zeit, Ort:	Do 14-16, AP I, 138
Beginn:	22.10.98
Teilnahmebedingungen:	abgeschlossenes Grundstudium
Inhalt und Arbeitsform:	Der Merkantilismus (Handelskapitalismus) beginnt mit der systematischen Ausbeutung Lateinamerikas durch Westeuropa und mit der Durchsetzung eines frühkapitalistischen Manufaktursystems vor allem in England im 16. und 17. Jahrhundert. Das Ende des Merkantilismus ist gesetzt durch die ökonomischen und politischen Revolutionen in Westeuropa, Nord- und Südamerika um 1800. - Der Merkantilismus hat vor allem die bis heute andauernde weltwirtschaftliche Struktur ungleicher Entwicklung und ungleichen Tausches geschaffen. Im Seminar wird der Handelskapitalismus sowohl wirtschafts- und sozialgeschichtlich als auch durch Aneignung der zeitgenössischen Politischen Ökonomie (W. Petty, B. Mandeville, D. Hume) betrachtet.
Vorbereitungsmöglichkeit:	A. Smith: eine Untersuchung über das Wesen und die Ursachen des Reichthums der Nationen (1776). Buch IV/Kap. I bis VIII; G. Stapelfeldt: Geschichte der ökonomischen Rationalisierung. Hamburg 1998. Kap. 4
Scheine:	Mittelseminarschein bei Übernahme eines Referats oder Hausarbeit.

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.571
Art der Veranstaltung:	Oberseminar, 14 tg.
Dozent:	Alexander Deichsel
Titel der Veranstaltung:	Zur Führung von Gestaltssystemen
Tag, Zeit, Ort:	Di 18-20, AP 1 138
Beginn:	20.10.1998
Teilnahmebedingungen:	Persönliche Anmeldung erforderlich
Inhalt und Arbeitsform:	Spezialprobleme des soziologischen Gegenstandes Gestaltssystem werden behandelt.
Vorbereitungsmöglichkeit:	Einschlägige Fachliteratur.
Scheine:	Qualifikation nach Absprache



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

- Nr. der Veranstaltung: 05.572
- Art der Veranstaltung: Oberseminar
- Dozentin: Gabriele Klein
- Titel der Veranstaltung: Poststrukturalismus
- Tag, Zeit, Ort: Mo 18-20 Uhr, AP 1, 245
- Beginn: 26.10.1998
- Teilnahmebedingungen: Mittelseminar in allg. Soziologie
- Inhalt und Arbeitsform: Vor nunmehr fast zwei Jahrzehnten tauchten die Begriffe Poststrukturalismus oder Neostrukturalismus in der Geistes- und kulturwissenschaftlichen Diskussionen auf. Seitdem erschien eine Anzahl von Publikationen, die sich dem Begriff zu nähern suchten, alle behaftet mit der Schwierigkeit, daß genau diejenigen Autoren und Autorinnen, die als Poststrukturalisten bezeichnet werden, sich selbst nicht als solche verstehen. Deutlich ist aber, daß der Poststrukturalismus seinen Ursprung in der französischen Denktradition hat und Autoren wie Lévi-Strauss, Jacques Lacan, Michel Foucault, Althusser oder auch Roland Barthes Pate standen. Heute findet sich das poststrukturalistische Denken vor allem in den Debatten um Dekonstruktion wieder. Während in der soziologischen Theorie eine Auseinandersetzung nur marginal stattfindet, hat vor allem die Feministische Theorie sich dieser Denkgebäude angenommen und in Hinblick auf ihre Fragestellungen weitergeführt. Das Seminar beschäftigt sich mit ausgewählten Autoren und Autorinnen des Poststrukturalismus. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf der Feministischen Theorie liegen.
- Eine verbindliche Vorbesprechung findet am Donnerstag, den 9. Juli um 18 Uhr in Raum 138 statt.**
- Vorbereitungsmöglichkeit: Gilles Deleuze: Woran erkennt man den Strukturalismus? Berlin 1992.
Manfred Frank: Was ist Neostrukturalismus? Frankfurt/M. 1984.
- Scheine: aktive und regelmäßige Teilnahme, Referat, schriftliche Hausarbeit

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.573
Art der Veranstaltung:	Oberseminar
Dozent:	Max Miller
Titel der Veranstaltung:	Kritische Theorie (Jürgen Habermas)
Tag, Zeit, Ort:	Di 14-16; AP 1, R 104
Beginn:	20. 10.1998
Teilnahmebedingungen:	persönliche Anmeldung Teilnahme an einer Vorbesprechung für das Oberseminar
Inhalt und Arbeitsform:	Im Seminar wird das <i>opus magnum</i> von Jürgen Habermas, 'Theorie kommunikativen Handelns' (Frankfurt: Suhrkamp 1981, Band 1: 'Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung' und Band 2: 'Zur Kritik der funktionalistischen Vernunft') behandelt. Die Seminarsitzungen werden durch (in den Semesterferien vorbereitete) Referate eingeleitet.
Vorbesprechungen:	Mittwoch, 8. Juli 1998, 13 c. t. Uhr, AP 1, R 108 Mittwoch, 9. September 1998, 12 c. t. Uhr, AP 1, R 108

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

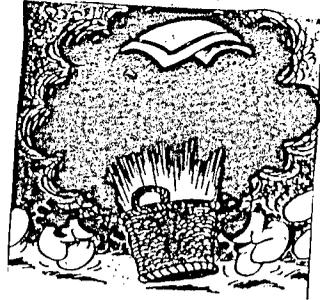
Nr. der Veranstaltung:	05.574
Art der Veranstaltung:	Oberseminar
Dozent:	Gerhard Stapelfeldt
Titel der Veranstaltung:	Verelendung und Urbanisierung in der Dritten Welt (in Lateinamerika)
Tag, Zeit, Ort:	Fr 10-12, VMP 5, 0079
Beginn:	23.10.98
Teilnahmebedingungen:	siehe unten
Inhalt und Arbeitsform:	Thema des Seminars sind die sozialökonomischen Ursachen und die sozialpsychologischen Folgen urbanen Massenelends in den Ländern der Dritten Welt, vor allem in Lateinamerika. Im Seminar soll versucht werden, die Entstehung urbaner Superzentren mit einem hohen Anteil von Elendsvierteln und Shums als Resultat einer 500jährigen Ausbeutungsgeschichte Lateinamerikas zu verstehen. - Zu behandeln sind u.a.: die Geschichte der Ausbeutung; Industrialisierung und Landvertreibung im 20. Jh.; Entstehungsgeschichten von Elendsvierteln; Lebensbedingungen; psychische Verelendung; Protestbewegung. Die SeminarteilnehmerInnen müssen englisch- und spanischsprachige Fachliteratur bearbeiten und Interesse an Forschungsvorhaben mitbringen. Eventuell wird das Seminar mit einem Wochenendseminar außerhalb Hamburgs abgeschlossen.
Vorbereitungsmöglichkeit:	Stapelfeldt, G.: Verelendung und Urbanisierung in der Dritten Welt. Der Fall Lima/Peru. Saarbrücken/Fort Lauderdale 1990; Rodriguez-Rabanal, C.: Überleben im Slum. Frankfurt 1990.
Scheine:	Oberseminarscheine bei Übernahme eines Referats und Anfertigen einer Hausarbeit

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.581
Art der Veranstaltung:	Forschungsseminar
Dozent:	Max Miller
Titel der Veranstaltung:	Kolloquium zu aktuellen Problemen der Soziologie
Tag, Zeit, Ort:	Do 18-20; AP 1, R 108
Beginn:	22. 10.1998
Teilnahmebedingungen:	keine
Inhalt und Arbeitsform :	Themenschwerpunkte des Kolloquiums: <ul style="list-style-type: none">- aktuelle Theoriediskussionen in der Soziologie- Forschungsprojekte im Arbeitsbereich von Max Miller- Projekte (Examensarbeiten und Dissertationen) von Kolloquiumsteilnehmern

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.586
Art der Veranstaltung:	Examenscolloquium, 14 tg.
Dozent:	Alexander Deichsel
Titel der Veranstaltung:	Examenscolloquium: Privatissime
Tag, Zeit, Ort:	Di 18-20, AP I 138
Beginn:	27.10.1998
Teilnahmebedingungen:	Nur zugänglich für ExamenkandidatInnen
Inhalt und Arbeitsform:	Präsentation und Debatte von Examenarbeiten.



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.587
Art der Veranstaltung:	Kolloquium für Diplomanden bzw. Diplomandinnen und Doktoranden bzw. Doktorandinnen
Dozent:	Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung:	Kolloquium für Diplomanden bzw. Diplomandinnen und Doktoranden bzw. Doktorandinnen
Tag, Zeit, Ort:	Di 18-20, AP 1, 108
Beginn:	20.10.1998
Teilnahmebedingungen:	Geplantes oder bestehendes Diplomarbeits- oder Dissertationsprojekt am Schwerpunkt
Inhalt und Arbeitsform:	Erarbeitung und Diskussion von examensrelevanten Gegenständen bestimmter Segmente des Schwerpunktes an Hand von Diplom-, Magister- und Doktorarbeiten sowie durch themenorientierte Sitzungen zu speziellen Soziologien und zum Wissenschaftlichen Arbeiten.

Scheine:



ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.588
Art der Veranstaltung:	Forschungskolloquium
Dozent:	Klaus Heinemann
Titel der Veranstaltung:	Forschungskolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden, Diplomandinnen und Diplomanden
Tag, Zeit, Ort:	Mo 16.00-18.00 Uhr, AP 1 R. 245
Beginn:	19.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	Im Kolloquium sollen Fragestellungen, Konzeptionen sowie theoretische und methodische Probleme bei geplanten und laufenden Forschungsprojekten, Diplomarbeiten und Dissertationen aus dem Schwerpunkt "Wirtschaft und Betrieb" behandelt werden.



Irgendwann kamen wir dann auf sein Lieblingsthema...

Michael Jackson!!

He don't know shit!!

-50-

ALLGEMEINE SOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung: 05.589

Art der Veranstaltung: Kolloquium für Diplomandinnen und Diplomanden und Doktorandinnen und Doktoranden

Dozent: Peter Runde

Titel der Veranstaltung: s.o.

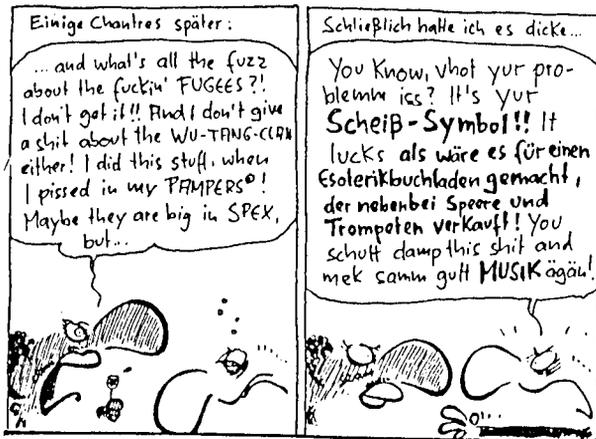
Tag, Zeit, Ort: Do 18-22 (14tg.), Sedanstr. 19, R. 316

Beginn: 22.10.1998

Teilnahmebedingungen: Alle Teilnehmer(innen) werden persönlich eingeladen

Inhalt und Arbeitsform: In dieser Veranstaltung sollen nicht nur prüfungsorientierte schriftliche Arbeitsvorhaben (Diplomarbeiten, Dissertationen etc.) diskutiert werden, sondern es sollen zentrale theoretische Aspekte, die von allgemeiner Bedeutung sind, vertiefend behandelt werden.

Die Kandidaten/Kandidatinnen für Diplomarbeiten und Dissertationen legen, nach Absprache mit dem Veranstalter, ihre Arbeitspläne so rechtzeitig vor, daß eine ausreichende Vorbereitungsmöglichkeit für Diskussionen gegeben ist.



SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.606
Art der Veranstaltung:	Proseminar
Dozentin:	Katharina Liebsch
Titel der Veranstaltung:	Sozialisation und Symbolische Praxis
Tag, Zeit, Ort:	Di 14-16, AP 1, 138
Beginn:	27.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	<p>Der Begriff und das Konzept von „Sozialisation“ sind seit geraumer Zeit einer umfassenden Kritik ausgesetzt. Beispielsweise wurden Vorstellungen von Sozialisation als „Prägung“ und „Rollenidentifikation“ zunehmend durch Konzepte von „Aneignung“ und „Konstruktion“ ersetzt. Symbolisierungspraktiken und Symbolisierungsprozesse spielen dabei eine wichtige Rolle. Wir werden uns deshalb im Seminar mit Konzepten des symbolischen Handelns auseinandersetzen und ihre Bedeutung für den Prozeß der Sozialisation systematisch beschreiben.</p> <p>Im Zentrum der Auseinandersetzung steht die Lektüre ausgewählter Schriften zur Sprechaktheorie, zur Ideologietheorie und der Theorie symbolischer Formen von Pierre Bourdieu, die wir nicht nur rezipieren und diskutieren, sondern auch auf ihre Anschlußmöglichkeiten für sozialisationstheoretische Fragestellungen untersuchen werden.</p> <p>Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und gründlichen Vorbereitung auf die Seminarsitzungen ist eine Teilnahmevoraussetzung.</p>
Vorbereitungsmöglichkeit:	Bourdieu, Pierre: Was heißt sprechen?: Die Ökonomie des sprachlichen Tauschs, Wien 1990
Scheine:	Regelmäßige Teilnahme, Mitgestaltung einer Seminarsitzung und Erstellung einer schriftlichen Arbeit.

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung: 05.611
Art der Veranstaltung: Übung
Dozentin: Christel Hafke
Titel der Veranstaltung: Identitäts-Diskurse in der Gender-Perspektive
Tag, Zeit, Ort: Mo 14-16, AP 1, 108
Beginn: 19.10.1998

Inhalt und Arbeitsform:

Identitätsmodelle haben unweigerlich einen normativen Charakter und beinhalten explizit oder implizit geschlechtsspezifisch differente Forderungen.

Differenztheorien, die mit den Begriffen „Identität“ und „Geschlecht“ arbeiten, kommen sehr schnell in den Verdacht, essentialistisch zu sein und geschlechtsspezifische Vorurteile zu perpetuieren statt sie aufzulösen. darum problematisieren und kritisieren postmoderne Theorien die Kategorien „Identität“ und „Geschlecht“ bzw. „geschlechtsspezifische Identität“.

Der Essentialismusvorwurf trifft jeden Versuch, das „Rätsel Frau“ oder das „Rätsel Mann“ in Begriffe zu fassen. Den Differenztheorien wird vorgeworfen, die wirklichen Differenzen zwischen Frauen zu leugnen und sie in Stereotype zu zwingen.

Postmoderne Theoretikerinnen sehen die körperliche Differenz als ebenso kulturell konstruiert wie die „Gender-Identität“. Der Differenztheorie und der bisherigen feministischen Forschung wird Naivität vorgeworfen, weil sie das biologische Geschlecht „sex“ als gegeben und unhinterfragbar angenommen haben. Die Konstruiertheit des Körpers verdeutliche sich u.a. in der Reproduktionsmedizin und deren Zugriff auf den weiblichen Körper.

Postmoderne Kritik sieht Identität durch ein Unterdrückungsverhältnis konstituiert. Subjektivität und Identität entstehen durch Abgrenzung, durch die Konstituierung der anderen als Fremde. „Identität“ ist so durch das Verhältnis binärer Opposition gekennzeichnet: Es gibt nur Männer und Frauen, weil Geschlecht als ausgrenzendes Merkmal kulturell konstituiert wird. Wir werden Diskurse um eine problematische - und gerade in der Gender-Debatte intensiv thematisierte - Kategorie kritisch durcharbeiten. Besonderes Augenmerk soll denjenigen Argumentationslinien gelten, die in Gefahr sind, ihrerseits neue Essentialisierungen zu schaffen.

Vorbereitungsmöglichkeit: Eine Literatur- und Themenliste liegt für interessierte TeilnehmerInnen ab September im Sekretariat

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung: 05.612
Art der Veranstaltung: Übung
Dozentin: Ursula Mihciyazgan
Titel der Veranstaltung: Der fremde Körper
Tag, Zeit, Ort: Mi 10-12, AP 1, 109
Beginn: 21.10.1998
Teilnahmebedingungen:

Inhalt und Arbeitsform:

Ausgehend von der Annahme, daß Fremdheitserfahrungen immer auch einen körperlichen Aspekt haben, wollen wir versuchen, einen Zusammenhang zwischen Fremdheits- und Körpertheorien herzustellen.

Im ersten Teil werden wir „klassische“ und neuere Aufsätze der „Soziologie des Fremden“ im Hinblick auf die Thematisierung des Körpers untersuchen. Im zweiten Teil werden wir Beiträge der Frauen- und Geschlechterforschung zur Wahrnehmung des „anderen“ Körpers heranziehen, um Prozesse der Einschreibung von geschlechtlichen und ethnischen Merkmalen genauer beschreiben zu können. Im letzten Teil werden wir auf politische Diskussionen um den Körper der fremden Frau(en) am Beispiel der Exzision eingehen.

Vorbereitungsmöglichkeit:

Scheine:

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.616
Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Dozentin:	Katharina Liebsch
Titel der Veranstaltung:	Geschlechterbilder - Geschlechterordnungen
Tag, Zeit, Ort:	Mi 10-12, AP 1, 138
Beginn:	21.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	<p>Der Paradigmenwechsel in der Frauen- und Geschlechterforschung hin zu Theorien der Konstruktion und der Dekonstruktion hat eine Fülle neuer theoretischer Einsichten und empirischer Untersuchungen hervorgebracht. Einerseits gibt es diverse mikrosoziologische Studien, die sich mit den Prozessen der interaktiven Konstruktion von Geschlechtlichkeit beschäftigen, und andererseits eine Reihe von Analysen diskurstheoretischer Ausrichtung. Dabei zeichnet sich deutlich eine Vervielfältigung von Geschlechterbildern und Geschlechterordnungen ab. Die Verschiedenartigkeit der historisch, religiös, kulturell, moralisch oder symbolisch begründeten Geschlechterkonstruktionen sollen in diesem Seminar an Beispielen ausgewählter Untersuchungen herausgearbeitet und veranschaulicht werden. In Präsentationen der ausgewählten Studien wird den jeweiligen Bildern von Geschlechtlichkeit und Ordnungen der Geschlechterverhältnisse didaktisch aufbereitet und inhaltlich sorgfältig nachgegangen. Dazu ist notwendig, daß die jeweiligen Sitzungen gründlich und rechtzeitig vorbereitet werden. Eine Anmeldung zum Seminar und für Referatsthemen ist deshalb bis zum 15. Oktober erforderlich.</p>
Vorbereitungsmöglichkeit:	<p>Ein alltägliches Spiel. Geschlechterkonstruktion in der sozialen Praxis, hg. von Irene Dölling und Beate Kraus, Frankfurt/M. 1997 Ein vielfältiges Seminarprogramm kann ab September im Sekretariat Raum 304 abgeholt werden.</p>
Scheine:	<p>Regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung auf die Sitzungen, schriftlich ausgearbeitetes Referat (Anmeldung bis zum 15.10.98).</p>

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.617
Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Dozentin:	Marianne Pieper
Titel der Veranstaltung:	Foucault - Lektüreseminar
Tag, Zeit, Ort:	Fr. 10-12 Uhr, WiWi 0077
Beginn:	23.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	In diesem Seminar sollen ausgewählte Texte Michel Foucaults gelesen und gemeinsam bearbeitet werden. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Einblick in Denken und Werk dieses Theoretikers zu vermitteln.
Vorbereitungsmöglichkeiten:	Hubert L. Dreyfus und Paul Rabinow, Michel Foucault, Jenseits von Strukturalismus und Hermeneutik, 2. Auflage, Weinheim 1994
Scheine:	Regelmäßige und aktive Teilnahme, Vorbereitung der Seminarsitzungen und schriftliche Hausarbeit.

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.618
Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Dozentin:	Marianne Pieper
Titel der Veranstaltung:	Ethnographie als Verfahren der Sozialisations- und Geschlechterforschung
Tag, Zeit, Ort:	Fr 12-14, WiWi 0077
Beginn:	23.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	Lebensweltliche Ethnographie ist - neben der Durchführung offener Interviews - eine der zentralen Erhebungsmethoden qualitativer (interpretativer) Sozialisations- und Geschlechterforschung. Diese Veranstaltung soll zum einen in methodologische Hintergründe einführen und zum anderen, die TeilnehmerInnen mit den Verfahren des Datengewinns (v.a. der teilnehmenden Beobachtung) vertraut machen. Dazu ist neben der gemeinsamen Lektüre einschlägiger Untersuchungen auch eine Feldforschungsphase geplant. Die Veranstaltung setzt daher ein über die offizielle Veranstaltungsdauer von 2 SWS hinausgehendes Engagement der TeilnehmerInnen und deren Bereitschaft zur Durchführung eigener Erhebungen voraus.
Vorbereitungsmöglichkeit:	Ab 15. Sept. 1998 steht ein Reader mit den für die Veranstaltung relevanten Texten im Copyshop (Copyteam; Grindelhof 19) zur Verfügung
Scheine:	Regelmäßige, aktive Teilnahme, Durchführung ethnographischer Erhebungen, Vorbereitung der Seminarsitzungen und schriftliche Hausarbeit.

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.619
Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Dozentin:	Ingrid N. Sommerkorn
Titel der Veranstaltung:	Soziale Differenz und Integration: Aspekte der Migrationssoziologie
Tag, Zeit, Ort:	Mi 10 - 12, AP 1, 108
Beginn:	21.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	Wanderungsbewegungen - Migration und Flucht - sind weltweite Phänomene. In diesem Mittelseminar soll schwerpunktmäßig der Frage nachgegangen werden, welche Differenz(iertung)en und welche neuen Integrationsformen dadurch in unserer Gesellschaft im Entstehen begriffen sind, sowie ferner, welche Herausforderungen und Chancen diese Migrationsbewegungen bieten.
Vorbereitungsmöglichkeit:	Stefan Hradil (Hg.): Differenz und Integration: Die Zukunft moderner Gesellschaften, Verhandlungen des 28. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie in Dresden 1996. Frankfurt/New York: Campus 1997 (insb. S. 39-53).
Scheine:	Voraussetzungen für den Scheinerwerb: kontinuierliche, aktive und einsatzbereite Mitarbeit. Vorbereitung einer Plenums- sitzung in Kleingruppenarbeit. Hausarbeit.

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.631
Art der Veranstaltung:	Oberseminar
Dozentin:	Marianne Pieper
Titel der Veranstaltung:	Zum Subjektbegriff in feministischer Forschung und Gender Studies
Tag, Zeit, Ort:	Mo. 10-12 Uhr, WiWi 0077
Beginn:	19.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	Das Modell des autonomen Subjekts wurde von verschiedenen theoretischen Richtungen her in Frage gestellt. In diesem Seminar sollen unterschiedliche Ansätze aus den Bereichen feministischer Forschung und Gender Studies und deren theoretische Hintergründe im Hinblick auf Fragen der Subjektconstitution erarbeitet und diskutiert werden.
Vorbereitungsmöglichkeiten :	Ab 15. Sept. 1998 wird eine Themenliste (Raum 330, AP 1) ausgehängt, auf der Sie sich eintragen können und so die Gelegenheit haben, sich bereits während der Semesterferien in die jeweilige Thematik einzuarbeiten.
Scheine:	Regelmäßige und aktive Teilnahme, Vorbereitung der Seminarsitzungen und schriftliche Hausarbeit

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

- Nr. der Veranstaltung: 05.632
- Art der Veranstaltung: Oberseminar
- Dozentin: Ingrid N. Sommerkom
- Titel der Veranstaltung: Soziologie der Generationsbeziehungen
- Tag, Zeit, Ort: Di. 10-12, AP 1, R. 107
- Beginn: 20.10.1998
- Inhalt und Arbeitsform: In unserer "aging society" hat ein Kernthema der Sozialisationsforschung - das der Generationsbeziehungen - eine besondere Aktualität. In diesem Oberseminar sollen zum einen soziologische Klassiker unter der Perspektive gelesen werden, wieweit sie für heutige Problemlagen (noch) Ausgewert haben. Zum anderen soll das intergenerationelle Transfugeschehen an ausgewählten gesellschaftlichen Praxisfeldern von den Studierenden untersucht werden. Näheres wird auf der ersten Sitzung besprochen.
- Vorbereitungsmöglichkeit: **Karl Mannheim:** Das Problem der Generationen. In: Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie, 7 (1928/29), S. 157-185 und S. 329-330. (Auch abgedruckt in: Ludwig von Friedeburg (Hg.): Jugend in der modernen Gesellschaft. Köln/Berlin: Kiepenheuer & Witsch 1966, S. 23-48.)
- Rosemarie Nave-Herz:** Jugend: Historische Gestalt, Generation. In: Markefka/Nave-Herz (Hg.): Handbuch der Familien- und Jugendforschung, Bd. II. Neuwied: Luchterhand 1989, S. 135-144.
- Scheine: Voraussetzungen für den Scheinerwerb: kontinuierliche, aktive und einsatzbereite Mitarbeit. Vorbereitung einer Plenunssitzung in Kleingruppenarbeit. Hausarbeit

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.636
Art der Veranstaltung:	Forschungsseminar
Dozentin:	Marianne Pieper
Titel der Veranstaltung:	Forschungswerkstatt zur sozialen Konstruktion von Körper, Geschlecht und Identität
Tag, Zeit, Ort:	4std. Mo. 14-18 Uhr, WiWi 0077
Beginn:	19.10.1998
Inhalt und Arbeitsform	In der Forschungswerkstatt werden empirische Qualifikationsarbeiten (Diplom-, Magister-, Dissertations- und Habilitationsvorhaben) aus dem Bereich der Grounded Theory/Diskursanalyse bearbeitet. Ziel der Forschungswerkstatt ist es, die Projekte während des gesamten Arbeitsbogens des Forschungsprozesses zu begleiten. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Analyse erhobener Daten. Dieses setzt bei den TeilnehmerInnen die Bereitschaft zur verbindlichen, kontinuierlichen Mitarbeit und zum Lesen und Bearbeiten erheblicher Textmengen voraus.

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung: 05.637

Art der Veranstaltung: Forschungsseminar

Dozentin: Ingrid N. Sommerkorn

Titel der Veranstaltung: Forschungskolloquium für Doktorandinnen und Doktoranden, Diplomandinnen und Diplomanden sowie für Magisterabschlüsse

Tag, Zeit, Ort: Di 12 - 14, AP 1, 109

Beginn: 20.10.1998

Inhalt und Arbeitsform: Vorstellung und Diskussion laufender Abschlusarbeiten (Diplom, Magister, Staatsexamen, Promotion). Für diese prüfungsorientierten Arbeitsvorhaben muß rechtzeitig ein Papier vorgelegt werden, so daß die Diskussionen im Forschungskolloquium gut vorbereitet und projektorientiert geführt werden können.
Festlegung des Arbeitsprogrammes, zu dem auch die Lektüre übergeordneter theoretischer Literatur gehören wird, in der ersten Sitzung.

SOZIALISATION, ERZIEHUNGSINSTITUTIONEN, GESCHLECHTERFORSCHUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.641
Art der Veranstaltung:	Forum zwischen Wissenschaft und Praxis
Dozentin:	Ingrid N. Sommerkorn
Titel der Veranstaltung:	Konjunkturen der Bildungsreform (Netzwerk LINT)
Tag, Zeit, Ort:	Di (3-wöchentlich) 17-19.45 Uhr, AP 1, R. 106 (Die Sitzungen sind an das Hamburger Schuljahr gebunden; sie finden deshalb auch außerhalb der universitären Vorlesungszeiten statt
Beginn:	27. 10. 1998
Inhalt und Arbeitsform:	<p>Das Netzwerk LINT ist ein FORUM der Kooperation zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik, in dem aktuelle frauen- und geschlechterpolitische Themen diskutiert und erarbeitet werden.</p> <p>Das Netzwerk ist ein offener Arbeitskreis, in dem Behördenvertreter/innen, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und Politiker/innen zu wechselnden Themen sowie zu Erfahrungsaustausch und Informationsaustausch zusammenkommen. Die Interessenschwerpunkte sind z.Zt. auf bildungspolitische Fragestellungen und gesundheitspolitische Bemühungen konzentriert.</p> <p>Studierende haben hier Gelegenheit, Vertreter/innen aus Praxisfeldern kennenzulernen und aktuelle geschlechterpolitische Fragestellungen zu diskutieren.</p>
Scheine:	Kontinuierliche Teilnahme und Anfertigung einer qualifizierten Hausarbeit in Absprache mit der Seminarleiterin

SOZIALE PROBLEME, ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung:	05.661
Art der Veranstaltung:	Übung
Dozenten:	Hagemann/Hieronimus/Krotz/Schramm/Wellhausen
Titel der Veranstaltung:	Einführung in die qualitativ-heuristische Methodologie
Tag, Zeit, Ort:	Do 18-19.30, AP 1, 104
Beginn:	29.10.1998
Teilnahmebedingungen:	keine
Inhalt und Arbeitsform:	<p>Das Ziel des Seminars besteht darin, die Teilnehmenden mit der qualitativ-heuristischen Methodologie von Kleining vertraut zu machen, ihre wesentlichen Elemente zu vermitteln und ihre Stellung innerhalb des Spektrums der sozialwissenschaftlichen Methodologie zu verorten. Dies soll durch die Verknüpfung theoretischer Grundlagen mit eigener praktischer Feldarbeit an einem gemeinsamen Thema bewerkstelligt werden. Zu diesem Zweck sollen Arbeitsgruppen gebildet werden. Eine Literaturliste und ein Seminarplan werden in der ersten Sitzung zur Verfügung stehen.</p>
Vorbereitungsmöglichkeit:	<p>Flick, U. (1995): Qualitative Forschung. Theorie, Methoden, Anwendungen in Psychologie und Sozialwissenschaften. Reinbek Kleining, G. (1994): Qualitativ-heuristische Sozialforschung, Hamburg Kleining, G. (1995): Lehrbuch entdeckende Sozialforschung. Bd. 1. München</p>
Scheine:	

SOZIALE PROBLEME, ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung:	05.666
Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Dozent:	Peter Runde
Titel der Veranstaltung:	Personenbezogene Dienstleistungsarbeit
Tag, Zeit, Ort:	Do 16-18, VMP 5, 0077
Beginn:	22.10.1998
Teilnahmebedingungen:	Abgeschlossenes Grundstudium
Inhalt und Arbeitsform:	<p>Soziale personenbezogene Dienstleistungsarbeit innerhalb und außerhalb von Organisationen wird zunehmend bedeutsamer, als Folge des Übergangs in eine postindustrielle Wirtschaft und in wachsendem Maße, um die Folgen gesellschaftlicher Spaltungsprozesse zu bearbeiten. Gleichzeitig gerät sie, als Teil des Sozialversicherungssystems und nicht versicherungsbegründeter sozialstaatlicher Aufgaben, zunehmend unter Druck, weil Vielfalt und Umfang der Leistungen nicht mehr bezahlt werden können oder aber im Rahmen einer neo-liberalen Standortpolitik reduziert werden sollen.</p> <p>Vor dem Hintergrund konzeptueller Überlegungen zum Begriff der sozialen personenbezogenen Dienstleistungsarbeit und der Darstellung und Diskussion der oben angesprochenen gesellschaftlichen Prozesse sollen die Probleme, Möglichkeiten und Perspektiven sozialer personenbezogener Dienstleistungsarbeit dargestellt und diskutiert werden.</p>
Vorbereitungsmöglichkeit:	Häußermann, H./Siebel, W., 1995: Dienstleistungsgesellschaften, Frankfurt
Scheine:	<ul style="list-style-type: none">- Mittelseminarschein nach regelmäßiger Teilnahme und schriftlicher Hausarbeit- Die Themen werden ab 13.8.98 vergeben (bitte bei Frau Hanekamp melden, R. 327, T. 4123-3830)- Thesenpapier zur Hausarbeit und Kurzvortrag in der Veranstaltung.

SOZIALE PROBLEME, ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

- Nr. der Veranstaltung: 05.667
- Art der Veranstaltung: Mittelseminar
- Dozent: Peter Runde
- Titel der Veranstaltung: Steuerungspotential und Wirkung von Recht
- Tag, Zeit, Ort: Fr 10-12, AP 1, 108
- Beginn: 23.10.1998
- Teilnahmebedingungen: Abgeschlossenes Grundstudium
- Inhalt und Arbeitsform: Ziel der Veranstaltung ist, Bedeutung, Reichweite und Grenzen von Recht als einem staatlichen Steuerungsinstrument sichtbar zu machen. Neben der Darstellung und Diskussion wichtiger gesellschaftstheoretischer Ansätze zu Möglichkeiten und Folgen rechtlicher Steuerung werden Fragen der Verrechtlichung, des Rechtsversagens und der Alternativen zum Recht Gegenstand der Veranstaltung sein.
- Die Veranstaltung wird im nächsten Semester als Oberseminar mit dem Schwerpunkt der Rechtswirkungsforschung fortgesetzt.
- Vorbereitungsmöglichkeit: Grimm, D.: Wachsende Staatsaufgaben und sinkende Steuerungsfähigkeit des Rechts, Baden-Baden 1990
- Scheine:
- Mittelseminarschein nach regelmäßiger Teilnahme und schriftlicher Hausarbeit
 - Die Themen werden ab 13.8.98 vergeben (bitte bei Frau Hanekamp melden, R. 327, T. 4123-3830)
 - Thesenpapier zur Hausarbeit und Kurzvortrag in der Veranstaltung.

SOZIALE PROBLEME, ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung: 05.676

Art der Veranstaltung: Empirisches Seminar II

Dozent: Klaus Eichner

Titel der Veranstaltung: Soziale Ausgrenzung

Tag, Zeit, Ort: Mi 10-14, AP 1, 245 und 238

Beginn: 21.10.1998

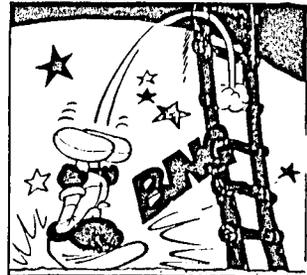
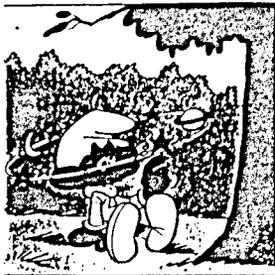
Teilnahmebedingungen: Erfolgreiche Teilnahme am Empirischen Seminar I

Inhalt und Arbeitsform: Fortsetzung des Empirischen Seminars I.

Scheine: Schein Empirisches Seminar nach erfolgreicher Teilnahme am Empirischen Seminar II

SOZIALE PROBLEME, ABWEICHENDES VERHALTEN UND SOZIALE KONTROLLE

Nr. der Veranstaltung:	05.681
Art der Veranstaltung:	Oberseminar
Dozent:	Klaus Eichner
Titel der Veranstaltung:	Abweichendes Verhalten und Soziale Kontrolle II
Tag, Zeit, Ort:	Di 12-14, AP 1, 108
Beginn:	20.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	Das Seminar führt die Diskussion der im ersten Teil besprochenen Themen fort. Zentrale Themen aus der Soziologie abweichenden Verhaltens (wie z.B. die „Broken Windows“-Theorie, die Soziologie des Opfers, die Entstehung von Gesetzen u.a.) sowie spezielle Anwendungen (wie z.B. Entstehung von Gangs, Schattenwirtschaft, u.a.) werden von studentischen Arbeitsgruppen in Form von Referaten erarbeitet und zur Diskussion gestellt. Die zugängliche, insbes. auch englischsprachige Literatur soll dabei vollständig ausgewertet werden.
Vorbereitungsmöglichkeit:	
Scheine:	Oberseminarschein für Beteiligung an Referat und Anfertigung einer Hausarbeit



STADT- UND REGIONALSOZIOLOGIE

- Nr. der Veranstaltung: 05.716
- Art der Veranstaltung: Mittelseminar
- Dozentin: Gabriele Klein
- Titel der Veranstaltung: Städte-Bilder
- Tag, Zeit, Ort: Mo 14-16 Uhr, AP 1, 245
- Beginn: 26.10.1998
- Teilnahmebedingungen: abgeschlossenes Grundstudium
- Inhalt und Arbeitsform: Obwohl seit Jahrzehnten darüber reflektiert wird, was unter einer Stadt zu verstehen ist, gibt es bis heute keine eindeutige Definition von Stadt, erscheinen doch die Bezugspunkte und Aspekte unter denen Städte beschrieben und erlebt werden als zu vielfältig und unterschiedlich. So existieren diverse „Stadt-Bilder“, in denen die verschiedenen Vorstellungen von Stadt gezeichnet werden. Bewohner, Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft, aber auch Künstler oder Journalisten prägen aus ihren Perspektiven die Bilder über den Charakter einer Stadt. Diese Diskurse über die Stadt übt Einfluß auf die Art und Weise urbanen Lebens aus. Ein Verständnis der Konstruktion von Stadt-Bildern ist von daher für eine Analyse städtischen Lebens von großer Bedeutung. In diesem Seminar werden verschiedene Diskurse über Stadt vorgestellt und diskutiert. Den empirischen Bezugspunkt bildet die Stadt Berlin. Durch den Transformationsprozeß, den Berlin derzeit durchlebt, bietet sich diese Stadt als Folie an, um die unterschiedlichen diskursiven Bedeutungszuweisungen von Stadt zu illustrieren. Neben aktuellen stadtsoziologischen Analysen werden im Seminar politische und historische, literarische und journalistische Texte und Bildmaterialien analysiert.
- Scheine: aktive und regelmäßige Teilnahme, Referat, schriftliche Hausarbeit

STADT- UND REGIONALSOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.721
Art der Veranstaltung:	Empirisches Praktikum I
Dozent:	Hermann Korte
Titel der Veranstaltung:	Nachbarschaft
Tag, Zeit, Ort:	Do 8-12, AP 1, 245
Beginn:	22.10.1998
Teilnahmebedingungen:	Begrenzung auf 35 Studierende des <u>Hauptstudiums</u> Soziologie
Scheine:	<ul style="list-style-type: none">- regelmäßige Teilnahme- schriftliche Arbeiten im Verlauf des Praktikums- Mitarbeit am Endbericht



STADT- UND REGIONALSOZIOLOGIE

Nr. der Veranstaltung:	05.736
Art der Veranstaltung:	Forschungskolloquium (Oberseminar)
Dozent:	Hermann Korte
Titel der Veranstaltung:	Kolloquium zu aktuellen Problemen der Soziologie, insbesondere der Stadt- und Regionalsoziologie
Tag, Zeit, Ort:	Di 18-20, AP 1, 245
Beginn:	20.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	In diesem Seminar werden soziologische Arbeiten zu aktuellen Fragen (z.B. Standortdebatte, soziale Sicherungssysteme, Zukunft des Ehrenamtes, global cities) durch ExamenskandidatInnen vorgestellt. Studierende des <u>Hauptstudiums</u> können eigene Forschungsfragen thematisieren und entsprechende Referate vortragen. <u>Eine Teilnahme ohne aktive Mitarbeit ist nicht möglich!</u> <u>Anmeldung erforderlich!</u>
Vorbereitungsmöglichkeit:	Hermann Korte: Einführung in die Geschichte der Soziologie, 4. Auflage, Opladen 1998 Annette Treibel: Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart, 4. Auflage, Opladen 1994
Scheine:	zweistündige Klausur (ohne Wiederholungsmöglichkeit)

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung:	05.751
Art der Veranstaltung:	Vorlesung
Dozent:	Rolf v. Lüde
Titel der Veranstaltung:	Einführung in die Industrie- und Betriebssoziologie
Tag, Zeit, Ort:	Mi 10-12, VMP 0079
Beginn:	21.10.1998
Teilnahmebedingungen:	
Inhalt und Arbeitsform:	Historische Analysen zur Organisation der Arbeitsteilung bei Smith, Babbage und Marx sowie paradigmatische Veränderungen in der betrieblichen Organisation der Arbeit, wie sie im Scientific Management und Fordismus zum Ausdruck kommen, sind Ausgangspunkt der Darstellung. Dabei werden zentrale Fragestellungen, Methoden und theoretische Konzeptionen der Industrie- und Betriebssoziologie entwickelt. Richtungsweisende Studien unseres Jahrhunderts, wie z.B. Mayos grundlegende Arbeiten und Friedmanns Beiträge als Begründer der französischen Industriesoziologie ebenso wie Bravermans kritische Einwendungen gegenüber der etablierten Betriebssoziologie leiten über zu einem neuerlichen Paradigmenwechsel, wie er bei Piore/Sabel angedacht wurde und in den neuen Produktionskonzepten und der derzeitigen Reorganisation der Betriebe beobachtbar ist.

Vorbereitungsmöglichkeiten / Literatur:

- Beckenbach, Niels (1991): Industriesoziologie. Berlin, New York.
- Mikl-Horke, Getraude (1997): Industrie- und Arbeitssoziologie. 4. Auflage. München. Wien.
- v. Lüde, Rolf (1996): Die Reorganisation der Fabrik und die Wiederentdeckung der Arbeit. Opladen.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.756
Art der Veranstaltung: Proseminar
Dozentin: Beate Mücke
Titel der Veranstaltung: Niklas Luhmann: Macht
Tag, Zeit, Ort: Mi 10-12, AP 1, 107
Beginn: 21.10.1998
Teilnahmebedingungen:

Inhalt und Arbeitsform: Neben Wahrheit, Geld, Liebe und Recht begreift Niklas Luhmann Macht als „symbolisch generalisiertes Kommunikationsmedium“ - Was damit gemeint und schließlich gewonnen ist, soll in einem Lektürekurs des gleichnamigen Buches erarbeitet werden.

Vorbereitungsmöglichkeit:



WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung: 05.766
Art der Veranstaltung: Mittelseminar
Dozent: Klaus Heinemann
Titel der Veranstaltung: Soziologische Aspekte des Wohlfahrtsstaates und Systeme sozialer Sicherung
Tag, Zeit, Ort: Do 8-10, AP I R. 108
Beginn: 22.10.1998

Inhalt und Arbeitsform:

Ein entscheidendes Merkmal des Wohlfahrtsstaates ist, daß der Staat die Verantwortung dafür übernimmt, daß allen ein Minimum an physischem Wohlergehen und wirtschaftlicher Sicherheit ermöglicht wird und jeder seinen Fähigkeiten entsprechend am sozialen und kulturellen Leben einer Gesellschaft teilnehmen kann. Im Wohlfahrtsstaat soll gleichzeitig die marktwirtschaftlich organisierte Wirtschaftsordnung aufrechterhalten und eine soziale Sicherung der Bürger unter demokratischer Kontrolle gewährleistet werden.

Die Probleme, die sich aus dieser Standortbestimmung ergeben, sollen in dem Seminar behandelt werden. Es geht also nicht um die Darstellung der konkreten Ausgestaltung des Wohlfahrtsstaates in Deutschland, sondern um grundlegende Fragen wie: Wie können Wohlfahrt, Bedürftigkeit soziale Sicherheit bestimmt werden und nach welchen Kriterien ist soziale Gerechtigkeit zu beurteilen; auf welchen Veränderungen in der industriellen Arbeitswelt und in den industriellen Beziehungen und auf welchen Beurteilungen des Marktversagens basiert der Wohlfahrtsstaat; wie ist der Wohlfahrtsstaat im Spannungsverhältnis von Subsidiarität, Kopertismus und Etatismus organisiert und wie verändern sich dadurch Machtstrukturen einer Gesellschaft; wie ist die Ausgestaltung des Wohlfahrtsstaates in verschiedenen Gesellschaften; welchen Herausforderungen sieht sich der Wohlfahrtsstaat im Prozeß zunehmender gegenüber und schließlich: inwieweit produziert der Wohlfahrtsstaat ?

Literatur:

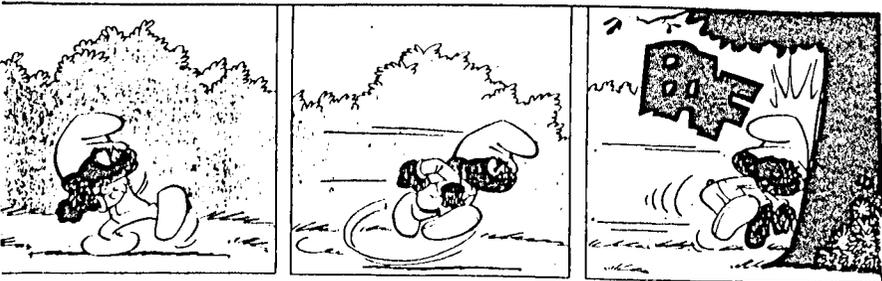
Evers, Adalbert/Olk, Thomas (Hrsg.): Wohlfahrtspluralismus. Vom Wohlfahrtsstaat zur Wohlfahrtsgesellschaft. Opladen 1996, Westdeutscher Verlag.

Scheine:

Mittelseminarschein in spezieller Soziologie "Wirtschaft und Betrieb". Die Seminarthemen werden ab sofort vergeben. Interessenten können sich im Sekretariat einschreiben. Jedes Thema wird maximal zweimal vergeben. Die ausgearbeitete Hausarbeit muß vor dem Termin, an dem das Thema behandelt wird, abgegeben werden.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung:	05.767
Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Dozentin:	Beate Mücke
Titel der Veranstaltung:	Wirtschaft und Macht
Tag, Zeit, Ort:	Do 14-16, AP 1, 109
Beginn:	22.10.1998
Teilnahmebedingungen:	
Inhalt und Arbeitsform:	Anhand ausgewählter Texte aus dem Bereich der Wirtschaftssoziologie soll gelesen und erarbeitet werden, wie Macht in wirtschaftlichen Beziehungen wirkt und wie Handelnde damit umgehen..
Vorbereitungsmöglichkeit:	Swedberg, Richard (1987): Ökonomische Macht und wirtschaftliches Handeln. In: Heinemann, Klaus (Hrsg.): Soziologie wirtschaftlichen Handelns (Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 28), Opladen: Westdeutscher Verlag, 150-168.
Scheine:	



WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung:	05.768
Art der Veranstaltung:	Mittelseminar
Dozentin:	Nuria Puig
Titel der Veranstaltung:	Spanische Gesellschaft im Wandel
Tag, Zeit, Ort:	Mo 14 - 16, AP 1, R. 104
Beginn:	19.10. 1998
Teilnahmebedingungen:	abgeschlossenes Vorexamen; spanische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Voraussetzung

Inhalt und Arbeitsform:

Wie kann man erklären, daß Spanien, das in den 60er Jahren nicht in der Lage war, der gesamten aktiven Bevölkerung eine Erwerbstätigkeit zu bieten (mit der Folge, daß viele Spanier in andere Länder emigrierten) dreißig Jahre später Rahmen im der europäischen Integration die Maastricht Kriterien erfüllen konnte? Welche Veränderungen haben sich in diesem Land innerhalb der letzten fünfundzwanzig Jahre vollzogen und wie wurde mit diesem Wandel ein schweres historisches Erbe überwunden? Dieses Erbe nämlich bestand aus einer sozialen Struktur und einer wirtschaftlichen Entwicklung, die eine durchgreifende industrielle Revolution und die Entfaltung eines unternehmerischen Bürgertums im Gegensatz zu den Ländern im Norden Europas verhinderte.

Im Laufe des Seminars werden jene Elemente vorgestellt, die es erlauben, aufgrund der Ergebnisse aktueller Untersuchungen diese zwei Fragen zu beantworten. Im ersten Teil des Seminars werden historische Entwicklungen analysiert -beginnend mit dem XV. Jahrhundert bis zum Übergang zur Demokratie (1975-1983) - die die Besonderheiten der sozialen und ökonomischen Struktur des Landes erklären können. Die aktuelle Situation des Landes wird mit folgenden Merkmalen gekennzeichnet: Die Rolle des Staates und die Beziehungen zu den verschiedenen sozialen Agenten; die Unterschieden in den Regionen und ihre Bedeutung für das Leben des Landes; die Entwicklung der Wirtschaft, der Familie, die Beziehung zwischen den Geschlechtern, Lebensstile der verschiedenen Altersgruppen, Stadtentwicklung und die Gemeinsamkeiten der Kultur, wie die Verbindung durch den Glauben und die Art, wie soziale Beziehungen gepflegt werden (Werte, Freizeit, Sport etc.)

Vorbereitungsmöglichkeit:

Einführende Literatur (man findet diese Bücher in der Stabi):

BERNFCKER, Walter L.; OEHRLEIN, Josef, Hrsg., 1993: *Spanien heute: Politik, Wirtschaft, Kultur*, Frankfurt am Main: Vervuert.

ELLIOT, J.H., Hrsg., 1991: *Die spanische Welt: Geschichte, Kultur, Gesellschaft*, Freiburg im Breisgau, Herder.

GRAHAM, Helen; LABANYI, Jo, Hrsg., 1995: *Spanish cultural studies: an introduction; the struggle for modernity*, Oxford, Oxford University Press.

KERN, Robert W., 1995: *The regions of Spain: a reference guide to history and culture*, Westport, Conn., Greenwood Press.

KNAPP, Hans Martin, 1992: *Sprache zwischen Diktatur und Demokratie: euphemistische Strategien im spanischen Demokratisierungsprozess (1972 - 1982)*, Frankfurt am Main, Lang.

REHER, David Sven, 1997: *Perspectives on the family in Spain, past and present*, Oxford, Clarendon Press.

Scheine:

Vortrag und Hausarbeit

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung:	05. 776
Art der Veranstaltung:	Empirisches Praktikum II
Dozenten:	Klaus Heinemann, Nuria Puig
Titel der Veranstaltung:	Emotionen in Sportorganisationen
Tag, Zeit, Ort:	4 st Di 8.00-12.00, AP 1, R. 245
Beginn:	20.10.1998
Teilnahmebedingungen:	Teilnahme am EP I im SS 1998
Inhalt und Arbeitsform:	<p>Emotionen treten in vielfältiger Form in Organisationen auf. Während aller Entscheidungen und Handlungen, in der Bindung an die Organisation, in sozialen Beziehungen, in Gruppen und im "emotionellen Klima", das die Organisation insgesamt kennzeichnet. Die empirische Ermittlung solcher Emotionen ist Gegenstand des Praktikums. Nach einem Überblick über zentrale Elemente einer Soziologie der Emotionen und einer darauf aufbauenden theoretischen Fundierung sollen</p> <ul style="list-style-type: none">a) die situativen und strukturellen Bedingungen, unter denen Emotionen entstehen, entziffert werden; weiter istb) zu prüfen, welchen sozial-normativen Regelungen (feeling rules) Emotionen unterworfen sind;c) ist zu ermitteln, wie Emotionen zum Ausdruck gebracht werden;d) geht es darum zu erfassen, welche Funktionen solche Emotionen für die Organisation und ihre Mitglieder besitzen; schließlich iste) zu prüfen, wie der Einzelne und die Organisation mit diesen Emotionen umgehen (Emotionsarbeit und Emotionsmanagement). <p>Während des Praktikums sollen verschiedene Erhebungsverfahren eingesetzt werden - vor allem (qualitative) Interviews, Beobachtung, Inhaltsanalysen, u.a. auch die Auswertung von Videoaufnahmen. Die Auswahl der Organisation, in der diese Fragen untersucht werden sollen, erfolgt während des Praktikums.</p>
Scheine:	Die Vergabe des Leistungsnachweises erfolgt aufgrund regelmäßiger Teilnahme und Mitarbeit und eines Abschlußberichtes.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Art der Veranstaltung:	Oberseminar
Dozent:	Klaus Heinemann
Titel der Veranstaltung:	Wirtschaftsethik
Nr. der Veranstaltung:	05.781
Tag, Zeit, Ort:	Do 10 -12, AP 1 R. 109
Beginn:	22.10.1998
Inhalt und Arbeitsform:	Schließt wirtschaftliches Handeln ethisches Handeln aus? Oder unterliegt wirtschaftliches Handeln ethischen Grundsätzen? Gibt es Wechselwirkungen zwischen "Wirtschaft" und "Ethik", und in welcher Form können mögliche Überschneidungen analysiert und beschrieben werden? Zur Klärung dieser Fragen sollen - nach der Einführung in den Gegenstandsbereich - ethische Probleme zunächst auf der Grundlage wirtschaftssoziologischer "Klassiker" (A. Smith, M. Weber, K. Marx) diskutiert werden. Im zweiten Teil der Veranstaltung werden Schnittstellen zwischen wirtschaftlichem und ethischem Handeln u.a. auf der Systemebene (Markt- vs. Planwirtschaft), der Verteilungsebene (Industrie- vs. Entwicklungsländer), der Handlungsebene (Strategien von Unternehmen und Konsumenten), der Einstellungsebene (Egoismus vs. Altruismus) und der Ebene gesetzlicher Vorgaben (Korruption, Bestechung, Schattenwirtschaft) thematisiert.
Scheine:	Oberseminarschein nach a) Referat und schriftlicher Ausarbeitung oder b) Hausarbeit. Die Seminarthemen werden ab sofort vergeben. Interessenten können sich im Sekretariat einschreiben. Jedes Thema wird maximal zweimal vergeben. Die ausgearbeitete Hausarbeit muß vor dem Termin, an dem das Thema behandelt wird, abgegeben werden.

WIRTSCHAFT UND BETRIEB

Nr. der Veranstaltung:	05.786
Art der Veranstaltung:	Forschungsseminar
Dozent:	Rolf v. Lüde
Titel der Veranstaltung:	Forschungskolloquium
Tag, Zeit, Ort:	Mo 16 - 18, AP 1, 108
Beginn:	19.10.1998
Teilnahmebedingungen:	Diplomanden, Examenkandidaten, Doktoranden
Inhalt und Arbeitsform:	Im Kolloquium werden Fragestellungen, Konzeptionen sowie methodische und theoretische Probleme von geplanten Forschungsprojekten, Diplomarbeiten und Dissertationen aus dem Schwerpunkt „Wirtschaft und Betrieb“ behandelt.
Scheine:	

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung:	05. 851
Art der Veranstaltung:	Vorlesung mit Übungen
Dozentin:	PD Dr. Dorothea Jansen
Titel der Veranstaltung:	Statistik I - deskriptive Statistik für Sozialwissenschaftler
Tag, Zeit, Ort:	Do 10-14 s.t., Audimax 1 Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr s.t. und wird von einer Pause von 11.30 bis 12.30 unterteilt
Beginn:	29..10.1998
Teilnahmebedingungen:	keine. Statistik I ist Pflichtschein für Hauptfachstudierende in der Soziologie.
Inhalt und Arbeitsform:	<ol style="list-style-type: none">1. Grundlagen der Meßtheorie (Quantifizierbarkeit von Begriffen, Merkmal, Merkmalraum, Merkmalsausprägung, Merkmalsträger, Skalenniveaus, Indexmessung, Skalierungsverfahren).2. univariate deskriptive Statistik (Ziele von Statistik, vom Erhebungsbogen zur Datenmatrix, Daten- transformationen und -reduktionen (Skalen), Häufigkeitsverteilungen, graphische Darstellung, Maße der zentralen Tendenz und Streuungsmaße für verschiedene Skalenniveaus).3. bivariate deskriptive Statistik (Kontingenztabelle, Modelle der Assoziation, Assoziationsmaße für nominales und ordinales Skalenniveau, Tabellenanalyse, Regression und Korrelation für metrisch abhängige Variablen im bivariaten Fall (eta, r, b)).4. Ausblick: Inferenzstatistische Bewertung. <p>Vorlesung mit Tafelbeispielen. Zu Beginn der Vorlesung wird eine Vorlesungsdisposition verteilt werden (eine weitere Kopiervorlage im Print- & Copyhaus, Grindelallee 32) und es werden Übungsaufgaben ausgegeben. Die Vorlesung wird durch Tutorien, in denen Übungsaufgaben gerechnet werden, begleitet.</p>
Vorbereitungsmöglichkeit:	Benninghaus, Hans: 1976: Deskriptive Statistik . 2. Auflage. Teubner Studienskript. 1991: Einführung in die sozialwissen- schaftliche Datenanalyse. Oldenbourg: München. Kromrey, Helmut, 1998: Empirische Sozialforschung. UTB. 8. Auflage.
Scheine:	Leistungsscheine nach dreistündiger Abschlußklausur
Sprechstunde:	Do 14-14.30 Uhr, AP 1, 237

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.861
Art der Veranstaltung:	Übung
Dozentin:	Josephine Mesletzky
Titel der Veranstaltung:	Einführung in das Programmpaket SPSS-PC
Tag, Zeit, Ort:	Mo-Fr 12.-16.10.98, 9-14, AP 1, 238
Teilnahmebedingungen:	Persönliche Anmeldung (Geschäftszimmer des ISoz bei Margrit Menck) und Anwesenheit in der 1. Sitzung
Inhalt und Arbeitsform:	<p>Einführung in das Programmpaket SPSS-PC, (zusätzlich, falls erforderlich, Kurzeinführung in die Nutzung der Geräte und das Betriebssystem). Die SPSS-PC-Einführung umfaßt die wesentlichen Arbeitsschritte, die nötig sind, um statistische Analysen mit SPSS vorzubereiten und durchzuführen.</p> <p>Behandelt werden u.a. die Erstellung SPSS-PC geeigneter Dateien, Möglichkeiten der Datenmodifikation zur Vorbereitung statistischer Analysen sowie einige ausgewählte Prozeduren zur Durchführung statistischer Analysen. Statistikkenntnisse, die über den Stoff der beiden Pflichtveranstaltungen hinausgehen, sind dabei nicht erforderlich!</p> <p>Es werden sowohl praktische Übungen während der Veranstaltung gegeben als auch regelmäßig Übungsaufgaben.</p>
Vorbereitungsmöglichkeit:	Evtl. Auffrischen der Kenntnisse aus den beiden Statistikpflichtveranstaltungen
Scheine:	Teilnahmebescheinigung ist möglich

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.862
Art der Veranstaltung:	Übung
Dozent:	Christof Wolf
Titel der Veranstaltung:	Einführung in die multivariate Datenanalyse
Tag, Zeit, Ort:	Do 26.11.98 + 7.1.99, 10-17, AP 1, 139 Fr 27.11.98 + 8.1.99, 10-16, AP 1, 245
Inhalt und Arbeitsform:	A. Von klassischen Verfahren zur Analyse mehrdimensionaler Häufigkeitstabellen zur loglinearen Analyse B. Die geometrische Darstellung von Tabellen: Einführung in die Korrespondenzanalyse C. Einfaktorielle und mehrfaktorielle Varianzanalyse D. Hauptkomponentenanalyse (Faktorenanalyse) Ausgehend von den Vorlesungen Statistik I und II werden die Kenntnisse statistischer Verfahren gefestigt und auf multivariate Analysen erweitert. Die statistischen Verfahren werden problemorientiert eingeführt und anhand von exemplarischen Analysen mit SPSS illustriert.
Vorbereitungsmöglichkeit:	Andreß, Hans-Jürgen, Jaques A. Hagenaars und Steffen M. Kühnel, 1997: Analyse von Tabellen und kategorialen Daten. Log-lineare Modelle, latente Klassenanalyse, logistische Regression und GSK-Ansatz. Berlin: Springer. (Kapitel 3) Backhaus, Klaus et al., 1987: Multivariate Analysemethoden. Eine anwendungsorientierte Einführung. Berlin: Springer. (Kapitel 2 und 3) Bortz, Jürgen, 1989: Statistik für Sozialwissenschaftler. Berlin: Springer, (Kapitel 7, 8 und 15) Hirsig, René, 1996: Statistische Methoden in den Sozialwissenschaften, Band II. Zürich: Seismo. (Kapitel 6 und 11) Norusis, Marija J., 1988: SPSS-X Advanced Statistics Guide. Chicago, IL: SPSS Inc. (Kapitel 4 und 8) Norusis, Marija J., 1992: SPSS for Windows. Advanced Statistics. Chicago: SPSS Inc. (Kapitel 2 und 5) SPSS, 1990: SPSS Categories. Chicago, IL: SPSS Inc. (Kapitel 6)

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.863
Art der Veranstaltung:	Übung
Dozentin:	Andrea Hilgers
Titel der Veranstaltung:	Fehler bei empirischer Sozialforschung
Tag, Zeit, Ort:	Mo 12-14, AP 1, 109
Beginn:	26.10.1998
Teilnahmebedingungen:	Statistik I und Einführung in die empirische Sozialforschung
Inhalt und Arbeitsform:	<p>Empirische Sozialforschung ist das Forschungs- und Erkenntnismittel der Sozialwissenschaften. Doch so unumstritten der generelle Stellenwert der Empirie für die Soziologie ist, so schwierig ist es, die Validität der jeweiligen empirischen Forschung zu bestimmen. Seitdem es empirische Forschung gibt, haben SozialwissenschaftlerInnen mit der Fehleranfälligkeit des gesamten Forschungsprozesses zu rechnen. Deshalb gehören untrennbar zur Entwicklung von Methoden und Methodologie Überlegungen, was „ein Fehler“ ist, welche Art von Fehlern auftreten können und mittels welcher Forschungsstrategien diese zu vermeiden sind. Diese Überlegungen waren zunächst zufällig auf die jeweilige Forschung bezogen und unsystematisch. Erst langsam kristallisierte sich aus den Einzelbemühungen ein eigenes Forschungsfeld heraus: Die Artefaktforschung als systematische Fehlersuch- und Vermeidungsforschung. In dieser Übung werden Sie mit der Entwicklung verschiedener „Fehlerbegriffe“, unterschiedlichen Fehlertypen und verschieden gelagerten Vermeidungsstrategien anhand praktischer Beispiele bekannt gemacht. Ziel der Veranstaltung ist es, Kriterien zu vermitteln, die Sie in die Lage versetzen, die „Güte“ empirischer Forschungsprojekte beurteilen zu können.</p>
Vorbereitungsmöglichkeit:	Hilgers, Andrea (1997): Artefakt und empirische Sozialforschung, Berlin, Duncker & Humblot Kriz, Jürgen (1981): Einführung in die Artefaktforschung. Stuttgart, Teubner
Scheine:	

METHODOLOGIE UND DATENVERARBEITUNG

Nr. der Veranstaltung:	05.881
Art der Veranstaltung:	Oberseminar
Dozent:	Walter Kristof
Titel der Veranstaltung:	Ergebnisse der mathematischen Soziologie und sozialwissenschaftlichen Statistik
Tag, Zeit, Ort:	Mi 12-14, AP 1, 107
Beginn:	28.10.1998
Teilnahmebedingungen:	
Inhalt und Arbeitsform:	Flexibilität nach Wünschen der Teilnehmer. Machen Sie selbst interessante Vorschläge. Es werden verschiedene Themen, jeweils ein bis drei Sitzungen lang, behandelt. Falls keine anderen Vorschläge kommen, stehen mehrere Themen zur Auswahl, zum Beispiel: 1. Multivariate Analyseverfahren, z.B. einzelne Kapitel aus dem Buch von Backhaus/Erichson/Plinke/Weiber „Multivariate Analyseverfahren“, wie Regressionsanalyse, Varianzanalyse, Kreuztabellierung und Kontingenzanalyse, Faktorenanalyse, Multidimensionale Skalierung oder Conjoint-Measurement. 2. Hauptkomponentenanalyse (PCA) 3. Korrespondenzanalyse / Dual Scaling 4. Interessante Einzelaspekte, wie Korrelationsprobleme, α -, β -Fehler 5. Studierende, die in der Marktforschung arbeiten, berichten von dort auftretenden praktischen Problemen. weitere Vorschläge zu Semesterbeginn.
Schein:	Mittel- oder Oberseminarschein nach Abgabe schriftlicher Leistungen
Sprechstunde:	Mi 11.30 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 14.30 Uhr, AP 1, 237

**STUDIENORTWECHSEL NACH HAMBURG
(Stand Februar 1996)**

Sie möchten künftig in Hamburg studieren und wissen, inwieweit Ihre bisherigen Leistungsnachweise anerkannt werden. Es folgen einige Erläuterungen, die Ihre wichtigsten Fragen vielleicht schon klären. Wenn nicht, wenden Sie sich gerne wieder an uns (Institut für Soziologie, Allende Platz 1, 20146 Hamburg).

1. Im Fach Soziologie (und wohl auch anderen Fächern) werden Leistungsnachweise einer anderen Universität im Bundesgebiet ohne weiteres anerkannt, jedenfalls wenn die Veranstaltungen in großen Zügen gleichwertig sind, was in der Regel anzunehmen ist. Das gilt auch für ein Zeugnis der Zwischenprüfung, womit gleichzeitig alle Minimalerfordernisse des Grundstudiums abgedeckt sind. Sie sollten sich dies vom Prüfungsausschlußvorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Eichner, in seiner Sprechstunde bestätigen lassen.
2. Sie erhalten gleichzeitig
 - (a) unsere "Hinweise zum Studium" und (wenn sie Soziologie als Hauptfach benannt haben)
 - (b) ein Exemplar der Prüfungsordnung.

Diesen Unterlagen können Sie entnehmen, welche Scheine Sie während des Hauptstudiums in Soziologie mindestens noch erwerben müssen und welche Nebenfachkombinationen im Diplomstudiengang möglich sind. Beim Magisterstudiengang gibt es praktisch keine Begrenzungen in der Wahl der Nebenfächer.

Für den Diplomstudiengang erhalten Sie außerdem

- (c) eine Studienordnung.

Falls Sie bisher im Magisterstudiengang an einer Universität studiert haben, an der ein Abschluß mit zwei Hauptfächern und ohne Nebenfächer möglich ist, sollten Sie beachten, daß in Hamburg eine solche Version nicht möglich ist, wenn das "erste" Hauptfach (in dem Sie Ihre Magisterarbeit schreiben) Soziologie oder Politikwissenschaft ist.

Bitte beachten Sie, daß es bei Diplomprüfungen zwei Varianten gibt, deren mögliche Fächerkombinationen in Paragraph 13 der Prüfungsordnung erläutert werden.

3. Was Sie in den Nebenfächern benötigen, können Sie annähernd den Prüfungsordnungen entnehmen (Paragraph 14 der Diplomprüfungsordnung bzw. Paragraph 11 der Ordnung für die Magisterprüfung).

In der Regel bedeutet dies, daß ein Seminarschein aus dem Lehrangebot des Hauptstudiums (wir nennen das "Mittelseminarschein", andere Fächer haben manchmal andere Ausdrücke dafür, z. B. "Hauptseminar") erworben werden muß. Das schließt dann ein, daß Sie vorher alle die Scheine haben müssen, die im betreffenden Fach Voraussetzung für den Besuch eines solchen Seminars sind. Genaueres müssen Sie dort erfragen.

Wenn Sie sich später zur Prüfung melden, müssen Sie dem zuständigen Prüfungsamt (für die Magisterprüfungen das Prüfungsamt 1, Rothenbaumchaussee 67/69, für Diplomprüfungen das Prüfungsamt 2, Von-Melle-Park 5) - dort zu erhaltene - Formulare vorlegen, auf denen die von Ihnen gewählten Prüfungsberechtigten Ihnen ein "ordnungsgemäßes Studium" im Nebenfach bescheinigt und erklärt haben, daß sie bereit sind, Sie zu prüfen.

gez. Eichner

Nord-



Süd-

POL

Kommentierungen Politische Wissenschaft

Das Kleingedruckte:

Die Kommentierungen der Veranstaltungen von Jens Siegelberg (2x Mittelseminar und ein Lektürekurs, s. Übersicht) befinden sich, wenn überhaupt, aus redaktionell-organisatorischen Gründen ganz am Ende.

Es fehlen die Kommentierungen zum Examens- und Doktorandenkolloquium von Prof. Tetzlaff, dienstags vierzehntägig 18-20 Uhr, Raum 104, ebenso zur Demokratie-AG, mittwochs, gl. Zeit und Ort

Außerdem:

Grundkurs, erster Teil, Parallelkurs B, Do 10-12, VMP5, 0079 Rainer Tetzlaff

Hauptseminar Int. Pol.: Gewalt- und Krisenprävention: Probleme und Perspektiven, Di 18-20, VMP5, 0077 Volker Matthies

Hauptseminar Regierungslehre: Perspektiven und Politik der Parteien in der Bundesrepublik Deutschland im Wahljahr 1998, 14tg. Mi 14-18, VMP5, 0079 Ute Schmidt

Politische Wissenschaft

A. GRUNDSTUDIUM

(s.a. die unter Abschnitt B aufgeführten Übungen und
Mittelseminare)

V o r l e s u n g

05.101 Einführung in die Politische Wissenschaft
2st. Mi 12-14 Phil B Udo Bermbach

G r u n d k u r s (E r s t e r T e i l)

05.111 Parallelkurs A
2st. Di 12-14 AP 1, 245 Hans J. Kleinsteuber

05.112 Parallelkurs B
2st. Do 10-12 VMP 5, 0079 Rainer Tetzlaff

G r u n d k u r s (Z w e i t e r T e i l)

05.121 Parallelkurs A
2st. Di 10-12 AP 1, 138 Michael Th. Greven

05.122 Parallelkurs B
2st. Mo 16-18 VMP 5, 0079 Ulrich Willems

T h e o r i e k u r s

05.126 Einführung in die Probleme der politischen Theorie
2st. Mi 10-12 AP 1, 104 Udo Bermbach

05.127 Ausgewählte Probleme politischer Theorien
2st. Di 14-16 AP 1, 245 Günter Trautmann

L e k t ü r e k u r s

05.131 Rückblick in die Zukunft
2st. Di 10-12 VMP 5, 0079 Klaus Jürgen Gantzel

05.132 Heide Gerstenberger: Subjektlose Gewalt - Theorien
der Entstehung bürgerlicher Staatsgewalt
2st. Di 10-12 AP 1, 104 Jens Siegelberg

B. HAUPTSTUDIUM

I. METHODISCHE UND HISTORISCHE GRUNDLAGEN DER POLITISCHEN WISSENSCHAFT

M i t t e l s e m i n a r

05.161 Methoden der Politischen Wissenschaft
2st. Di 14-16 VMP 5, 0077 Peter Raschke

Ü b u n g

05.171 Westdeutsche Vergangenheitspolitik: Von der
Entnazifizierung zur Goldhagen-Kontroverse
2st. Fr 12-14 AP 1, 107 Patrick Horst

05.172 **Statistische Analyse am PC für Anfängerinnen und Anfänger**
2st. Di 10-12 AP 1, 238 Dietmar Jungnickel

Hauptseminar

05.181 **Empirisches Praktikum: Die Landtage der Bundesrepublik Deutschland. Eine komparative Analyse**
2st. Di 16-18 VMP 5, 0077 Peter Raschke, Jens Kahlke

Oberseminar

05.191 **Kolloquium zur Zeitgeschichte und Geschichtspolitik**
1st. n.V., 14tägl. Peter Reichel

II. POLITISCHE THEORIEN UND IDEENGESCHICHTE

Übung

05.221 **Mehrheits-, Minderheit-Konflikte in Mittel- und Osteuropa**
2st. Di 16-18 AP 1, 138 Claudia Eicher, Wolfgang Zellner

Hauptseminar

05.231 **Zum Begriff der Politik in der Geschichte des politischen Denkens**
2st. Do 10-12 AP 1, 104 Udo Bernbach

05.232 **Nationalismus in Europa**
2st. Do 16-18 VMP 5, 0079 Günter Trautmann

05.233 **Differenzierung und Integrationstheoretische Modelle**
2st. Mo 18-20 VMP 5, 0079 Thomas Mirbach

Oberseminar

05.241 **Besprechung von Examensarbeiten/Dissertationen**
2st. Do 16-18, AP 1, 104 Udo Bernbach

05.242 **Kolloquium für Fortgeschrittene**
2st. Di 16-20, 14tägl., AP 1, 109 Günter Trautmann

III. REGIERUNGSLEHRE BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Vorlesung

05.251 **Die politische Gesellschaft I: Grundlagen**
2st. Mi 10-12 Phil A Michael Th. Greven

05.252 **Idee und Realität des Staates in Deutschland**
2st. Mo 16-18 Phil C Hans-Hermann Hartwich

Mittelseminar

05.261 **Religionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland**
2st. Di 16-18 VMP 5, 0079 Ulrich Willems

Übung

05.271 **Freie/r Literaturkritiker/in**
2st. Fr 10-12 AP 1, 107 Patrick Horst

- 05.272 **Deutschland nach der Wahl. Strategische Optionen und Zukunftsperspektiven deutscher Parteien**
2st. Mi 14-16 AP 1, 138 Lars Neuwirth
- 05.273 **Alibi-Frauen? Karriereverläufe von Landespolitikerinnen in der Nachkriegszeit am Beispiel von Hamburg und Hessen**
2st. Mi 14-16 AP 1 108 Susanne Sander

Hauptseminar

- 05.281 **Die Krise der Universitätspolitik in Deutschland als Ausdruck der Krise des politischen Systems**
2st. Mo 16-18 AP 1, 138 Michael Th. Greven
- 05.282 **Europäische Währungsunion und nationalstaatliche Souveränität**
2st. Di 12-14 AP 1, 104 Hans-Hermann Hartwich
- 05.283 **Perspektiven und Politik der Parteien in der Bundesrepublik im Wahljahr 1998**
2st. 14tägl. Mi 14-18, VMP 5, 0079 Ute Schmidt
- - - **Empirisches Projektseminar: Die Landtage der Bundesrepublik Deutschland. Eine komparative Analyse**
2st. Di 16-18 VMP 5, 0077
(s. Vorl.-Nr. 05.181, Teilbereich Methodische und Historische Grundlagen der Politischen Wissenschaft)
Peter Raschke, Jens Kalke

Oberseminar

- 05.291 **Aktuelle theoretische und methodische Probleme der Regierungslehre**
2st. Di 16-18 AP 1, 104 Michael Th. Greven

IV. VERGLEICHENDE REGIERUNGSLEHRE

Übung

- 05.321 **Massenmedien und "Globalisierung"**
2st. Mi 12-14 AP 1, 109 Kai Hafez
- 05.322 **Politik und Kommunikation in Großbritannien**
2st. Mo 12-14 AP 1, 108 Barbara Thomaß
- 05.323 **Europäische Integration und deutscher Föderalismus**
2st. Mo 14-16 AP 1, 107 Patricia Bauer
- 05.324 **"Cultures And Comparison": Kulturbegriffe in der vergleichenden Politikwissenschaft**
2st. Mo 14-16 AP 1, 107 Marion Müller

Hauptseminar

- 05.331 **USA: Politik im digitalen Zeitalter?**
2st. Di 16-18 AP 1, 245 Hans J. Kleinsteuber
- 05.332 **Die Entgrenzung der Politik: Europäisierung, Internationalisierung und Globalisierung**
2st. Mo 10-12 VMP 5, 0079 Christine Landfried
- 05.333 **Die Osterweiterung der Europäischen Union**
2st. Di 10-12 AP 1, 108 Christine Landfried

- 05.334 **Hat die Wehrpflicht ausgedient? Politische, rechtliche, historische, ökonomische und ethische Aspekte im internationalen Vergleich**
2st. Mo 18.00-21.30 AP 1, 104
Dieter S. Lutz, Jürgen Groß

O b e r s e m i n a r

- 05.341 **Arbeitsgruppe Medien und Politik**
2st. Di 18-20 AP 1, 139/41 Hans J. Kleinsteuber
- 05.342 **Besprechung von Examensarbeiten**
2st. Di 18-20 AP 1, 107 Christine Landfried

V. INTERNATIONALE POLITIK

V o r l e s u n g

- 05.351 **Einführung in den Teilbereich "Internationale Beziehungen"**
2st. Mo 12-14 VMP 5, 2095/2197 Rainer Tetzlaff

M i t t e l s e m i n a r

- 05.361 **Theorien internationaler Beziehungen**
2st. Mo 14-16 AP 1, 109 Jens Siegelberg
- 05.362 **Europäische Expansion und Völkerrecht - Zur Entstehungsgeschichte des internationalen Systems**
2st. Di 14-16 AP 1, 109 Jens Siegelberg

Ü b u n g

- 05.371 **Lektürekurs: Eric Hobsbawn: Das Zeitalter der Extreme**
2st. Mi 16-18 AP 1, 108 Ulrike Borchardt
- 05.372 **Welches Europa soll es sein? Theorien, Prozesse, Strukturen und Akteure europäischer Zusammenarbeit**
2st. Fr 10-12 AP 1, 138 Hans Erhart, Anna Kreikemeyer
- 05.373 **Methoden qualitativ-heuristischer Sozialforschung**
2st. Mo 16-18 AP 1, 109 Volker Hildebrandt
- 05.374 **Lektürekurs: Readings in International Relations Theory**
2st. Fr 14-16 AP 1, 108 Dietrich Jung

H a u p t s e m i n a r

- 05.381 **Internationale Handelspolitik: Instrumente, Akteure, Ziele**
2st. Do 16-18 AP 1, 138 Joachim Betz
- 05.382 **Methodik der Kriegsursachenforschung: Eingehende Fallanalysen**
2st. Di 12-14 VMP 5, 0079 Klaus Jürgen Gantzel
- 05.383 **Krieg und Frieden. Kriegsursachenforschung und literarischer Diskurs**
3st. Mi 10-13 Phil 1331
Klaus Jürgen Gantzel, Horst Ohde

- 05.384 Die NATO-Erweiterung 1999. Sicherheitspolitische Folgen und Herausforderungen für die Staaten Ostmitteleuropas und Rußland
2st. Mi 10-12 AP 1, 106 Hans-Joachim Gießmann
- 05.385 Einführung in Probleme der Unterentwicklung
2st. Do 10-12 AP 1, 108 Wolfgang Hein
- 05.386 Abrüstung und Rüstungskontrolle. Theorie, aktueller Stand, Perspektiven
2st. Mo 16-18 AP 1, 104 Dieter S. Lutz, Götz Neuneck
- 05.387 Gewalt- und Krisenprävention: Probleme und Perspektiven
2st. Di 18-20 VMP 5, 0077 Volker Matthies
- 05.388 Globalisierung und soziale Folgen: Probleme der politischen Steuerung
2st. Di 10-12 VMP 5, 0077 Rainer Tetzlaff
- 05.389 Russische Außenpolitik
2st. Do 14-16 VMP 5, 0079 Günter Trautmann

O b e r s e m i n a r

- 05.391 Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)
1st. 14tägl. Mo 10-12, AP 1, 107 Klaus Jürgen Gantzel
- 05.392 Examens-Kolloquium
Betreuung von Examensarbeiten
1st. 14tägl. Di 18-20, AP 1, 104 Rainer Tetzlaff
- 05.393 Doktoranden-Kolloquium.
Betreuung von Promotionsarbeiten
1st. 14tägl. Di 18-20, AP 1, 104 Rainer Tetzlaff
- 05.394 Demokratie-AG: Demokratie in Entwicklungsländern
1st. 14tägl. Mi 18-20, AP 1, 104 Rainer Tetzlaff



Vorlesungsnummer: 08-10-1

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Udo Bernbach		Do	14-16	201

 Art und Titel der Veranstaltung:

Vorlesung: Einführung in die Politische Wissenschaft

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	12-14	Phil-Turm / B	21. Oktober 1998

 1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Einführende Vorlesung für Anfangssemester und Beifachstudenten

 2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

 3. Vorgehensweise

 4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

Vorlesungsnummer: 05 111

Prof. Dr. Hans J. Kleinsteuber

Sprechstunde:

Do 11 - 13 h, R. 248

Grundkurs (Erster Teil): Einführung in die Politische Wissenschaft
(Parallelkurs A)

Termin	Raum
Di 12 - 14 h	AP I, R. 245

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Es handelt sich um eine Einführung in das Fach, die ausschließlich Hauptfachstudierenden offensteht, die für folgende Abschlüsse eingeschrieben sind:

- Diplom und Magister in Politischer Wissenschaft
- Lehramt Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Politik

Nach der Diplomprüfungsordnung wird der Grundkurs zweisemestrig gestaltet, d. h., er wird über ein Jahr konzipiert. Der Grundkurs ist ohne feststehende Themenvorgabe konzipiert, d. h., diese problemorientierte und exemplarische Einführung basiert auf einem Thema, das die KursteilnehmerInnen selbst auswählen und das von ihnen bearbeitet wird. Allerdings wird der Dozent vorschlagen, Internet und Politik/Elektronische Demokratie zum Gegenstand der zweisemestrigen Arbeit zu machen. Der Dozent gibt über die zu wählende Thematik hinaus allgemeine Hinweise und Erläuterungen zur Anlage des Studiums, zur einführenden Literatur, zur wissenschaftlichen Arbeitstechnik etc.

Der Grundkurs wird von Arbeitsgruppen begleitet, die von studentischen TutorInnen geleitet werden. Die Teilnahme daran ist verpflichtend. Integriert in die Lehrveranstaltung sind auch zwei Studienberatungen (jeweils in Gruppen).

2. Vorgehensweise und Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Siehe oben.



Universität Hamburg
TB Regierungslehre
Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. Michael Th. Greven

Wintersemester 1998/99

Sprechstunden: di 14-15

Art und Titel der Veranstaltung

Grundkurs - Zweiter Teil - Parallelkurs A - 05.121

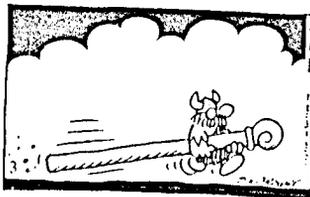
2st. di 10-12 AP 1 138

Beginn: 20.10.98

Es handelt sich um die Fortsetzung des von Herrn Dr. Lietzmann im Sommersemester 1998
begonnen Grundkurses - Erster Teil -.

Die Inhalte werden mit den Studierenden verabredet.

Die Scheinerfordernisse entsprechen der Prüfungsordnung.



Vorlesungsnummer: 05 122

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag:	Zeit:	Raum:
Dr. Ulrich Willems		Dienstag	10 00-12.00	AP 1/204

Art und Titel der Veranstaltung:

Grundkurs (Zweiter Teil): Einführung in die Politikwissenschaft - Parallelkurs B

Tag:	Zeit:	Raum:	I. Sitzung:
Mo	16.15-17.45	VMP 5/0079	Di., 19.10.1998

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Der zweite Teil des Grundkurses setzt das Programm des ersten Teiles fort. Er führt anhand des ausgewählten Rahmenthemas 'Public Interest Groups in der Bundesrepublik Deutschland und in den USA im Vergleich' exemplarisch in die Fragestellungen, das analytische und methodische Instrumentarium und die Gegenstände der Politikwissenschaft ein.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Zulassungsbedingung ist die Teilnahme am ersten Teil des Grundkurses im SS 1998.

3. Vorgehensweise

Themenstellung und Vorgehensweise werden mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am Ende des SS 1998 vereinbart.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Ein Schein wird am Ende des zweiten Teils des Grundkurses für beide Teile vergeben. Zu den Bedingungen zählen zusätzlich zu den bereits im ersten Teil erbrachten Leistungen Referat, Hausarbeit und eine mündliche Prüfung bzw. Klausur.

Vorlesungsnummer: 05.126

Name des Dozenten:	Sprechstunde: Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Udo Bermbach	Do	14-16	201

Art und Titel der Veranstaltung:

GK III: Theoriekurs

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	10-12	104	21. Oktober 1998

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Anhand von Texten wird in Probleme der Demokratie und
Demokratietheorien eingeführt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Erfolgreicher Abschluß von GK I / II

3. Vorgehensweise

Lektüre und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit.

THEORIEKURS: Ausgewählte Probleme politischer Theorien

I. Fragestellungen

Welche Ziele soll die Politik verfolgen: Die Förderung des Guten? Glück, Gesundheit und Zufriedenheit für alle? Reichtum der Nationen? Die Sicherheit des Staates nach innen und außen? Demokratische Kontrolle der Macht und ausbalancierte Gewaltenteilung? Souveränität des Volkes? Individuelle Selbstverwirklichung durch politische Beteiligung? Gleichheit, Freiheit, Solidarität? Ökologisches Gleichgewicht und qualitatives Wachstum?

Abgesehen von all diesen Zielen: Was kann Politik überhaupt bewirken?
Diese Fragen wurden seit der griechischen Antike immer wieder neu gestellt und zum Teil auch neu beantwortet. Anhand ausgewählter Autoren sollen die skizzierten Grundfragen der politischen Theorie erörtert werden.

III. Seminarplan

Die folgenden Themen und Autoren stehen im Mittelpunkt des Theoriekurses:

- | | |
|--|---------|
| 1. Vorbesprechung und Einführung in das Thema | 27. 10. |
| <u>Politische Ideengeschichte</u> | |
| 2. Welche politische Verfassung ist die beste? Aristoteles | 3. 11. |
| 3. Ist der Mensch dem Menschen ein Wolf? | |
| Menschenbild und autoritärer Staat bei Hobbes | 10. 11. |
| 4. Direkte Demokratie durch das Volk - Rousseau | 17. 11. |
| <u>Moderne politische Theorie</u> | |
| 5. Demokratische Herrschaft der Eliten? Schumpeter und Downs | 24. 11. |
| 6. Parteienstaat und Parteienklügel - Leibholz/Scheuch | 1. 12. |
| 7. Pluralismus und partizipatorische Demokratie - Fraenkel | 8. 12. |
| 8. Demokratie durch Volksentscheid - Die Schweiz | 15. 12. |
| 9. Demokratie in der Risikogesellschaft - Beck | 12. 1. |
| 10. Die Erfindung des Politischen - Beck | 19. 1. |
| 11. KLAUSUR | 26. 1. |
| 12. ABSCHLUSSITZUNG | 2. 1. |

III. Zur Vorbereitung

Grundlagenlektüre: M. G. Schmidt, Demokratietheorien. Eine Einführung, Opladen 1995, S. 9-106, 115-214, 228-239, 293-308, 331-370

Stundenlektüre: Aktenordner im Coyschop Grindelhof 27

IV. Leistungsnachweise

Regelmäßige Teilnahme/Kenninis der Grundlagen- und Stundenlektüre/Referat und Abgabe Hausarbeit bis zum 28. Februar 1999/Klausur über die Grundlagen- und Stundenlektüre am 26. Januar 1999.

Vorlesungs-Nr. (im WiSe 1998/99): 05.131
Dozent: K. Jürgen G A N T Z E L
Sprechstunde: Di., 15.00-18.00 h, Raum 207 AP 1, Tel. 4123-3105.
Termine u. Anmeldehilfe neben meiner Zimmertür.
Sekretariat: Heidi Dierks, Zi.209 AP1, Tel. 4123-4695
Seminarassistentenz: Dipl.-Pol. Thomas Rabehl, M.Sc.(I.StB), Zi.227a AP 1, Tel. 4123-2239

Art und Titel der Veranstaltung: **Lektürekurs im Grundstudium der Politischen Wissenschaft:**

Rückblick in die Zukunft.

Tag u. Zeit: Di., 10.15-11.45 Raum: 0079 in VMP 5

Beginn: 20.10.1998 (!!!) | TeilnehmerInnen, die nicht zur 1. Sitzung erscheinen und sich dort nicht in die Teilnahmeliste eintragen, sind nicht zugelassen. Ausnahmen in Härtefällen nur nach persönlicher Rücksprache. | --- Vorbesprechung: in der konstituierenden Sitzung.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung: Wie seit einigen Jahren in Zeitungsfeuilletons, geistes(populär)wissenschaftlichen Zeitschriften und büchermachender Publizistik zu beobachten, bringt das nahe Ende des zweiten Jahrtausends unserer Zeitrechnung eine wachsende Menge von Essays hervor, in denen die AutorInnen Betrachtungen oder gar Vorhersagen für die abschließbare Zukunft im 21. Jahrhundert anstellen (abschließbar soll heißen: 25, 50, 100 Jahre), wobei die Einschätzungen zwischen apokalyptischem Niedergangs- oder gar Untergangspessimismus einerseits und Fortschrittsoptimismus andererseits pendeln. Für meine letzte reguläre akademische Lehrveranstaltung im Grundstudium halte ich es für reizvoll, sich mit solchen Zukunftseinschätzungen auseinanderzusetzen (es handelt sich ja vor allem um Ihre Zukunft). Der Titel „Rückblick in die Zukunft“ geht dabei von der These aus, daß die Zukunftseinschätzungen auf den empirischen Erfahrungen und den Theorien der Vergangenheit, d.h. des auslaufenden Millenniums, zumindest der letzten 100 oder 200 Jahre, beruhen. Wie sehen die Erfahrungen und Interpretationen aus, die hier in die Zukunft verlängert werden? Welche Annahmen liegen ihnen zugrunde?

Die Veranstaltung liegt im interdisziplinären Bereich von empirischer Sozialwissenschaft und gesellschaftswissenschaftlicher Philosophie. Lektüregrundlage werden ausgewählte Beiträge aus dem unten angegebenen Sammelwerk von Sloterdijk sein. Die Festlegung der zu behandelnden Beiträge erfolgt in der konstituierenden Sitzung. Die TeilnehmerInnen sind aufgefordert zu eigenen Vorschlägen. --- Im übrigen didaktisches Ziel der Veranstaltung: Genaues Lesen und Argumentieren üben!

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzungen: Besitz der Lektüregrundlage, ansonsten keine - außer: Bereitschaft zu regelmäßiger Anwesenheit und intensiver Mitarbeit. Unter diesen Bedingungen auch für Gasthörer zugelassen.

Vorbereitende Lektüre: Peter Sloterdijk, Hrsg.: Vor der Jahrtausendwende: Berichte zur Lage der Zukunft. 2 Bände (zus. 732 Seiten). Frankfurt a.M.: edition suhrkamp (Nr.1550), 1990.

Beachte: Das Werk ist vergriffen. Ich habe die letzten 30 Exemplare zu einem Ramschpreis aufkaufen können. Ich werde sie in der konstituierenden Sitzung „feilbieten“ und abgeben zum Selbstkosten-Gesamtpreis von DM 10 (früherer Ladenpreis 28,-), also Geld mitbringen! Sollte die Teilnehmerzahl 30 übersteigen, kann nur das Los über die Kaufberechtigung entscheiden. Wer eine Niete zieht, müßte den Fotokopierer bemühen.

3. Vorgehensweise: Ein Referent / eine Referentin stellt zu Beginn der Sitzung zu dem jeweils anstehenden Aufsatz aus dem Sloterdijk-Werk Thesen vor (max. 20 Minuten), sozusagen als „AnimateurIn“ für die anschließenden Diskussion. Soll durchaus provokativ sein!

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

a) Regelmäßige Teilnahme. - b) Zur Vorbereitung der jeweiligen Sitzung gründliches Lesen des vereinbarten Textes. - c) Klausur in der letzten Sitzung am 02.02.99. (Für Studierende des Dipl.-Pol.-Studiengangs, die einen benoteten Schein benötigen, findet im SoSe 99 noch eine mündliche Prüfung statt.)

Vorlesungsnummer: 05.136

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Prof. Dr. Peter Raschke	WS 98/99:	Montag	16-18	AP1 243

Art und Titel der Veranstaltung:

MS Methoden der politischen Wissenschaft: Statistische Methoden am Beispiel ausgewählter Politikbereiche

Tag	Zeit	Raum	Beginn
Di	14-16 Uhr	0077 (VMP 5)	27.10.1998

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Mit Hilfe von Statistiken lassen sich politikwissenschaftliche Hypothesen überprüfen. Sie und deren Interpretation haben in der empirischen Sozialforschung einen großen Stellenwert. Gleichzeitig sind sie oftmals hoch umstritten: 'Traue nur der Statistik, die Du selbst gefälscht hast'.

In dieser Veranstaltung wird das Erstellen und Analysieren von Statistiken im Rahmen politikwissenschaftlicher Fragestellungen in den Mittelpunkt gerückt. Auch um in späteren Methoden- oder Projektseminaren höhere statistische Verfahren sich erarbeiten zu können, sollen in diesem Mittelseminar insbesondere die Grundkenntnisse univariater und bivariater deskriptiver Statistik, sowie die Zeitreihenanalyse vermittelt werden.

Auch mit diesen Grundkenntnissen lassen sich anspruchsvolle Fragestellungen bearbeiten. Sowohl anhand praktischer Beispiele als auch durch eigenständige Anwendung der grundlegenden statistischen Verfahren sollen die Fertigkeiten erworben werden, entsprechende statistische Kennziffern berechnen und interpretieren zu können. Insbesondere hierzu werden AGs eingesetzt, in denen mit einer selbständig durchgeführten Analyse eine eigene Hypothese überprüft wird. Dies wird durch begleitende Tutorien unterstützt.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzungen: keine

Vorbereitungsmöglichkeit: H. Benninghaus (1985): Deskriptive Statistik, Teubner Studienkript

3. Vorgehensweise

Vortrag mit Diskussion, Gruppenreferate

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit und Teilnahme am Tutorium

In der *begleitenden Übung* bei Dietmar Jungnickel wird in die Grundlagen des Statistikprogramms SPSS/PC eingeführt:

Statistische Analyse am PC für Anfängerinnen und Anfänger, Di. 10-12 Uhr im Cip-Pool, AP1/R. 238.



Vorlesungsnummer: 05 171

Name des Dozenten

Sprechstunde

Dr. Patrick Horst

nach Absprache (Tel.: 040 - 299 66 22)

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Westdeutsche Vergangenheitspolitik: Von der Entnazifizierung zur Goldhagen-Kontroverse

Tag	Zeit	Raum	Beginn
Freitag	12-14 Uhr	AP 1, 107	1. Woche

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Am politischen Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus haben sich in der Nachkriegsgeschichte der Bundesrepublik immer wieder große öffentliche Debatten entzündet. Die Übung will die wichtigsten Stationen der bundesdeutschen Vergangenheitspolitik nachzeichnen und die grundlegenden Argumentationsmuster der Diskussion herausarbeiten. Zu diesen Stationen zählen u.a. die Entnazifizierungsdebatte, die "Lösung" der Kriegsverbrecherfrage, die Amnestiegesetze, die Auschwitz-Prozesse, die Verjährungsdebatten im Bundestag, die Diskussion um die Fernsehserie "Holocaust", der Historikerstreit, der Jenninger-Rücktritt, die Goldhagen-Kontroverse, der Streit um die Hamburger Ausstellung über die Verbrechen der Wehrmacht.

Zur didaktischen Begründung der Veranstaltung: Jeder Politologe muß in den großen, regelmäßig wiederkehrenden Selbstverständnisdebatten der Bundesrepublik artikulationsfähig sein.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzung: Bereitschaft zu aktiver Teilnahme.

Lektüre zur Vorbereitung: Norbert Frei, Vergangenheitspolitik, München: Beck, 1997. Daniel Jonah Goldhagen, Hitlers willige Vollstrecker, Berlin: Siedler, 1996. Hannes Heer und Klaus Neumann (Hrsg.), Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 bis 1944, Hamburg: Hamburger Edition, 1995. Patrick Horst, Verantwortung statt Gnade, Hamburg: Steinbrecher, 1997. Peter Reichel, Erinnerungspolitik, München: Hanser, 1995.

3. Vorgehensweise

Themeneinführung durch den Dozenten; Lektüre, Zusammenfassung und Diskussion von Grundlagentexten durch die Teilnehmer.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Diskussteilnahme; Vortrag einer Textzusammenfassung im Seminar; schriftliche Hausarbeit.

Vorlesungsnummer: LV: 05.172 (max. 30 TeilnehmerInnen)

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dietmar Jungnickel		DI	13 - 15 Uhr	AP 1, R. 242

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung:

Statistische Analyse am PC für Anfängerinnen und Anfänger

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Di	10 - 12 Uhr	238 (AP 1) Computerpool	20.10.98

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Diese Übung orientiert sich inhaltlich und terminlich an der Lehrveranstaltung:

Mittelseminar LV05.136: Methoden der politischen Wissenschaft:

Statistische Methoden am Beispiel ausgewählter

Politikbereiche (Prof. Dr. Peter Raschke)

Di 14 - 16 Uhr R. 0077 + Do 12 - 14 Uhr R. 0079, VMP 5

AnfängerInnen in der EDV werden die grundlegenden Fähigkeiten zur Bedienung der Personalcomputer sowie die Handhabung des Statistikprogramms SPSS in praktischer Form vermittelt. Nach Erlernen der wichtigsten Befehle wird Gelegenheit gegeben, statistische Auswertungen unter Anleitung mit Hilfe des SPSS zu erstellen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

- Friede, Christian / Schirra-Weirich, Liane: Standardsoftware Statistische Datenanalyse SPSS/PC+, Rororo Bd 8198, Reinbek 1992, 19,80 DM.
- Kähler, Wolf-Michael: Statistische Datenanalyse mit SPSS/PC+ Version 5.0, Vieweg Verlag 1993, 68,- DM
- Brosius, Gerhard: SPSS/PC+ Basics und Graphics, McGraw-Hill Hamburg 1988
- Brosius, Gerhard: SPSS/PC+ Advanced Statistics und Tables, McGraw-Hill Hamburg 1989
- Janssen/Laatz: Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows, Springer-Verlag 94
- Bühl/Zöfel: SPSS für Windows Version 6, Addison-Wesley 1994
- Wittenberg, Reinhard: Grundlagen computergestützter Datenanalyse Gustav Fischer Verlag 1991

3. Vorgehensweise

1. Teil: Strukturierte Einweisung in die EDV mit Übungsbeispielen
2. Teil: Selbständige Datenauswertung in Kleingruppen mit beratender Anleitung

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme für Teilnahmechein, kein Übungsschein lt. Prüfungsordnung

Vorlesungsnummer:

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

Prof. Dr. Peter Raschke, Dipl.-Pol. Jens Kalke

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar (05.181)

Empirisches Projektseminar:

Die Landtage der Bundesrepublik Deutschland. Eine komparative Analyse.

Tag Zeit

Raum

1. Vorbesprechung

Di. 16-18

VMP 5. 077

22. Okt. 1998

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Landtage sind relativ unerforschte Akteure im Bundesstaat Deutschland. Es bestehen hier Defizite in der Föderalismus- und Parlamentarismusforschung. Unter den Grundbegriffen der Politischen Wissenschaft „Polity-Politics-Policy“ sollen die Tätigkeiten und Dokumente (Plenarprotokolle, Drucksachen, etc.) der Landtage analysiert und miteinander verglichen werden. Geplant ist eine systematische Dokumentenanalyse mit Hilfe qualitativer und quantitativer Methoden. Außerdem ist ein Besuch in der Parlamentsdokumentation der Hamburgischen Bürgerschaft vorgesehen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Da es sich um ein empirisches Projektseminar handelt, ist aktive Mitarbeit im Seminar und bei den Erhebungen unabdingbar. Nur zum „Zuhören“ ist die Veranstaltung nicht geeignet!

Literatur zur Vorbereitung: Hartmann, Jürgen (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bundesländer. Frankfurt a.M. New York; Raschke, Peter/Kalke, Jens (1994): Quantitative Analyse parlamentarischer Tätigkeiten der Landtage, in: Zeitschrift für Parlamentsfragen, Heft 1/1994, S. 32-60.

3. Vorgehensweise

Nach einer ausführlichen Einführung zum bundesdeutschen Länderparlamentarismus und den Erhebungsmethoden werden nach einem einheitlichen Analyseraster empirische Erhebungen für die einzelnen Landtage durchgeführt. Die Ergebnisse werden abschließend miteinander verglichen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Teilnahme an den empirischen Erhebungen und Auswertungen. Der Schein gilt für die Teilbereiche „Regierungslehre“ oder „Methodische und Historische Grundlagen“.

05.191

Universität Hamburg
Institut für Politische Wissenschaft
Allende Platz 1 · 20146 Hamburg

Prof. Dr. Peter Reichel
Tel. (040) 4123-3235/2960 Sekretariat
FAX (040) 4123-3534

Prof. Dr. P. Reichel · Univ. Hambg. Allende Pl. 1 · 20146 Hamburg

1. Juli 1998

Aushang!

Lehrplanung WS 1998/99

Ich bin auch im kommenden Semester von Lehrverpflichtungen freigestellt. Um aber DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen die Möglichkeit zu einer mehr oder weniger kontinuierlichen Diskussion über laufende Forschungen und geplante Arbeiten zu geben, biete Ich ein Kolloquium an:

Kolloquium zur Zeitgeschichte und Geschichtspolitik
14tg. n.V.

Ich werde zur Vorbesprechung am Beginn des Wintersemesters die bestehende Gruppe gesondert einladen. Diejenigen Studierenden, die in nächster Zukunft eine Examensarbeit planen über ein Thema aus meinem Arbeitsbereich, sind herzlich eingeladen, an diesem Kolloquium teilzunehmen, auch dann, wenn sie die Prüfung in ihrem Hauptfach nicht bei mir und in einem anderen Institut ablegen, zB im Historischen Seminar. Eine Liste zur Anmeldung liegt im Sekretariat von Frau Hoffmann aus.

gez. Peter Reichel

Übung: **Mehrheit-Minderheit-Konflikte in Mittel- und Osteuropa: Theorienansätze und Fallbeispiele (ungarische Minderheiten in Rumänien und der Slowakei / russische Minderheiten in Estland und Lettland)**

Di, 16.00-18.00 Uhr, Raum: 163 AP1 (Pferdestall)

Beginn: 20.10.1998

1. *Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:*

Ethnopolitische Konflikte dienen nicht zuletzt auch als Auslöser des Zusammenbruchs des realsozialistischen Herrschaftssystems in Ost- und Mitteleuropa. Seitdem durchlaufen die postkommunistischen Staaten langwierige Transformationsprozesse, die, von Land zu Land stark unterschiedlich, durch ein erhebliches Maß an Unsicherheit und Ergebnisoffenheit gekennzeichnet sind. Im Verlauf der Konsolidierungsphase gewinnt die nationale Frage vor dem Hintergrund spezifischer Nations- und Staatsbildungsprozesse in einigen Staaten zunehmend an Bedeutung. Ungeachtet der Fülle von Literatur über Transitionstheorien bzw. Nationalismus wurde bislang noch kaum der Versuch unternommen, diese beiden Ansätze theoretisch zu verbinden. In der Übung wollen wir versuchen, vorhandene Ansätze zu dieser Problematik kritisch zu durchleuchten. Dabei wird die theoretische Annäherung mit der Anwendung auf konkrete Fallbeispiele (ungarische Minderheiten in Rumänien und der Slowakei; Probleme der Nationsbildung, russische Minderheiten in Estland und Lettland; Probleme der Staats- und Nationsbildung) verbunden. Die Empfehlungen des Hohen Kommissars für Nationale Minderheiten der OSZE (HKNM) werden uns hierbei als Richtlinie sowohl zur Identifizierung der Konflikte als auch zu ihrer möglichen Lösung dienen. Die Übung wäre unvollständig ohne eine zusätzliche Einführung in Minderheitenrechte und den Schutz nationaler Minderheiten.

2. *Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten*

Englisch-Kenntnisse

Grundlagenlektüre (steht ebenso wie die Stundenlektüre ab 1. Oktober im Copyshop 'Copyndel'):

Transitionstheorien:

FICHER, Claudia, 1998: Von Transition und Transformation; Regime, Regierung und Staat; Totalitarismus, Autoritarismus und Demokratie. Hamburg (unveröffentlichtes Manuskript) (19 S.). — **LINZ, Juan / STEPAN, Alfred, 1996:** Problems of Democratic Transition and Consolidation. Southern Europe, South America, and Post-Communist Europe. Baltimore/London, Kapitel 2: „Stateness“, Nationalism, and Democratization (S. 16-37); Kapitel 3: Modern Nondemocratic Regimes (S. 38-54). — **MERKEL, Wolfgang:** Institutionalisierung und Konsolidierung der Demokratien in Ostmitteleuropa. In: ders. / SANDSCHNEIDER, Eberhard / SEGERT, Dieter (Hrsg.), 1996: Systemwechsel 2. Die Institutionalisierung der Demokratie. Opladen, S. 73-112.

Nationalismustheorien:

BRUBAKER, Rogers, 1996: Nationalism Reframed. Nationhood and the National Question in the New Europe. Cambridge, Part I: Rethinking Nationhood and Nationalism (S. 1-76). — **ZELLNER, Wolfgang / DUNAY, Pál:** Kapitel 1.2: Ethnopolitik: Zur aktuellen Relevanz eines alten Problems. In: dies., 1998: Ungarische Außenpolitik 1990-1997. Zwischen Westintegration, Nachbarschafts- und Minderheitenpolitik. Baden-Baden, 1998 (25 S.).

3. *Vorgehensweise und Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb*

Regelmäßige Anwesenheit, Teilnahme an einem Gespräch über die Grundlagenlektüre (zwischen 3. und 4. Sitzung); Mitarbeit in einer Mini-Arbeitsgruppe (2 bis 5 Personen); jede Arbeitsgruppe muß 1-2 Kurzreferate sowie 1-2 kurze *Handouts* ausarbeiten.

Universität Hamburg
TB Regierungslehre
Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. Michael Th. G r e e n

Wintersemester 1998/99

Sprechstunden: di 14-15

Art und Titel der Veranstaltung

Vorlesung 05.251
Die politische Gesellschaft I: Grundlagen
2st. mi 10-12 Phil A

Beginn: 21.10.98

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Die zweisemestrige Vorlesung richtet sich an Studierende der Politik- und Sozialwissenschaften aller Semester, darüberhinaus an Interessierte aller Fachrichtungen. Hinter dem Begriff "politische Gesellschaft" verbirgt sich eine Theorie der Politik in der Gegenwartsgesellschaft "westlicher" Regime, die in ihren historischen, gesellschaftstheoretischen und begrifflichen Grundlagen im ersten Semester entwickelt werden soll, während die Fortsetzung im Sommersemester 1999 sich den aktuelleren Problemen der Demokratie und des Regierens widmen soll, die sich aus den spezifischen Bedingungen der politischen Gesellschaft ergeben.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Begleitende Literatur wird bekanntgegeben.

3. Vorgehensweise

Vorlesung mit Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Nur nach besonderer Absprache.

HAUPTSEMINAR: Nationalismustheorien

I. Fragestellungen

Wie steht es um die "nationale Identität" der europäischen Völker, und welche Rolle spielt der Nationalismus als politische Kraft in West- und Osteuropa? Diese Fragen wurden durch den Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa und nach der Einigung Deutschlands zunehmend aktuell. Würde Rückland auf den Verlust des sowjetischen Imperiums mit nationalistischem Revanchismus reagieren - und welche nationale Identität würden die übrigen postkommunistischen Staaten ausbilden? Sind vom wiedervereinten Deutschland nationale Alleingänge zu erwarten? Ist in der Europäischen Union mit einer Welle der Renationalisierung zu rechnen, nachdem es den Integrationsdruck aus der Zeit des Kalten Krieges nicht mehr gibt?

Vor dem Hintergrund dieser aktuellen Fragen soll das Seminar versuchen, die zentralen Begriffe Volk, Nation, Nationalismus und Nationsbildung ideengeschichtlich und theoretisch zu klären. (I.) Durch Rückgriffe auf Herder, Fichte und Renan werden die ideengeschichtlichen Grundlagen des Volks- und Nationsbegriffs sowie der Protonationalismus untersucht. Es folgt die Erörterung ausgewählter Typologien und Definitionen zur historischen und politischen Funktion von Nationen (Meinecke, Plessner, Marxismus): Sind Nationen 'ewig' - oder können sie unter bestimmten supranationalen Bedingungen auch verschwinden? (II.) Im Anschluß daran wird der Zusammenhang von sozio ökonomischer Modernisierung und Nationsbildung analysiert. (III.) Abschließend soll die Frage erörtert werden, ob sich ein "liberaler" von einem "integralen" Nationalismus unterscheiden läßt - und welche Rolle nationale Minderheiten im neuzeitlichen Nationalstaat spielen. (IV)

II. Seminarplan

1. Einführung in das Thema (22. Oktober 1998)
2. Ideengeschichtliche und begriffliche Vorklärungen
2. Was sind "Völker" und "Nationen"? (Herder, Fichte, Renan)
3. Protonationalismus und moderner Nationalismus (Winckler)
4. Die Konstruktion nationaler Identität: Soziale Trägerschichten (Hroch, Giesen)
- II. Nation und Nationalstaat - Typologien und Definitionen
5. Staatsnation und Kulturnation (Meinecke, Schieder)
6. "Verspätete" Nationen (Plessner)
7. Können Nationen verschwinden? (Marx, Lenin, Stalin)
8. Sind Nationen objektive Größen - oder nur subjektiv "vorgestellte Gemeinschaften"? (Smith, Anderson)

III. Modernisierung und nation-building

9. Soziale Mobilisierung und Nationsbildung (K. W. Deutsch)
10. Modernisierung und Nationalstaat (E. Gellner)

IV. Nationalismus und nationale Identität

11. Liberaler Nationalismus und integraler Nationalismus: Unterschiedliche Konzepte?
12. Demokratischer Test des Nationalismus: Nationale Minderheiten (Brunner)
13. Abschlußsitzung: Europäisches Bürgerbewußtsein statt nationaler Identität?

III. Vorbereitung

Grundlagenlektüre: Peter Alter, Nationalismus, Frankfurt am Main 1985; Stundenlektüre: Aktenordner im Copyshop Grindelhof 27.

IV. Teilnahmebedingungen

Regelmäßige Teilnahme/Kenntnis der Grundlagen- und Stundenlektüre/Referat und Hausarbeit bis zum 28. 2. 1999/Klausur über die Grundlagen- und Stundenlektüre am 28. Januar 1999

Name des Dozenten:	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Dr. Thomas Mirbach	n. V.			

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar: Differenzierung und Integration - theoretische Modelle

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
MO	18 - 20	0079/ VMP 5	17.7.1998, 11 - 12, 106/API

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

In gesellschaftstheoretischer Perspektive erscheint die moderne Gesellschaft als Ergebnis von Differenzierungsvorgängen, die auf unterschiedlichen Ebenen - Rollen, Organisationen, Teilsystemen - eine funktionale Spezifizierung sei es erzwingen, sei es zur Geltung bringen. Die derartigen Prozessen zugrundeliegenden strukturellen Dynamiken - so wird argumentiert - haben das Verhältnis von Politik und Gesellschaft, namentlich Vorstellungen einer - 'politischen' - Gesellschaft nachhaltig verändert. Zunehmende Autonomie gesellschaftlicher Teilsysteme, Individualisierungsgewinne und Eigenständigkeit kultureller Wertesphären werden als positive Effekte von Differenzierung dargestellt. Zugleich jedoch ist nicht erst in neueren sondern schon in heute als "klassisch" geltenden Gesellschaftstheorien die Skepsis spürbar, daß funktionale Differenzierung in Gestalt gesellschaftlicher Desintegration Folgen zeitigt, die nicht mehr durch weitere Differenzierung aufgefangen werden könnten. Das Seminar soll anhand zentraler Texte das Verhältnis von Differenzierung und Integration in spezifischen theoretischen Kontexten herausarbeiten.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

- Schimank, Uwe: Theorien gesellschaftlicher Differenzierung. Opladen 1996
- Brock, Ditmar; Junge, Matthias: Die Theorie gesellschaftlicher Modernisierung und das Problem gesellschaftlicher Integration. In: Zeitschrift für Soziologie (24) H. 3/1995, S. 165 - 182.
- Lockwood, David: Soziale Integration und Systemintegration, in: Wolfgang Zapf (Hg.): Theorien des sozialen Wandels, Köln 1969

3. Vorgehensweise

- 1) Einführende Diskussion: Zum Problem der Integration funktional differenzierter Gesellschaft
- 2) Durkheim: Arbeitsteilung und Solidarität [=Über soziale Arbeitsteilung. Studie über die Organisation höherer Gesellschaften. [1893] Frankfurt a. Main 1992]
- 3) Durkheim: Differenzierung und Anomie [= Der Selbstmord [1897]. Frankfurt a. Main 1993]
- 4) Simmel: Ausbildung von Individualität [= Soziologie [1908]. Berlin 1983, S. 1 - 31, 305 - 344, 527 - 573]
- 5) Weber: Ausdifferenzierung von Wertesphären [Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie [1920]. Berlin 1972, S. 1 - 236, S. 536 - 573]
- 6) Weber: Bürokratische Herrschaft [= Wirtschaft und Gesellschaft [1922]. Tübingen 1972, S. 125 - 130, 551 - 579]
- 7) Parsons: Das System moderner Gesellschaften [1966]. München 1985
- 8) Münch: Dialektik der Kommunikationsgesellschaft. Frankfurt a. Main 1991.

- 9) Luhmann: Wie ist soziale Ordnung möglich? [= Gesellschaftsstruktur und Semantik 2, Frankfurt a. Main 1981, S. 195 - 286]
- 10) Luhmann: Differenzierung [= Die Gesellschaft der Gesellschaft II, Frankfurt a. Main 1997 S. 595 - 865]
- 11) Alexander, Jeffrey C.: Soziale Differenzierung und kultureller Wandel. Frankfurt a. Main 1993
- 12) Mayntz/Scharpf: Akteurszentrierter Institutionalismus [= Mayntz u.a. (Hrsg.): Differenzierung und Verselbständigung, Frankfurt a. Main 1988; Mayntz/Scharpf (Hrsg.): Gesellschaftliche Selbstregelung und politische Steuerung, Frankfurt a. Main 1995]
- 13) Peters, Bernhard: Die Integration moderner Gesellschaften. Frankfurt a. Main 1993

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Hausarbeit und Referat (einschließlich Thesenpapier)



Vorlesungsnummer: 05241

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Prof. DR. Udo Bernbach Do. 14-16 201

Art und Titel der Veranstaltung:

Oberseminar: Besprechung wiss. Examensarbeiten

Tag	Zeit	Raum	
Do	16-18	104	1. Vorbesprechung 22. Oktober 1998

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Magister-, Diplom- und Promotionsarbeiten, die unter meiner Betreuung entstehen, werden nach Vortrag besprochen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Persönliche Einladung

3. Vorgehensweise

Referat - Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Prof. Dr. G. Trautmann

Oberseminar: Examens- und Doktorandenkolloquium

(zweite Hälfte des Wintersemesters, jeweils 4-stündig, dienstags 16-20.Uhr, AP1, R. 109)

1. Examenskolloquium

Für alle Studierende (Lehramt, MA, Diplom), die sich von mir im Haupt- oder Nebenfach prüfen lassen wollen, ist die Teilnahme an den folgenden Veranstaltungen Pflicht.

Drei Sitzungen für Examenskandidaten zum Lehramt, MA und Diplom finden am 1., 8. und 15. Dezember 1998 statt (jeweils dienstags, 16-20 Uhr):

- Vorstellung und Diskussion laufender Haus-, Master- und Diplomarbeiten am 1. und 8. Dezember 1998: Fragestellung, Aufbau, methodische und theoretische Probleme (rechtzeitige Vorlage eines Papiers von 3 Seiten: Fragestellungen und Gliederung der geplanten Untersuchung)
- Besprechung von Prüfungsfragen am Dienstag, den 15. Dezember 1998: Prüfungsvorbereitungen, Themenwahl, Klausuren und mündliche Prüfung (Lehramt, MA, Diplom: Haupt- und Nebenfach).

3. Doktorandenkolloquium

Für alle Doktorandinnen und Doktoranden ist die zweimalige Vorstellung und Verteidigung der geplanten Dissertation im Rahmen des Doktorandenkolloquiums Pflicht. Gewünscht ist die regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen vom 12., 19. und 26. Dezember 1999 (dienstags, 16-18).

Auf der Grundlage eines Papiers von 3-4 Seiten, das die Fragestellungen und den theoretischen Rahmen der geplanten Untersuchung skizziert, sowie anhand eines einführenden Aufsatzes in das Thema werden die theoretischen, begrifflichen und materialen Probleme der geplanten Dissertation erörtert.

Vorlesung (OS 252) **Idee und Realität des Staates in Deutschland.**
Vom absolutistischen Staat zum europäischen „Mehrebenensystem“

Mo 16 - 18 Uhr, Phil C. Beginn: 19.10.1998

Der „Staat“ ist in Deutschland allgegenwärtig. Ob über den „großen Lauschangriff“, über die Beamten, das Gelöbnis der Bundeswehr auf öffentlichen Plätzen, den vorgeblich nicht mehr bezahlbaren Sozialstaat oder den Verlust an staatlicher Souveränität mit dem Eintritt in die Europäische Währungsunion gestritten wird. Immer versteht man, was gemeint ist, jedoch beginnen bei der genaueren Definition schnell die Schwierigkeiten. Schließlich weiß der Historiker etwas über den von Hegel ausgehenden „Mythos des Staates“ im monarchischen Obrkeitsstaat des 19. Jahrhunderts, den Ralf Dahrendorf 1965 so meisterhaft charakterisiert hat. Der preußische Staat galt lange (zu lange?) als institutionelle Ordnungsform der Verwirklichung einer sittlichen Idee gegen den spaltenden Interessenpluralismus der Gesellschaft.

Die Fragestellungen der interdisziplinär konzipierten Vorlesung lauten vor allem: Wie kam es zur Entstehung und Herausbildung von Staatlichkeit in Kontinentaleuropa, insbesondere im Vergleich mit der englischen Verfassungsgeschichte? Kann der Staat als „Gesellschaftsvertrag“ gedacht werden? Welches sind die signifikanten Merkmale von „Staat“ in der deutschen Verfassungsgeschichte? Wie verhält es sich mit der Idee des Staates in Deutschland des 19. Jahrhunderts bis in die 30er Jahre dieses Jahrhunderts, insbesondere als „Policey-Staat“ des 17/18. Jh., als liberaler „Rechtsstaat“, aber auch als „Polizeistaat“, „Obrkeitsstaat“ und „totaler“ Staat? Welches Staatsverständnis liegt dem Grundgesetz von 1949 zugrunde und wie hat es sich entwickelt? Haben die Deutschen der Nachkriegszeit einen angemessenen Zugang zur komplizierten Relation Staat-Gesellschaft gefunden. Wie verhält es sich heute mit dem auf Max Webers Staatsverständnis zurückgehenden „Gewaltmonopol“ des Staates, das viele Demonstranten ablehnen und doch Claus Offe für weiterhin notwendig hält, um demokratisch legitimierte Politik auch durchsetzen zu können. Setzt Sozialpolitik den „Sozialstaat“ voraus? Ist der Begriff des „kooperativen Staates“ nicht längst ein Synonym für „Entstaatlichung“? Kann heute noch die „Souveränität“ als das signifikante Merkmal von Staatlichkeit angesehen, wenn es eine NATO und eine Europäische Union sowie ein europäisch geprägtes deutsches Wirtschafts- und Währungssystem gibt? Was taugt demgegenüber der politikwissenschaftliche Begriff des „Europäischen Mehrebenensystems“?

Einige Literatur: Hans Peter Bull, 1977, Die Staatsaufgaben nach dem Grundgesetz, 2. Aufl. Kronberg; Ralf Dahrendorf, 1965, Gesellschaft und Demokratie in Deutschland, München; Thomas Ellwein u.a. (Hg.), 1987, Jahrbuch zur Staats- und Verwaltungswissenschaft Band 1, Baden-Baden (Nomos); Hans H. Hartwich, 1987, Die Suche nach einer wirklichkeitsnahen Lehre vom Staats, nFuz B 46-47/87; Hans H. Hartwich, 1973, Der soziale Gedanke im deutschen Staatsverständnis, Hamburg (Franckel-Festschrift); Hans H. Hartwich, 1998, Deutschlands Wirtschaftssystem in der Europäisierung, Opladen; Norbert Hoerster (Hg.), 1992, Klassische Texte der Staatsphilosophie, 7. Aufl. München (dtv 4455); Markus Jachtenfuchs/Beate Kohler-Koch, 1996, Europäische Integration, Opladen (UTB 1853); Otto Kimminich, Deutsche Verfassungsgeschichte, 2. Aufl. Baden-Baden (Nomos); Kurt Lenk, o.J., Staatsgewalt und Gesellschaftstheorie, München (UTB 978); Martin J. Sattler (Hg.), 1972, Staat und Recht Die deutsche Staatslehre im 19. und 20. Jahrhundert, München (List TB 1512); Kurt Sonthheimer, 1983, Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik, 2. Aufl. München (dtv 4312); Reinhold Zippelius (Hg.), 1985, Geschichte der Staatsideen, 5. Aufl. München (BSR 72)

Vorlesungsnummer 05.261

Name des Dozenten
Dr. Ulrich Willems

Sprechstunde:

Tag
Dienstag

Zeit
10.00-12.00

Raum
AP 1/204

Art und Titel der Veranstaltung:

Mittelseminar: Religionspolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Tag
Di

Zeit
16.15-17.45

Raum
VMP 5/0079

I. Sitzung
Di., 20.10.1998

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Religionspolitik umfaßt konstitutionelle, regulative und distributive Entscheidungen sowohl über individuelle und kollektive religiöse Rechte und ihre Ausübung als auch über die öffentliche Rolle von Kirchen und religiösen Vereinigungen, die Übertragung öffentlicher Aufgaben, ihre Finanzierung aus Steuermitteln etc. In der Bundesrepublik sind diese Fragen auf eine Weise entschieden worden, die zu einer spezifischen Form der Kooperation zwischen Staat und den beiden Großkirchen geführt und letztere zu in vielfacher Hinsicht privilegierten gesellschaftlichen Organisationen gemacht hat. Eine Reihe von Entwicklungen wie etwa die durch Migration sich entwickelnde Multi-Religiösität oder der durch die Vereinigung erheblich angewachsene Teil der Konfessionslosen haben jedoch dazu geführt, daß das lange Zeit stillgestellte Feld der Religionspolitik wieder in Bewegung geraten und zu einem Ort politischer Auseinandersetzungen geworden ist. Beispiele aus der jüngeren Vergangenheit sind etwa die Konflikte in einigen Kommunen um den öffentlichen Gebetsruf moslemischer Gemeinden, der sogenannte 'Kopftuch-Streit' in Baden-Württemberg, die Reaktionen auf das sogenannte Kreuzifix-Urteil des Bundesverfassungsgerichtes oder die Auseinandersetzungen um die Ersetzung des Religionsunterrichtes durch das Fach 'Lebensgestaltung - Ethik - Religion' in Brandenburg.

Religionspolitik als eigenständiges Politikfeld ist jedoch bisher weder theoretisch noch empirisch intensiv erforscht worden. Gegenstand des Mittelseminars, das damit eher den Charakter eines Forschungsseminars hat, soll einerseits die Rekonstruktion der zentralen, insbesondere konstitutionellen religionspolitischen Entscheidungen in der Bundesrepublik Deutschland sowie ihrer historischen Voraussetzungen sein. Andererseits sollen einzelne religionspolitische Entscheidungen und Konflikte mit Blick auf typische Akteurskonstellationen, Konfliktodynamiken und Voraussetzungen und Weisen der politischen Entscheidung bei diesen spezifischen Politikmaterien analysiert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzungen für die Teilnahme bestehen nicht.

3. Vorgehensweise

Die Gegenstände des Mittelseminars werden im wesentlichen durch Referate von Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgestellt und anschließend diskutiert werden.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Mitarbeit, Übernahme eines Referates, Anfertigung einer Hausarbeit sowie (für einen benoteten Schein) eine mündliche Prüfung bzw. Klausur.

Vorlesungsnummer: 05.271

Name des Dozenten

Sprechstunde

Dr. Patrick Horst

nach Absprache (Tel.: 040 - 299 66 22)

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Freie/r Literaturkritiker/in

Tag	Zeit	Raum	Beginn
Freitag	10-12 Uhr	AP 1, 107	1. Woche

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die Arbeit als Literaturkritiker (Politisches Buch, Sachbuch, aber warum nicht auch Belletristik?) ist ein mögliches Berufsfeld für Politologen. Die Übung behandelt folgende Themen: Funktionen von Literaturkritik, Anforderungen an den Literaturkritiker, Handwerkszeug des Literaturkritikers, Analyse der Medien von Literaturkritik.

Ein Schwerpunkt der Arbeit liegt in berufsqualifizierenden praktischen Übungen: Erkunden von Beschäftigungsmöglichkeiten, Schreiben von Rezensionen, Konzeption und Produktion einer Sachbuchseite bzw. einer Hörfunksendung.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzung: Bereitschaft zu hohem Engagement.

Vorbereitungsmöglichkeit: Kontinuierliche Durchsicht von Wochenzeitungen, politischen Nachrichtenmagazinen, überregionalen und größeren regionalen Tageszeitungen sowie Abhören von Hörfunksendern (Deutschlandradio, Deutschlandfunk, NDR 3, NDR 4) mit Blick auf Sachbuch- und Literaturkritiken.

Lektüre zur Anregung: Edward W. Said, Die Welt, der Text und der Kritiker, Frankfurt a.M.: S.Fischer, 1997, 7-46. Walter Jens, Von deutscher Rede, München: Piper, 1969, 9-45. Gert Ueding, Rhetorik des Schreibens, Königstein/Ts.: Athenäum, 1985, 108-124.

3. Vorgehensweise

Dozentenvortrag, Referate und Diskussion, Ausarbeitung von Medienanalysen, Anfertigung von Rezensionen und deren Besprechung.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Ausarbeitung einer Medienanalyse, Anfertigung von mindestens drei unterschiedlichen Rezensionen.

Name des Dozenten	Sprechstunde:	Tag	Zeit	Raum
Lars Neuwerth		n.V.		417

Art und Titel der Veranstaltung 27. 2. 98

Übung: Deutschland nach der Wahl. Strategische Optionen und Zukunftsperspektiven deutscher Parteien

Tag	Zeit	Raum	Übungsbeginn
Do.	14.15-15.45 h	API, 138	29 27.10.98

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Am 27. 9. 1998 wird ein neuer Bundestag gewählt. Unabhängig von ihrem Ausgang wird diese Wahl erheblichen Einfluß auf die deutsche Parteienlandschaft haben. Dieser bezieht sich sowohl auf innerparteiliche Neuordnungsprozesse als auch auf die Struktur des Parteiensystems als Ganzes.

Im Mittelpunkt der Übung soll die Analyse innerparteilicher Regeln und Prozesse stehen. Für alle potentiell im neuen Bundestag vertretenen Parteien wird der Verlauf des Wahlkampfes und/oder das Ergebnis der Wahl zu entscheidenden Veränderungen führen. Zu den wichtigsten zählen:

- die Neuordnung des innerparteilichen Machtgefüges der CDU in der Nach-Kohl-Ara, die unabhängig vom Wahlausgang nach der Wahl beginnt,
- die zukünftige Machtbalance in der SPD-Spitze, die insbesondere im Falle eines Wahlsieges der Partei von besonderer Bedeutung sein wird,
- die Neuausrichtung der CSU, die nach einem Wahlverlust der Koalition, auf jeden Fall aber nach einem Rücktritt Kohls zwangsläufig ansteht,
- die grundlegende Reform von Organisations- und Kommunikationsstrukturen als Folge des Wahlkampfes bei den Grünen,
- die mögliche Neuordnung des rechten Parteienrandes.

Im Rahmen der Übung soll eine Gesamtbewertung von Zukunftsperspektiven der Parteien erfolgen. Die genannten parteispezifischen Veränderungen bilden Ausgangspunkte einer solchen Analyse.

Im Anschluß an diese Betrachtung der einzelnen Parteien soll eine Analyse der Bundestagswahl, alternativ möglicher Koalitionsoptionen und langfristiger Wirkungen der Wahl auf das Parteiensystem erfolgen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Aufmerksame Beobachtung aktueller innerparteilicher Prozesse

3. Vorgehensweise

Referate und Diskussion

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Referatsübernahme und Hausarbeit

Titel/Thema: Alibi-Frauen? Karriereverläufe von Landespolitikerinnen in der Nachkriegszeit am Beispiel von Hamburg und Hessen
Veranstalterin: Susanne Sander, LB, IPW
Art d. Veranstaltung: Nr. 05 273, Übung
Fach: Politische Wissenschaft/Regierungslehre
Zeit/Ort: 2 st. Mi 14-16, AP 1, Raum 108, Beginn: 21.10.98
Kommentar:

Frauen in der Nachkriegszeit - damit sind in der Regel die Trümmerfrauen, Mütter und Hausfrauen gemeint. Als politische Akteurinnen hingegen werden sie kaum wahrgenommen, selbst wenn sie, wie Paula Karpinski, maßgeblich an der Wiedegründung der SPD beteiligt waren und als Jugendsenatorin unter Max Brauer die Politik in Hamburg nachhaltig geprägt oder, wie Dr. Elisabeth Selbert, entscheidend an der Hessischen Verfassung und am Grundgesetz mitgearbeitet haben.

Anhand unterschiedlicher Aspekte sollen die Lebensgeschichten von Politikerinnen, die im ersten Nachkriegsjahrzehnt als Abgeordnete der Hamburger Bürgerschaft bzw. dem Hessischen Landtag angehörten, untersucht werden. Nach diesem biographischen Zugang soll dann die politische Arbeit der Politikerinnen systematisch analysiert werden. Es soll u. a. erarbeitet werden, in welchen Politikfeldern sie sich engagierten, welche Bedeutung Frauenfragen für sie hatten, auf welche parteipolitischen Strukturen sie trafen und welche Faktoren eine Karriere beförderten bzw. verhinderten.

Grundlage des Seminars bilden neuere Studien über Politikerinnen aus verschiedenen Bundesländern sowie theoretische Texte zur feministischen Biographie- und Partizipationsforschung.

Scheinanforderung: Referat und schriftliche Hausarbeit.

Literatur:

Clemens, Bärbel (Hg.) 1996: *Frauen machen Politik. Parlamentarierinnen in Niedersachsen*. Hannover
 Diezinger, Angelika u. a. (Hg.) 1994. *Erfahrung mit Methode*. Freiburg
 Grolle, Ingrid/Baake, Rita 1995: "Ich habe Jonglieren mit drei Bällen geübt" *Frauen in der Hamburgischen Bürgerschaft. 1946 bis 1993*. Hamburg
 Hoecker, Beate 1995: *Politische Partizipation von Frauen*. Opladen
 Kreisky, Eva/Sauer, Birgit (Hg.) 1995: *Feministische Standpunkte in der Politikwissenschaft. Eine Einführung*. Frankfurt am Main/New York
 Kreisky, Eva/Sauer, Birgit (Hg.) 1997: *Das geheime Glossar der Politikwissenschaft. Geschlechtskritische Inspektion der Kategorien einer Disziplin*. Frankfurt am Main/New York
 Langer, Ingrid (Hg.)/Ley, Ulrike/Sander, Susanne 1994, 1995, 1996: *Alibi-Frauen? Hessische Politikerinnen 1946-1958*. Frankfurt am Main, Königstein. 3 Bde



IBN

Art und Titel der Veranstaltung

Hauptseminar 05.281

Die Krise der Universitätspolitik in Deutschland als Ausdruck der Krise des politischen Systems

2st. mo 16-18 AP 1 138

Beginn: 19.10.98

Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Ziel des Seminars ist eine Abgrenzung und Analyse des Politikfeldes "Universitätspolitik" mit den Mitteln der empirischen Politikanalyse. Akteure, Arenen, Institutionen und Organisationen innerhalb wie außerhalb der Universitäten und auf den verschiedenen Ebenen des politischen Entscheidungssystems "produzieren" unter Einfluß rechtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Rahmenbedingungen ein "Politikergebnis", das innerhalb wie außerhalb Deutschlands als unbefriedigend empfunden wird und sich in der Kritik an den deutschen Universitäten niederschlägt. Dabei besteht über die Art der Krise so wenig Einigkeit wie über ihre Ursachen. Die praktisch relevante Aufgabe der politikwissenschaftlichen Politikfeldanalyse wäre zu untersuchen, ob Situationen und Faktoren der "Blockade" und realistische Szenarien der Veränderung identifizierbar wären, die an reale Interessenlagen und Handlungspotentiale wirkungsmächtiger Akteure anschließen könnten.

Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Das Seminar setzt Anfangskenntnisse der Politikfeldanalyse, wie sie durch Lektüre entsprechender Einführungen (Windhoff-Heritier u.a.) erworben werden können, und die Recherche und Bearbeitung umfangreicher Dokumente und Materialien für die Bearbeitung einzelner Themen voraus. Die Vorablektüre populärer Texte zur Situation der deutschen Universitäten (Daxner, Glotz, Simon) ist zur Einführung hilfreich, weil allein subjektive Eindrücke eher den (analytischen) Blick verstellen.

Themenvorschläge können bereits in den Feriensprechstunden verabredet werden.

Die endgültige Seminarplanung erfolgt mit den Teilnehmern in der ersten Sitzung des Wintersemesters.

Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Referat und Abgabe einer Hausarbeit eine Woche vor dem Referatstermin.

Hauptseminar : Europäische Währungsunion und nationalstaatliche Souveränität
(05 282)

Di 12 - 14 Uhr, AP 1 104, Beginn: 20.10.1998,

Die Einführung der Europäischen Währungsunion ab 1.1.1999, der nach der Einheitlichen Europäischen Akte von 1986 die „Vollendung des Gemeinsamen Binnenmarktes“ bis 1992 vorausging, hat in der Politikwissenschaft zu einer lebhaften Debatte über die Frage geführt, ob der forcierte Prozeß der „Vergemeinschaftung“ zu einer Veränderung von „Staatlichkeit“ geführt hat. Diese Debatte umfaßt alle Teilbereiche der Politikwissenschaft. Eine Mehrheit der Politikologen scheint der Ansicht zuzuneigen, daß es zu einer „Transformation von nationaler Staatlichkeit durch Integration in einem umfassenden Mehrebenensystem“ (Jachtenfuchs/Kohler-Koch) gekommen sei oder kommen werde. Dem stehen allerdings auch gewichtige Argumente entgegen, nach denen „Kernbereiche“ nationaler Staatlichkeit nach wie vor eifersüchtig von den beteiligten Regierungen gewahrt blieben.

Damit ist die Fragestellung des Hauptseminars umrissen. Es befaßt sich zwar auch mit theoretischen Fragestellungen, ist aber als HS im Teilbereich Regierungslehre konzipiert. Neben den theoretischen Fragen nach den Kernelementen von Staatlichkeit wie Souveränität, Nation, Gewaltmonopol (Max Weber) und Finanzhoheit sollen die faktischen Entwicklungen in der Europäischen Union erforscht werden. Diese sind geprägt von der „Vergemeinschaftung“ des Rechts aller Wirtschaftsbereiche und mittlerweile weit darüberhinaus, von transnationaler Institutionenpolitik ebenso wie intergouvernementaler Kooperation. Bedeutsam und vorläufig nicht abschätzbar sind die „Spill-over-Effekte“ einer europäischen Zinspolitik, vor allem auf die nationalstaatliche Finanzpolitik und letztlich in Richtung auf eine politische Union. Wie ist die These zu bewerten, es sei zu einer Aufwertung der Nationalstaaten gekommen, weil die Regierungen alles bestimmen (Klaus D. Wolf)? Worin liegen die Unterschiede zur „Entstaatlichungsdebatte“ der achtziger Jahre mit Begriffen wie „Politikverflechtung“ (Scharpf) und „Kooperativer Staat“ (Ritter). Was bedeuten das Maastricht-Urteil (EU als „Staatenverbund“) und der Kompetenzkonflikt zwischen dem BVerfG und dem Europäischen Gerichtshof über die Interpretation deutscher Grundrechte? Kurz, ist - im Gegensatz zum BVerfG - das Modell des souveränen Staates wirklich schon zu einer faktisch inadäquaten Beschreibung der Wirklichkeit geworden?

Einige Literatur vorab: Thomas Ellwein/J. Hesse/R. Mayntz/F. W. Scharpf (Hg.), 1987, Jahrbuch zur Staats- und Verwaltungswissenschaft, Bd. 1, Baden-Baden (Nomos); Hans-Hermann Hartwich, Die Suche nach einer wirklichkeitsnahen Lehre vom Staat, aPuZ, B 46-47/87; Adrienne Heintze u. a., 1994, Die Veränderung von Staatlichkeit. Ein regulativer Wettbewerb. Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Opladen; Josef Isensee/P. Kirchhof (Hg.), 1992, Handbuch des Staatsrechts der Bundesrepublik Deutschland, Bd. 7, Heidelberg; Markus Jachtenfuchs/Beate Kohler-Koch (Hg.), 1997, Europäische Integration, Opladen (UTB 1853); Beate Kohler-Koch (Hg.), 1989, Regime in den internationalen Beziehungen, Baden-Baden (Nomos); Thomas König, E. Rieger, H. Schmitt (Hg.), 1997, Europäische Institutionenpolitik, Ffm (Campus); Fritz W. Scharpf, 1994, Optionen des Föderalismus in Deutschland und Europa, Ffm (Campus). Detaillierte Literatur v. a. unter Christian Jorges, Das Recht im Prozeß der europäischen Integration in: Jachtenfuchs/Kohler-Koch.

HS-Schein aufgrund einer schriftlichen Ausarbeitung

Universität Hamburg
TB Regierungslehre
Bundesrepublik Deutschland

Prof. Dr. Michael Th. Greven

Wintersemester 1998/99

Sprechstunden: di 14-15

Art und Titel der Veranstaltung

Forschungskolloquium - Oberseminar 05.291

2st. di 16-18 AP 1 104

Beginn: 20.10.98

1. Zur wissenschaftlichen und diaktischen Begründung der Veranstaltung:

Aktuelle theoretische und methodische Probleme der Regierungslehre.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Abschlußarbeit oder Dissertation im Bereich Regierungslehre in Planung.

3. Vorgehensweise:

Referate und Diskussion von Projekten; Simulation; Besprechung innovativer Ansätze.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

k e i n e

Art der Veranstaltung

Übung

Massenmedien und „Globalisierung“

Mi 12-14 Uhr Rm 109

Veranstaltungsbeginn:

I. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Die Erfindung der Neuen Medien (z.B. Satellitenfernsehen, Internet) hat den Trend zur grenzüberschreitenden Sendung und Nutzung von Medien in ungeahnter Weise verstärkt. Massenkommunikation hat neue regionale und globale Medienräume geschaffen, die eine Herausforderung der bestehenden staatlichen, nationalen und kulturellen Grenzen darstellen. Deutschland und Europa, Hochindustriestaaten und Entwicklungsländer sind durch immer engmaschigere Informationsnetze verbunden. Die Globalisierung der Massenkommunikation ist eine wichtige Komponente der ökonomischen Globalisierung, die zugleich eigene Dynamiken entfaltet. Das Anliegen der Übung ist es, die oft widersprüchliche Realität der globalen Medienentwicklung und ihrer politischen und kulturellen Folgen zu erörtern. Unterstützt die Globalisierung der Medien die Angleichung der politischen Systeme, eine globale Demokratisierung gar, indem sie den Informationsdruck auf autoritäre Systeme weltweit erhöht? Fördert die Medienentwicklung den Ausgleich zwischen Nord und Süd, indem sie den Informationszugang der „Dritten Welt“ erleichtert? Oder wächst im Gegenteil die „Informationsklüft“ zwischen den „informationsreichen“ (westlichen) und den „informationsarmen“ Gesellschaften? Tatsächlich sind auch Gegen Trends zur Globalisierung zu erkennen, mit denen sich die Übung beschäftigen wird. In der Auslandsberichterstattung dominieren trotz technischer und ökonomischer Vernetzung nach wie vor partikuläre Weltbilder, die den Nationalstaat festigen und die Spannungen zwischen in den internationalen Beziehungen und in der multikulturellen Gesellschaft erhöhen können. In den Entwicklungsländern entwickeln sich lokale und regionale Medien oft in betonter - und sehr defensiver - Abgrenzung von den Einflüssen der westlichen „kulturellen Invasion“ als vorgeblich neuer Form des Imperialismus.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Einführende Lektüre:

Erregende Betaubung - Neue Medien in alten Mustern, Themenheft zur Globalisierung der „blätter des informationszentrums 3. Welt“ (IZ3W), März 1998

Chris Barker, *Global Television. An Introduction*, Oxford: Blackwell 1997.

Annabelle Sreberny-Mohammadi / Dwayne Winseck / Jim McKenna / Oliver Boyd-Barrett (Hrsg.), *Media in Global Context. A Reader*, London et al.: Arnold 1997

3. Vorgehensweise:

Einzel- und Gruppenreferate; evtl. z.T. Diskussionen auf der Basis gemeinsamer Lektüre

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Schriftliche Hausarbeit oder drei wissenschaftliche Kurzsessays

Name der Dozentin:
Dr. Barbara Thomaß

Art und Titel der Veranstaltung

Übung: Politik und Kommunikation in Großbritannien

Tag: Montag Zeit: 12-14AP I, 108 Raum: 108 Beginn: 19.10.98

1. Zu wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Wechselverhältnis von Kommunikationsstrukturen und politischen System in Großbritannien steht im Mittelpunkt dieser Übung. Ausgehend von der Erarbeitung grundlegender Bedingungen der Politik Großbritanniens und des Mediensystems soll die für Großbritannien spezifische Vermittlung von Politik in der Öffentlichkeit untersucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Gestaltung der Kommunikationspolitik gelegt und auf die Voraussetzungen, die sie in den verschiedenen Medienbereichen schafft. Aktuelle Themen der Innen- und Außenpolitik können zusätzlich behandelt werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmaßnahmen

Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft und die Fähigkeit zu englischer Lektüre.

Vorbereitung durch folgende Lektüre:

Tunstall, Jeremy (1992): United Kingdom. In: Euromedia Research Group (Hrsg.): The Media in Western Europe. London.

Jones Bill (Hrsg.)/Andrew Gray/Dennis Kavanagh/Michael Moran/Philip Norton/Anthony Seldon (1994): Politics UK. New York, London u.a.

Mc Quail, Denis (1993): Media Performance. Mass Communication and the Public Interest. London, Newbury Park, New Dehli.

Seymore-Ure, Colin (1994): The British Press and Broadcasting since 1945. Oxford, Cambridge.

3. Vorgehensweise

Einführung durch den Dozenten, dann Diskussion auf der Grundlage von Einzel- und Gruppenreferaten

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme, Vortrag und schriftliche Ausarbeitung

Dipl.-Pol. Patricia Bauer

Übung: Europäische Integration und deutscher Föderalismus

Zeit: Donnerstag 12-14 Uhr

Ort: AP 1, 107

Beginn: 22.10.1998

Inhalt:

Welche Wirkungen hat die europäische Integration auf den deutschen Föderalismus? Verändern sich Strukturen und Prozesse des Regierens in der Bundesrepublik Deutschland durch die Europäisierung von Politikbereichen und wenn ja, wie verändern sie sich und welches sind die maßgeblichen Akteure?

Auf Grundlage der rechtlichen, institutionellen und prozeduralen Arrangements europäischer Politik und deutscher föderaler Ordnung soll eine Auseinandersetzung mit der aktuell diskutierten, jedoch theoretisch noch nicht angereicherten Metapher des "europäischen Mehrebenenregierens" stattfinden.

Ausgehend von den rechtlichen Grundlagen und institutionellen Ausformungen des deutschen Föderalismus, werden verschiedene politikwissenschaftliche Föderalismuskonzepte - dualistischer, unitarischer, kooperativer, verflochtener Bundesstaat - in komparatistischer Perspektive behandelt. Vor diesem Hintergrund wird die spezifische Ausformung des deutschen Föderalsystems und die aktuellen Auseinandersetzungen (Länderfinanzausgleich) um dessen Reform behandelt.

Trotz des fehlenden Staatscharakters ist die EU als Konstruktion "sui generis" ein Regierungssystem, das zudem mit dem deutschen interagiert. Zunächst ist vor dem Hintergrund der Entwicklung der europäischen Integration und deren historisch wechselnden theoretischen Erklärungen (Funktionalismus, Föderalismus, Neofunktionalismus) aufzuklären, was die EU zum Regierungssystem macht. Desweiteren wird der derzeitige Stand der Integration und die derzeit in der Gemeinschaft diskutierten Probleme ihrer Weiterentwicklung - institutionelle Reform, Osterweiterung - Gegenstand der Übung sein.

Aus der Konstruktion der EU und des deutschen föderalen Regierungssystems folgt deren enge Interaktion, die vorläufig als multi-level-governance oder Mehrebenenregieren bezeichnet werden kann. Dessen Eigenheiten im Gegensatz zu anderen (z.B. föderalen) Systemen mit nachgelagerten Einheiten und dessen Handlungs- und Problemlösungsfähigkeit sollen eingehender betrachtet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen der speziellen Modi politischer Steuerung (Netzwerkcharakter, Verhandlungssystem) und der Anforderungen, die an das Regieren in einem solchen Mehrebenensystem zu stellen sind (Verantwortungszuordnung, Typus und Kompetenzen des politischen Akteurs, Rolle gesellschaftlicher Interessengruppen, Steuerungsdefekte, Legitimationsprobleme).

Die Folgen des europäischen Mehrebenenregierens sind zudem politikfeldabhängig unterschiedlich. Auf Grundlage der allgemeinen Überlegungen soll außerdem exemplarisch anhand verschiedener Politikfelder - Technologiepolitik, Bildungspolitik, Umweltpolitik, Wirtschafts- und Währungspolitik, Innen- und Rechtspolitik etc. - die konkrete Ausformung europäischen Mehrebenenregierens verdeutlicht werden.

Teilnahmevoraussetzungen:

Lektüre der beiden als Grundlagenliteratur angegebenen Bücher; Fähigkeit zur Rezeption englischsprachiger (und/oder französischsprachiger) wissenschaftlicher Literatur; regelmäßige Lektüre der wöchentlich angegebenen Pflichttexte zur Vorbereitung.

Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme - höchstens zweimal entschuldigte Abwesenheit; mündliches Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Grundlagenliteratur:

JACHTENFUCHS, Markus/KOHLER-KOCH, Beate (Hg.) 1996: Europäische Integration, Opladen: Leske+Budrich.

LAUFER, Heinz/MÜNCH, Ursula 1997: Das föderative System der Bundesrepublik Deutschland, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Vorlesungsnummer: 05.324
Name der Dozentin: Dr. Marion G. Müller Sprechstunde: n.V.

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: „Cultures and Comparisons:
Kulturbegriffe in der vergleichenden Politikwissenschaft“

Tag	Zeit	Raum	Beginn:
Montag	14 c.t. - 16 Uhr	AP1, R.107	Montag, 19. Oktober, 14 Uhr c.t.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Nach dem Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus ist an die Stelle der Ideologie und ihrer Kritik der Begriff der „Kultur“ als differenzierendes Merkmal politischer Systeme gerückt. Anders als die wissenschaftlich verankerte Methode der Ideologiekritik ist die politikwissenschaftliche Rezeption des Kulturbegriffs von großen begrifflichen Unschärfen geprägt. Ziel der Übung ist es, Licht in das Dickicht des kulturellen Begriffswirrwars zu bringen und methodisch die Kategorienbildung in Vorbereitung der eigenen Diplom-/Magisterarbeit zu üben.

Geklärt werden soll, inwiefern und für welche Fragestellungen der vergleichenden Politikwissenschaft „Kultur/culture/civilization“ eine sinnvolle Kategorie darstellen und wie die jeweilige Fragestellung von der gewählten Kulturdefinition bestimmt wird. Dabei werden neben anglo-amerikanischen und deutschsprachigen Definitionen von „politischer Kultur“ auch originär kulturwissenschaftliche Ansätze herangezogen und ihre Anwendbarkeit auf den Bereich des Politischen untersucht.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Lehrveranstaltung richtet sich an Studierende des Grund- und des Hauptstudiums gleichermaßen, setzt jedoch vor allem die Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit und regelmäßiger Teilnahme voraus, da nur so eine vergleichende Diskussion der verschiedenen Kulturbegriffe auf hohem Diskursniveau möglich ist. Als Vorbereitung auf die erste Sitzung wird die bibliographische und lexikalische Recherche in Bibliotheken und im Internet empfohlen, zu den Begriffen „politische Kultur“, „Kultur“, „culture“, „civic culture“, „civil culture“, „civilization“ (engl./frz.). Die „Fundstücke“ der Seminarteilnehmer werden vorgestellt und diskutiert.

3. Vorgehensweise

Alle Seminarteilnehmer sind gehalten, sich anhand der im Seminarplan aufgeführten Literatur auf die jeweilige Sitzung vorzubereiten und die angegebenen Texte zu lesen. Referate mit Thesenpapieren oder Hausarbeit (s. Punkt 4.).

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige aktive Teilnahme (I), Referat mit Thesenpapier und bibliographischer Recherchebericht oder Hausarbeit (entweder als bibliographische Hausarbeit, d.h. die Arbeit besteht vor allem in der systematischen Recherche und Kategorisierung von Literatur zu diversen Kulturbegriffen oder als thematische Hausarbeit zu dem Kulturbegriff eines Autors).

Hauptseminar: USA: Politik im digitalen Zeitalter?

Termin: Raum
Di 16 - 18 h AP I, R. 245

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

In diesem Hauptseminar geht es um die Wechselbeziehungen zwischen politischem System, Kommunikation und Digitalisierung. Dies soll in jedem der bearbeiteten Themen deutlich werden. Ausgehend von einem politikwissenschaftlich interessanten Sachverhalt (z. B. Institution Präsident) soll als Beispielsbereich ein Thema aus den Feldern politische Kommunikation, Medienpolitik, Öffentlichkeit hinzukommen (z. B. die Öffentlichkeitsdarstellung des Präsidenten). Ein Schwerpunkt wird auf den Abschluß und die Auswertung der Kongreßwahlen 1998 gelegt. Dazu soll die These untersucht werden, ob die USA tatsächlich über eine "Information Edge" (Nye), eine spezifische Kultur im Umgang mit Information verfügen. Stichworte dazu: Freedom of Information Act, National Information Infrastructure. Als Themenfelder werden in Betracht gezogen: Die historischen Wurzeln (Revolution, Aufstieg zur Weltmacht); Grundzüge des politischen Systems (Gewaltenteilung, Grundrechte, politische Institutionen und Prozesse, politische Kultur); Grundfragen der Wirtschaftsordnung (Konsensstrukturen, 'Free Enterprise', Regulierung) sowie spezielle Aspekte (Protestbewegungen, Minderheiten, politische Skandale). Schließlich soll an die Debatte um Electronic Democracy in den USA angeknüpft werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Bibliographie und Arbeitsplan liegen ab Mitte September im Sekretariat (R. 255) aus. Für die Teilnahme sind englische Sprachkenntnisse und die Arbeit mit englischsprachiger Literatur unbedingte Voraussetzung. Ein zentrales Arbeitsziel des Seminars wird es sein, neue Verfahren der technisch gestützten Recherche einzubeziehen. Dazu wird jeder Teilnehmer über einen Internet Zugang verfügen müssen. Besonders wird auf die Bestände des Amerika-Zentrums (ab 01.10.98 im Curio-Haus) hingewiesen.

3. Vorgehensweise:

Einzel- und Gruppenreferate. Schriftliche Ausarbeitungen müssen eine Woche vor ihrer Behandlung vorliegen, ansonsten Vorlage eines Thesenpapiers eine Woche vor Behandlung und Nachreichen der Hausarbeit.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Scheine nach rechtzeitiger Vorlage einer schriftlichen Ausarbeitung und eines Thesenpapiers; regelmäßige Teilnahme. Jede Ausarbeitung muß erkennen lassen, daß sie unter Einsatz von Recherchen im Internet zustande gekommen ist.

Ranjana S. Sarkar
WS 1998/99

Übung: Telekommunikation und Medien: Regulierung und Deregulierung im internationalen Vergleich USA und Deutschland

Die Lehrveranstaltung richtet sich an jüngere und fortgeschrittene Semester, die bereits Seminare der Regierungslehre (Staat und Verbände) belegt haben. Das Ziel der Übung ist es die unterschiedlichen Strukturen der Regulierung und Deregulierung wechselseitig zu beleuchten. Dies soll anhand der Regulierungsinstitutionen, deren Handlungsspielräumen, deren Beziehung zu privaten Interessen und Interessengruppen und deren Eingriffe herausgearbeitet werden.

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in drei Teile. Im ersten Teil werden Methoden zur Bearbeitung dieses Themas vorgestellt. Dabei sollen die bereits in Grundseminaren vermittelten theoretische Kenntnisse über Verbandslehre, Theorien der Interessengruppen, Korporatismus und Neokorporatismus erweitert werden um amerikanische theoretische Ansätze aus der Neuen Politischen Ökonomie (Public Choice, Public Interest, Policy Netzwerke und neuere Ansätze zur Vermittlung des Verhältnisses Staat und private Interessen).

Teil zwei soll die historisch unterschiedlich gewachsenen Formationen im Verhältnis zwischen privaten Interessen und Staat vergleichend aufarbeiten. Dabei wird auf die unterschiedlichen architektonischen Rahmenbedingungen eingegangen, die zu charakteristisch unterschiedlichen Formationen von Regulierung geführt haben.

Im dritten Teil sollen die vermittelten Ansätze anhand von ausgewählten Beispielen diskutiert und analysiert werden. Im Teil drei soll anhand des deutschen Telekommunikationsgesetzes, dem Rundfunkstaatsvertrag und dem amerikanischen Teleco Act von 1996 analysiert werden, welches Zusammenwirken von privaten Interessen und Staat stattfindet. Beispiele hierfür werden einzelne Technikfelder wie terrestrisches Fernsehen, Kabelfernsehen, digitales Fernsehen, Sprachübertragung und Datendienste sein.

Vorlesungsnummer:

Name der Dozentin: Ranjana Sarkar M.A.

Sprechstunde: n.V.

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Deregulierung von Telekommunikation und Medien im Vergleich: USA und Deutschland

Tag:
Beginn:

Zeit:

Raum:

s. Aushang

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Weltweit werden Telekommunikation und Medien dereguliert. Ein genauerer Blick eröffnet jedoch, daß die Strukturen der Deregulierung ebenso wie der Regulierung dieser beiden Sektoren äußerst unterschiedlich ausfallen. Ein wesentlicher Grund für diese unterschiedlichen Politikformate der Telekommunikations- und Medienpolitik sind die kulturell unterschiedlichen Strukturen in der Formation von privaten Interessen und Staat. Anhand der aktuell geltenden Telekommunikations- und Mediengesetze in Deutschland und den USA soll verfolgt, dokumentiert, diskutiert und kritisch beurteilt werden, welche Formationen die Regulierung und Deregulierung in den unterschiedlichen Ländern prägen. Neben einer Einführung in amerikanische Ansätze zum Verhältnis Interessengruppen und Staat, sind u.a. folgende thematische Sitzungen vorgesehen: Das deutsche TK Gesetz im Vergleich zum Teleco Act, Der Rundfunkstaatsvertrag und Medienregulierung im Teleco Act, Regulierung von Kabelfernsehen, Digitales Fernsehen als Regulierungsfeld, Datendienste - Unreguliert und ohne Lobby?

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Beherrschung der englischen Sprache ist absolutes Muß. Für die Bearbeitung der Referate ist Internet-Recherche unabdingbar, Kenntnisse mit dem Medium „Internet“ sind ebenso Voraussetzung. Unabhängig des Scheinerwerbs wird von den TeilnehmerInnen die Bereitschaft

zur aktiven Mitarbeit und zur eigenständigen Vorbereitung auf die einzelnen Sitzungen erwartet! Neben der theoretischen Vorbereitung auf das Seminar wird die regelmäßige Lektüre von amerikanischen Tageszeitungen (Wall Street, New York Times) und Business- und Branchenmagazinen (Business Week, Broadcasting&Cable, Telephony, Variety, Hollywood Reporter, Economist, Financial Times) erwartet. Zur weiterführenden vorbereitenden Lektüre wird empfohlen:

- Buchanan, James M., Tullock Gordon (1962): The Calculus of Consent - Logical Foundations of Constitutional Democracy, Ann Arbor Michigan
- Duesterberg, Thomas J.; Gordon Kenneth (1997): Competition, and Deregulation in Telecommunications - The Case for a New Paradigm, Indianapolis Indiana
- Francis, John (1993) The Politics of Regulation - A Comparative Perspective, Oxford, Cambridge
- Galbraith, Kenneth (1967) The New Industrial State, London
- ders. (1952) Der amerikanische Kapitalismus, Stuttgart u.a.O
- Greenstein, Shane; Khanna Tarun (1997): What does Industry Convergence Mean, in: Yoffie, David (1997) Competing in the Age of Digital Convergence, Boston
- Kahn, Peter L. (1990) The Politics of Unregulation: Public Choice and Limits on Government, in: Cornell Law Review, Vol 75, 280-312
- Kleinsteuer, Hans J (1996) Regulierung des Rundfunks in den USA, in: Rundfunk und Fernsehen, 44 Jg 1996 I, 27-50
- Landis, James L. (1947) The Administrative Process, New Haven, 5. Auflage, 1. Auflage von 1938
- Lehner, Franz (1981) Einführung in die Neue Politische Ökonomie, Königstein/Taunus
- Majone, Giandomenico Hg. (1990): Deregulation or Re-regulation? Regulatory Reform in Europe and the United States, London
- Kenis, Patrick, Schneider, Volker (Hg.) (1996): Organisation und Netzwerk - Institutionelle Steuerung in Wirtschaft und Politik, Frankfurt, New York, 313-355
- Stigler, George S. (1971): The Theory of Economic Regulation, in: ders. (1975): The Citizen and the State, Chicago
- Riker, William H. (1962) The Theory of Political Coalitions, New Haven, London
- van Tassel, Joan (1996): Advanced Television Systems - Brave New TV, Boston u.a.O
- van Waarden Frans (1992) The historical institutionalization of typical national patterns in policy networks between state and industry - A comparison of the USA and the Netherlands, in: European Journal of Political Research, Vol. 21/1992, 131-162

3. Vorgehensweise

Einzel- und Gruppenreferate oder Interview/Recherchebericht

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige aktive Teilnahme, Referat mit Thesenpapier und schriftlicher Ausarbeitung oder Hausarbeit. Bei DiplomandInnen ist zum Scheinerwerb ein mündlicher und ein schriftlicher Leistungsnachweis erforderlich.

Vorlesungsnummer: 05.332

Prof. Dr. Christine Landfried

Sprechstunde:

Di, 14 - 16 Uhr, R. 253

Hauptseminar: **Die Entgrenzung der Politik: Europäisierung, Internationalisierung und Globalisierung**

Termin **Raum**
Mo 10 - 12 h **VMP 5, R. 0079**

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Zunächst werden die Begriffe Europäisierung, Internationalisierung und Globalisierung definiert und diskutiert. Welche Bedeutung diese Entgrenzungen der Politik für Demokratie, Ökonomie und Ökologie haben, sind die Themen des Seminars.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Zur Einführung empfehle ich:

Ulrich Beck, Was ist Globalisierung? Frankfurt: Suhrkamp 1997

Dieter Duwendag, "Ökonomische Dimensionen der Globalisierung". In: Werner Jann, Klaus König, Christine Landfried und Peter Wordelmann (Hrsg.), Politik und Verwaltung auf dem Weg in die transindustrielle Gesellschaft, Baden-Baden: Nomos 1998, S. 507 - 523

David Held, Democracy and the Global Order, Cambridge: Polity Press 1995

3. Vorgehensweise:

Einführung in die Thematik der jeweiligen Seminarsitzung durch ein Referat mit anschließender Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit. Die Hausarbeit muß eine Woche vor der Diskussion des jeweiligen Themas im Seminar abgegeben werden, damit sich alle Studierenden auf die Sitzung vorbereiten können.

Vorlesungsnummer: 05.333

Prof. Dr. Christine Landfried

Sprechstunde:
Di, 14 - 16 Uhr, R. 253

Hauptseminar: Die Osterweiterung der Europäischen Union

Termin Raum
Di 10 - 12 h AP 1, R. 108

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Im ersten Teil des Seminars werden die vertraglichen und institutionellen Voraussetzungen für die Erweiterung der EU diskutiert. Im zweiten Teil werden wir politische und ökonomische Aspekte der Transformation in Osteuropa behandeln. Thema des dritten Teiles sind die konkreten Beitrittsverhandlungen mit ausgewählten Ländern.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Zur Einführung empfehle ich:

Jon Elster, Claus Offe, Ulrich K. Preuß et al., Constitutional Politics and Economic Transformation in Central East Europe: Rebuilding the Ship at Sea. Cambridge: Cambridge University Press 1998

Otto G. Mayer, Hans-Eckart Scharrer (Hrsg.), Osterweiterung der Europäischen Union. Sind die mittel- und osteuropäischen Länder und die EU reif für eine Erweiterung? Baden Baden: Nomos 1997

Hans-Jürgen Wagener, Heiko Fritz (Hrsg.), Im Osten was Neues. Aspekte der EU-Erweiterung. Bonn: Dietz 1998

3. Vorgehensweise:

Einführung in die Thematik der jeweiligen Seminarsitzung durch ein Referat mit anschließender Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit. Die Hausarbeit muß eine Woche vor der Diskussion des jeweiligen Themas im Seminar abgegeben werden, damit sich alle Studierenden auf die Sitzung vorbereiten können.

Vorlesungsnummer: 05.341

Prof. Dr. Hans J. Kleinsteuber

Sprechstunde:

Do 11 - 13 h, R. 248

Oberseminar: Arbeitsgruppe Medien und Politik

Termin

Raum

Di 18 - 20 h

AP 1, R. 139/41

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung:

Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus fortgeschrittenen Studierenden zusammen, die sich für ein Themenfeld interessieren, welches sich zwischen den Begriffen Medien und Politik spannt. Zur Teilnahme aufgefordert sind Studierende, die sich in ihrem Studium im Rahmen der Politikwissenschaft, der Journalistik oder einem verwandten Fach bereits mit auf Medien und Politik bezogenen Fragen und Projekten beschäftigt haben. Diese Arbeitsgruppe wird ihre Tätigkeit mit der Arbeitsstelle Medien und Politik (Sedanstr. 19, 20146 Hamburg) koordinieren, die ich leite. Themenfelder, die im Zusammenhang mit dieser Arbeitsstelle derzeit bearbeitet werden oder in den letzten Jahren bearbeitet wurden, umfassen deutsche, europäische und nordamerikanische Medienpolitik, Neue Medientechniken, vergleichende Medienforschung, Technikberatung und -folgenabschätzung, Zukunft des dualen Systems etc. Wer Interesse an diesen oder verwandten Themenfeldern hat und entsprechende Vorarbeiten vorweisen kann, ist herzlich willkommen.

Aus der Mitarbeit an dieser Arbeitsgruppe können auch Diplom-, Magister-, Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen entstehen. Insoweit sollen mit dieser Arbeitsgruppe auch Lehre und Forschung miteinander verklammert werden.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Mindestens abgeschlossenes Grundstudium der Politischen Wissenschaft oder eines verwandten Faches; Bereitschaft zu regelmäßiger, zuverlässiger Mitarbeit. In Ausnahmefällen kann ein Seminarschein erworben werden.

Nähere Auskünfte bei mir, persönliche Anmeldung erforderlich.

Wintersemester 1998/ 99

Vorlesungsnummer: 05.351

Name des Dozenten: Prof. Dr. Rainer Tetzlaff

Sekretariat: Heidi Dierks, Zi. 209, AP 1, Tel.: 4123-4695

Sprechstunde: Di. 15-18 Uhr; Anmelde-Liste an der Tür des Sekretariats

Art und Titel der Veranstaltung:

Vorlesung: Einführung in den Teilbereich Internationale Beziehungen (IB)

Tag	Zeit	Raum
Montag	12-14	VMP 5, 2095/ 2197

Beginn der Veranstaltung: 19. Oktober 1998

Zur Begründung der Veranstaltung:

Die Vorlesung soll Studierenden mit dem Studienschwerpunkt Internationale Beziehungen/ Internationale Politik/ Entwicklungspolitik/ Dritte-Welt-Problematik einen Überblick über vergangene und gegenwärtige Diskurse zu den Paradigmen, Begriffen und Theorien des Teilbereichs vermitteln. In den Seminaren des Hauptstudiums finden die Studierenden Gelegenheit, zu spezielleren Themen Referate zu halten und Hausarbeiten anzufertigen, aber ihnen fehlt oftmals das Grundlagen- und Orientierungswissen. Mit dieser Vorlesung, die viel Grundsätzliches ansprechen wird, soll diese bisherige Lücke im Lehrangebot geschlossen werden. Die Vorlesung wendet sich vor allem an jene, die beabsichtigen, bei mir ein Examen im Haupt- oder Nebenfach abzulegen. Sie werden verstehen, wenn ich das Pensum dieser Vorlesung voraussetze, wenn Sie sich demnächst bei mir zum Examen anmelden wollen.

Übersicht über die geplanten Themen:

1. Stunde: Einführung durch den Dozenten: wer lehrt in Deutschland IB? Was sind wichtige Zeitschriften und Lehrbücher etc.; gibt es eine Welt oder drei, vier, fünf Welten (Ulrich Menzel, Stephen Krasner, Elmar Altvater...)?
2. Stunde: Zur Geschichte des Fachs: Vom Idealismus der 20er Jahre zum Neo-Realismus der 60er und 70er Jahre (Hans Morgenthau und Gottfried K. Kindermann); das Ende des Ost-West-Gegensatzes und des Kalten Krieges (Werner Link, Henry Kissinger, Helmut Schmidt, Kaiser/ Schwarz).
3. Stunde: Die Vorläufer des Realismus/ Neo-Realismus und ihre Relevanz für heute: Machiavelli, Hobbes, Locke, Montesquieu und Max Weber.
4. Stunde: Die kritische Friedensforschung: Galtung, Czempiel, Senghaas.
5. Stunde: Das System der Vereinten Nationen: die Idee der kollektiven Sicherheit und die anhaltende Debatte über Reformen.
6. Stunde: Integrationstheorien und die Europäische Integration.
7. Stunde: Das System von Breton Woods und wie es funktioniert: Internationaler Währungsfonds, Weltbank, GATT bzw. WTO.
8. Stunde: Wachstums- und Modernisierungstheorien: Walt Rostow, Richard Behrendt (Polit. Kultur), Wolfgang Zapf, Richard Münch etc.: Was hat sich bewährt?
9. Stunde: Imperialismus- und Dependenztheorien: Ausbeutung und strukturelle Abhängigkeit, Heterogenität und Marginalität - was ist geblieben? (Marx, Lenin, Hobson, Hilferdings, Cardoso, Amin, Quichano, Michelena).
10. Stunde: Transnationale Unternehmen (TNU): private Direktinvestitionen für die Zweite und Dritte Welt - Motor der Entwicklung oder Instrument der Ausbeutung?

Vorlesungsnummer: 05.371

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

Dr. Ulrike Borchardt

n.V.

223

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Lektürekurs: Eric Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme

Tag Zeit Raum 1. Vorbesprechung

Mi 16-18 108 (APA) 21.10.98

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Kurz vor Beginn des neuen "Millenniums" bietet es sich an, einen kritischen Rückblick auf das "Kurze 20. Jahrhundert" zu werfen. Insbesondere für Studierende mit dem Schwerpunkt Internationale Politik ist die Kenntnis der wesentlichen Entwicklungsstränge des politischen Weltgeschehens seit dem Beginn des Ersten Weltkrieges bis Anfang der 90er Jahre unverzichtbar. Der historisch-materialistische Zugang des namhaften Sozialhistorikers Eric Hobsbawm bietet eine wichtige Orientierungshilfe für die kritische Reflexion des zu Ende gehenden Jahrhunderts und seiner "Erblasten".

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Grundkenntnisse der internationalen Beziehungen seit dem Beginn des Ersten Weltkrieges

Grundlagenlektüre: Eric Hobsbawm: Das Zeitalter der Extreme (erscheint ab August als Taschenbuch bei dtv zum Preis von 29,90 DM)

3. Vorgehensweise

Neben einer gründlichen Lektüre des Hobsbawm-Textes sollen die TeilnehmerInnen zu den einzelnen Kapiteln Fragen erarbeiten, alternative Texte heranziehen und diese im Seminar vorstellen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

- regelmäßige Teilnahme
- regelmäßige gründliche Lektüre
- Referat oder besondere Vorbereitung eines Textes
- schriftliche Hausarbeit (Umfang: ca. 10 Seiten à 1.800 Zeichen) zu einer Fragestellung des Seminars (Abgabe bis spätestens 15.3.1999)

Vorlesungsnummer: 05.372

Namen der Dozenten

Dr. Hans-Georg Ehrhart
Dr. Anna Kraikemeyer

Sprechstunde: freitags, 12.00 - 13.00, AP1, Raum 138

Art und Titel der Veranstaltung:

Übung: Welches Europa soll es sein? Theorien, Strukturen, Akteure und Prozesse europäischer Zusammenarbeit

freitags 10.00 h bis 12.00 h, AP 1, Raum 138, 1.Vorbesprechung
23.10.98

1) Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Im Hinblick auf die Hauptfrage nach der künftigen Entwicklung Europas in einer globalisierten Welt ermöglicht die Übung einen Überblick über sowie die exemplarische Arbeit mit den zentralen, wechselseitig verknüpften Analyseebenen der IB-Forschung: Theorien, Strukturen, Akteuren und Prozessen. Ausgehend von den beiden Theorieschulen (Neo-)Realismus und Institutionalismus wird zunächst die Erklärungskraft und Reichweite ausgewählter Theorien bezogen auf das Thema der gesamteuropäischen Zusammenarbeit geprüft. Anschließend werden die Verschiebungen von der konfrontativen Struktur der Ost-West-Bipolarität hin zu konfliktiven und kooperativen, "postmodernen" Strukturen in den internationalen Beziehungen mit Blick auf eine europäische Friedensordnung thematisiert. Ein dritter Teil der Übung ist der Analyse von entscheidungs- und handlungsrelevanten Akteuren Organisationen, Staaten und Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs) gewidnet. In einem abschließenden Themenkreis stehen die ausgewählten Prozesse der EU-Integration, der GUS-Entwicklung und der Regionalkonflikt im Kosovo im Vordergrund der Betrachtung.

Die Übung ist für Studierende aller Semester zugänglich, insbesondere für solche, die eine Magister- oder Diplomarbeit planen, kann sie nützliche methodische Anregungen geben.

2) Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird ein gutes Leseverständnis von englischen Fachtexten und die Bereitschaft zu regelmäßiger Teilnahme sowie aktiver Mitarbeit erwartet.

Einführende Literatur

Hans-Georg Ehrhart, Föderales Europa: Leitbild oder Trugbild?
in: Bruno Schoch, Friedhelm Solms, Reinhard Mutz (Hrsg.),
Friedensgutachten 1999, Münster 1998, S. 193-195.

Anna Kraikomeyer, Rußland und Europa. Zwischen Öffnung und
Abkehr, in: Bruno Schoch, Friedhelm Solms, Reinhard Mutz (Hrsg.),
Friedensgutachten 1996, Münster 1996, S. 142-153.

Harald Müller, Die Chance der Kooperation. Regime in den
internationalen Beziehungen, Darmstadt 1993.

3. Vorgehensweise

Anhand der von den beiden Dozenten ausgewählten und vor den
jeweiligen Sitzungen durch eingehende Lektüre aller
Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorbereiteten Texte werden die
o.g. Aspekte diskutiert. Die jeweiligen Ergebnisse werden im
Fortgang des Seminars zueinander in bezug gesetzt.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

- regelmäßige Teilnahme
- aktive Mitarbeit
- ein fünf- bis maximal achtseitiges Thesenpapier zu einem der
behandelten Texte und Themen

Art und Titel der Veranstaltung **ÜBUNG: METHODEN QUALITATIV-
HEURISTISCHER SOZIALFORSCHUNG**

Tag	Zeit	Raum	1 Vorbesprechung:
Mo	16-18	AP 1, 109	J9.10.1998

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Weder wird die weithin anerkannte und seit längerem bereits in Soziologie, Psychologie und Pädagogik erprobte qualitativ-heuristische Sozialforschung neueren Datums in bemerkenswertem Umfang in der politikwissenschaftlichen Lehre von den Methoden berücksichtigt, noch greift eine relevante Anzahl von Politikologen solche Ansätze für ihre eigene Forschungspraxis auf. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Aneignung des Gehaltes und der Verfahrensweise qualitativer Heuristiken, so daß der Nutzen dieser Forschungsrichtung für die empirische Sozialforschung der Politikwissenschaft generell und praktisch, praktisch für etwaige eigene Forschungsvorhaben der Teilnehmer des Seminars, hervortritt. (Die Heuristik ist, summarisch gesprochen, die Lehre von den wissenschaftlichen Verfahren des Suchens und Findens neuer Erkenntnisse über einen sich im Forschungsprozeß herausbildenden, verändernden Forschungsgegenstand.) Besagte Ansätze sind getragen von dem grundlegenden Gedanken, daß die empirische Forschung selbst zur Theoriengenerierung resp. zur modifizierten, dem ermittelten Gegenstand anzumessenden Anwendung vorhandener Theorien führen soll.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Das Seminar ist für jeden an der empirischen Sozialforschung Interessierten offen. Referenzfolie des Seminars sind die affinen Ansätze der Grounded Theory von Glaser und Strauss und die explorative Heuristik, wie sie von dem Hamburger Emeritus und Soziologen Kleinig vertreten wird. Vorbereitungsmöglichkeit:

Flick, U. Qualitative Forschung, Theorie, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften, Reinbek bei Hamburg 1995.

– Kleinig, G.: Qualitativ-heuristische Sozialforschung, Schriften zur Theorie und Praxis, Hamburg-Harvestehude 1995; daraus „Teil I: Methodologie und Geschichte, S. 11-119.“

– Strauss, A. I.: Grundlagen qualitativer Sozialforschung, Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung, München 1994.

3. Vorgehensweise

Theoretische und methodische Reflexion, die auf das Grundsätzliche geht, und die praktische Erprobung heuristischer Verfahren durch die Teilnehmer des Seminars sollen ineinander verschränkt werden. Der Gegenstand der im Rahmen des Seminars betriebenen Feldforschung obliegt der Wahl sich bildender Gruppen, der allgemeine Gegenstandsbereich ist allerdings eingegrenzt auf die Sphäre gemeinnütziger Vereine (Nongovernmental- und Nonprofit-Organizations). Die Gruppen haben in Sitzungen Gelegenheit, dem gesamten Seminar den jeweiligen Stand ihrer Forschungsergebnisse zu präsentieren und dabei aufgetretene Probleme zur Diskussion zu bringen.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Um einen Schein zu bekommen, ist eine regelmäßige Teilnahme vorausgesetzt, ist des weiteren Bedingung, daß entweder ein Vortrag gehalten wird, der spätestens bis zum Ende der Vorlesungszeit in die Form einer mindestens 15seitigen Hausarbeit gebracht sein muß, oder die eigene empirische Forschung bis zum Anfang des nächsten Semesters durch eine Hausarbeit abgeschlossen wird (Umfang: mindestens 15 Seiten; Gemeinschaftshausarbeiten sind ausdrücklich erwünscht, die Mindestseitenzahl erhöht sich pro Teilnehmer um zehn Seiten).

Vorlesungsnummer: 05.374

Name des Dozenten:

Sprechstunde: n.V.

Dr. Dietrich Jung

Art und Titel der Veranstaltung: Lektürekurs

Readings in International Relations Theory

Tag	Zeit	Raum
Fr.	14-16	AP 1, 108

1) Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Das Ende des Ost-West-Konflikts und die politischen und ökonomischen Entwicklungen, die sich hinter dem Schlagwort der Globalisierung verbergen, haben auch die Theorieproduktion in den internationalen Beziehungen wieder angeregt. Das Ende des Nationalstaats, Phänomene kultureller Homogenisierung und Fragmentierung, das Verhältnis von Politik und Ökonomie im internationalen System sowie Bedingungen für „global governance“ stehen dabei im Zentrum der Diskussion. Der Lektürekurs soll anhand verschiedener Aufsätze in die neuere Theoriediskussion einführen und läßt dabei die unterschiedlichen Standpunkte von Vertretern des „Realismus“, des „liberal institutionalism“ oder von Weltgesellschaftsansätzen zu Worte kommen.

2) Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die internationale Politik als Schwerpunkt für das Hauptstudium wählen wollen, als auch an Haupt- und Nebenfachstudenten, die einen Überblick über die aktuelle Theoriediskussion im Bereich der internationalen Beziehungen gewinnen wollen. Neben der Bereitschaft zur aktiven Beteiligung, d.h. vor allem die gründliche Lektüre der Texte, ist der Kurs an keine bestimmten Voraussetzungen gebunden. Ausreichende Lesefähigkeit in Englisch wird erwartet, da die meisten Aufsätze in englischer Sprache verfaßt sind.

3) Vorgehensweise

Für jede Sitzung ist ein 20-40seitiger Text vorzubereiten, der kurz anreferiert und dann diskutiert wird. Die Texte für das ganze Semester stehen von der ersten Seminarwoche an zum Kopieren bereit.

4) Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige Teilnahme; Kurzferrat und kürzere schriftliche Ausarbeitungen auf der Grundlage der vorzubereitenden Texte (näheres in der ersten Sitzung); für einen benoteten Schein im Diplomstudiengang Politische Wissenschaft zusätzlich eine Klausur oder mündliche Prüfung.

- 11. Stunde:** Konzepte zu Weltsystem und Weltgesellschaft: I. Wallerstein, V. Bornašćić, M. List, Burton, W. Hein, R. Tetzlaff, ferner: "Zivilisierung" von Staat und Gesellschaft (Norbert Elias) und die "dritte Welle der Demokratisierung".
- 12. Stunde:** Kriegsursachenforschung (Gantzel, Siegelberg, Matthies) und feministische Ansätze in der Politikwissenschaft.
- 13. Stunde:** Globalisierung und Internationale Regime - Ein Ansatz zur Regulierung der Anarchie in den Internationalen Beziehungen? Das Beispiel des Umweltregimes.

Einführende Literatur:

- Albrecht, Ulrich und Vogler, Helmut (Hrsg.). Lexikon der Internationalen Politik, München/ Wien 1997 (R. Oldenbourg)
- Czempiel, Ernst Otto, Internationale Politik. Ein Konfliktmodell, Paderborn etc. 1981 (UTB Schöningh)
- Czempiel, Ernst Otto, Weltpolitik im Umbruch. Das Internationale System nach dem Ende des Ost-West-Konflikts, München 1991 (Beck'sche Reihe).
- Fetscher, Iring und Münkler, Herfried (Hrsg.), Politikwissenschaft. Begriffe - Analysen - Theorien. Ein Grundkurs, Reinbeck bei Hamburg 1985 (rororo)
- Gantzel, K. Jürgen, Kriegsursachen - Tendenzen und Perspektiven, in: Ethik und Sozialwissenschaften. Streitforum für Erziehungskultur, Westdeutscher Verlag 1997, Heft 3, S. 257-327
- Kaiser, Karl und Schwarz, Hans-Peter (Hrsg.), Die neue Weltpolitik, hrsg. für die Bundeszentrale für Politische Bildung, Bonn 1995
- Knapp, Manfred und Krell, Gert (Hrsg.), Einführung in die Internationale Politik. Studienbuch, München/ Wien, 3. Aufl., (R. Oldenbourg)
- List, Martin/ Behrens, Maria/ Reichhardt, Wolfgang/ Simonis, Georg, Internationale Politik. Probleme und Grundbegriffe, Opladen 1995 (Leske und Budrich).
- Matthies, Volker, Kriegsschauplatz Dritte Welt, München 1995 (Beck'sche Reihe).
- Menzel, Ulrich, Das Ende der Dritten Welt und das Scheitern der großen Theorie, Ffm 1992 (ed. suhrkamp).
- Menzel, Ulrich, Geschichte der Entwicklungstheorie. Einführung und systematische Bibliographie, 2. Auflage, Hamburg, Schriften des Deutschen Überseeinstituts, 1996
- Meyers, Reinhard, Weltpolitik in Grundbegriffen, Band 1: Ein Lehr- und ideengeschichtlicher Grundriss, Düsseldorf 1979 (Droste).
- Meyers, Reinhard, Begriff und Probleme des Friedens, Opladen 1994 (Leske und Budrich).
- Nohlen, Dieter (Hrsg.), Lexikon der Politik (früher: Pipers Wörterbuch zur Politik), München 1997, 6 Bände
- Nuscheler, Franz, Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 4. Auflage, Bonn 1995
- Opitz, Peter J. (Hrsg.), Grundprobleme der Entwicklungsregionen. Der Süden an der Schwelle zum 21. Jahrhundert, München 1997 (Beck'sche Reihe).
- Rittberger, Volker/ Mogler, Martin/ Zangl, Bernhard, Vereinte Nationen und Weltordnung. Zivilisierung der Internationalen Politik?, Opladen 1997 (Leske und Budrich).
- Senghaas, Dieter, Peripherer Kapitalismus. Analysen über Abhängigkeit und Unterentwicklung, Ffm 1974 (ed. suhrkamp)
- Senghaas, Dieter, Wohin driften die Welt, Ffm 1991
- Senghaas, Dieter (Hrsg.), Den Frieden denken, Ffm 1995 (ed. suhrkamp)
- Tetzlaff, Rainer, in Zusammenarbeit mit Antonio Nord, Weltbank und Währungsfonds - Gestalter der Bretton-Woods-Ara, Opladen 1996 (Leske und Budrich).
- Tetzlaff, Rainer, Theorien der Entwicklung der Dritten Welt nach dem Ende der zweiten (sozialistischen) Welt, in: Klaus von Beyme und Claus Offe (Hrsg.), Politische Theorien in der Ära der Transformation, hrsg. für die Politische Vierteljahresschrift (PVS), Sonderheft 26/ 1995, S. 59-93.

Vorlesungs-Nr. (im WiSe 1998/99.): 05.382...
Dozent: K. Jürgen G A N T Z E L
Sprechstunde: Di., 15.00-18.00 h, Raum 207 AP 1, Tel. 4123-3105.
Termine u. Anmelde-liste neben Zimmertür.
Sekretariat: Heidi Dierks, Zi.209 AP1, Tel. 4123-4695
Seminarassistent: Dipl.-Pol. Thomas Rabehl, M.Sc., Zi. 227a in AP 1, Tel. 4123-2239

Art und Titel der Veranstaltung: *Hauptseminar*
Methodik der Kriegsursachenforschung: eingehende Fallanalysen.

Tag u. Zeit: Di., 12.15-13.45 Raum: 0079 / VMIP 5

Beginn: 20.10.1998 (!!!) / *TeilnehmerInnen, die nicht zur 1.Sitzung erscheinen und sich dort nicht in die Teilnehmerliste eintragen, sind nicht zugelassen. Ausnahmen in Hartefällen nur nach persönlicher Rücksprache.*

Vorbesprechung: in der konstituierenden Sitzung.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung d.Veranstaltung: In meiner "Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung" bzw. in der von mir geleiteten "Forschungsstelle Kriege, Rüstung und Entwicklung" (AP1, Zi.223-230) ist eine Konzeption zur kausalanalytischen Erklärung von Kriegen seit 1945 entwickelt worden, die mittlerweile unter der Bezeichnung "Hamburger Ansatz" bekannt ist (siehe dazu die unten angegebene Literatur zur Vorbereitung). In diesem Ansatz ist auch eine analytische Grundstruktur ("Grammatik des Krieges") zur Erklärung der Ursachen eines Krieges entwickelt worden, und zwar besonders im Hinblick auf vergleichende Analysen. Das ganze Vorhaben zielt darauf, eine erfahrungswissenschaftlich fundierte Theorie der Kriegsursachen nach seit dem Zweiten Weltkrieg zu entwickeln. --- In diesem Seminar, das den Charakter eines Projektseminars haben soll, sollen ein oder zwei Fälle, für die die Materialbasis relativ gut ist, intensiv untersucht werden. Die Entscheidung über die Auswahl soll im Seminar selber gefällt werden (selbstverständlich in den ersten 2-3 Sitzungen). Ich stelle mir vor, daß dann in Arbeitsgruppen die einzelnen Aspekte des bzw. der ausgewählten Fälle bearbeitet werden. Nähere Planungen hängen ab von den Interessen und der Zahl der TeilnehmerInnen.--- Es wäre wünschenswert, wenn am Ende Studien herauskämen, die es wert sind, in der Reihe "Arbeitspapiere" der Forschungsstelle veröffentlicht zu werden. TeilnehmerInnen mit besonderen Leistungen eröffnet sich zudem die Chance, in die "Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung" (AKUW) aufgenommen zu werden. --- Im übrigen bietet das Seminar die Gelegenheit, analytische Fähigkeiten zu erwerben bzw. weiter zu entwickeln, auch für den Teilbereich Vergleichende Regierungslehre.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten:

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium und Bereitschaft zu intensiver, regelmäßiger Mitarbeit. Ein Projektseminar kann nicht funktionieren, wenn TeilnehmerInnen nach Gutdünken mal kommen und mitarbeiten und mal nicht. Nötig sind auch Bereitschaft und Fähigkeit zu zuverlässiger Gruppenarbeit.

Vorbereitende Lektüre: Die folgenden Texte sollen in ihren wesentlichen Grundlagen durchgearbeitet sein (ohne das macht das Seminar wenig Sinn); in den ersten Seminarsitzungen sollen die Kenntnisse nur aufgefrischt werden: Jens Siegelberg: Kapitalismus und Krieg. Eine Theorie des Krieges in der Weltgesellschaft. Münster/Hamburg: Lit-Verlag, 1994, bes. S.167-193. - Dietrich Jung: Tradition Moderne - Krieg. Grundlegung einer Methode zur Erforschung kriegsursächlicher Prozesse im Kontext globaler Vergesellschaftung. Münster/Hamburg: Lit-Verlag, 1995, bes.S.76-184. Klaus Schlichte: Krieg und Vergesellschaftung in Afrika. Ein Beitrag zur Theorie des Krieges. Münster/Hamburg: Lit-Verlag, 1996, bes. S.60-125.

3. Vorgehensweise: in den ersten Sitzungen Referate zur o.g. Literatur von maximal 30 Minuten Dauer, verbunden mit der Verteilung eines Thesenpapiers oder Abstracts; anschließend Diskussion. Danach Berichte der Arbeitsgruppen (mit Diskussion). In den letzten Sitzungen Versuch einer Integration der Gruppenarbeiten und Darstellung einer umfassenden Fallanalyse.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

a) *Regelmäßige und zuverlässige Teilnahme* und Mitarbeit, auch an den Gruppensitzungen. - b) Vorlage einer -- möglichst publikationsreifen -- Ergebnisdarstellung.

Vorlesungs-Nr. (im WiSe 1998/99): 05.383
Dozenten: K. Jürgen GANTZEL (FB 05, IPW); Horst OHDE (FB 07, LitS)
Sprechstunde Gantzel: Di., 15.00-18.00 h, Raum 207 AP 1, Tel. 4123-3105.
Termine u. Anmelde-liste neben Zimmertür.
Sprechstunde Ohde: siehe Aushang im Literaturwiss. Seminar, VAMP 6III, Tel. 4123-2740.
Sekretariat: Heidi Diecks, Zi.209 AP1, Tel. 4123-4695

Art und Titel der Veranstaltung: Hauptseminar (im Literaturwiss. Seminar: "Seminar II")
KRIEG UND FRIEDEN.
Kriegsursachenforschung und literarischer Diskurs.

Tag u. Zeit: Mi., 10.15-12.45 (mit Pause) Raum: 1331 im "PhilTurm"
Beginn: 21. Okt. 1998 (!!!) [TeilnehmerInnen, die nicht zur 1. Sitzung erscheinen und sich dort nicht in die Teilnehmerliste eintragen, sind nicht zugelassen. Ausnahmen in Härtefällen nur nach persönlicher Rücksprache.] --- Vorbesprechung: in der konstituierenden Sitzung.

1. Zur wissenschaftlichen u. didaktischen Begründung der Veranstaltung: In diesem Seminar für Studierende des Hauptstudiums wird versucht, Ergebnisse der theoretisch-empirischen Kriegsursachenforschung zu konfrontieren mit der Betrachtung von Krieg in schriftstellerischen, „belletristischen“ Darstellungen und Postulaten. Wie stellen sich die Prosa-AutorInnen die Ursachen von Krieg vor? Auf welche ursächlicher Dimensionen konzentrieren sie sich? Wie sind diese Vorstellungen im Lichte sozialwissenschaftlicher Kriegsursachenforschung zu beurteilen? --- Das Seminarekonzept ist entstanden aus gemeinsamen Lehr- und Forschungsinteressen der Seminarleiter. Thema aus literaturwissenschaftlicher Sicht ist die zugleich einfache und komplizierte Frage, welchen Beitrag die „belletristische“ Literatur zur Darstellung, Erklärung und Lösung kriegerischen Konfliktaustrags geleistet hat. An der Universität Hamburg wird seit langem ein politikwissenschaftlicher Schwerpunkt auf die theoretisch-empirische, vergleichende Kriegsursachenforschung gelegt. Fragestellungen, Ergebnisse und Positionen in diesem Bereich bilden einen eigenen Diskussionszusammenhang (siehe dazu unten die Literaturangabe zu Gantzel). Diesen Zusammenhang darzustellen und mit der sehr anderen Diskursform „Literatur“ an ausgewählten Literatur-Beispielen aus dem 20. Jhd. zu konfrontieren, wird eine Leitlinie des Seminars sein. So wäre etwa zu prüfen, ob und in welcher Weise das Modell einer „Grammatik des Krieges“ (vgl. Siegelberg 1995:167ff.) für die Interpretation literarischer Texte und die Untersuchung ihrer Rezeption nutzbar gemacht werden kann. Näheres zum Programm soll in der konstituierenden Sitzung festgelegt werden. In den Sitzungen am 21.10. (nach der Programmdiskussion) und 28.10. wird Gantzel einleitend Vorträge in die Kriegsursachenforschung halten; wenn nötig, auch noch am 04.11. Dabei wird er auch die Sichtweise in Tolstois „Krieg und Frieden“ skizzieren (das Werk sollten eigentlich alle gelesen haben!). Im übrigen konzentrieren wir uns auf die deutsche Literatur des 20. Jhdts.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten:

Voraussetzungen: Abgeschlossenes Grundstudium. --- Vorbereitende Lektüre: Gantzel, K. Jürgen: Kriegsursachen - Tendenzen und Perspektiven. In: Ethik und Sozialwissenschaften, 8. Jg., Heft 3, 1997:257-322 (einschließlich Kritiken und Replik)*. Siegelberg, Jens: Kapitalismus und Krieg. Eine Theorie des Krieges in der Weltgesellschaft. Hamburg - Münster: Lit-Verlag, 1994. Schultz, Hans Jürgen (Hrsg.): Der Friede und die Unruhestifter. Herausforderungen deutschsprachiger Schriftsteller im 20. Jahrhundert. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1973. [* Von diesen Publikationen wird eine Fotokopiervorlage im Copyshop „Copyndel“, Grindelallee 27, hinterlegt.]

3. Vorgehensweise: Referate von maximal 30 Minuten Dauer zu den literarischen Texten, verbunden mit der Verteilung eines Thesenpapiers oder Abstracts; anschließend Diskussion. Einige Sitzungen werden zusammengezogen zu einer Ganztags-sitzung, z.B. einem „langen Freitag“ am 04.12.98 in dem ebenso schönen wie interessanten „Warburg-Haus“ in der Heilwigstr.

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb:

a) Regelmäßige Teilnahme. - b) Verteilung eines Abstracts oder Thesenpapiers an die TeilnehmerInnen. - c) Ablieferung der Langfassung des Referats (maximal 30.000 Zeichen pro ReferentIn - ca. 15 Seiten x 35 Zeichen x 60 Anschläge), nicht mitgerechnet Inhalts- und Literaturverzeichnis bis spätestens Ende Februar 1999. Gruppenarbeiten sind unter bestimmten Bedingungen möglich und oder gar erwünscht.

Vorlesungsnummer: 07.12.99
Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Hans-Joachim Giessmann

nach der Sitzung oder nach tel. Vereinbarung

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar/Internationale Politik

Die NATO-Erweiterung 1999. Sicherheitspolitische Folgen für die Staaten Ostmitteleuropas und für Rußland

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Mi	10 - 12	106/AP 1	21. 10. 1998

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Nach dem Beschluß des Madrider NATO Gipfels, zunächst drei Staaten - Polen, Ungarn und die Tschechische Republik - als Vollmitglieder in das Bündnis einzuladen, ist nicht nur die Erweiterung der westlichen Allianz beschlossene Sache, sondern es entsteht ein Präjudiz für die künftige Sicherheitsstruktur Europas. Dessen praktische Ausgestaltung wird unter neue, Rahmen setzenden Vorzeichen gestellt. Ziel der Sitzungen wird es sein, den praktischen Prozeß der Eingliederung der drei Staaten unter Berücksichtigung von Binnenwirkungen (binnenstaatlich, innerhalb des Bündnisses) als auch von Außenwirkungen (Nachbarschaften, Europa) zu untersuchen und zu diskutieren. Dabei stehen sicherheitspolitische Aspekte im Vordergrund, jedoch sollen auch allgemein-politische, wirtschaftliche, fiskalische und soziale Fragen besprochen werden. Im Ergebnis der Veranstaltung soll ein Beurteilungsraster für Herausforderungen, Chancen, Defizite und Risiken europäischer Sicherheit nach dem Ende des Kalten Krieges erarbeitet werden.

2. Vorgehensweise

vorwiegend Referate und Diskussion

3. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat und Hausarbeit

4. Anmeldung

Die Anmeldung zur Teilnahme am Seminar muß spätestens bis zum **14.10. 1998** in meinem Sekretariat, Tel: 040-86607740 im Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSI) erfolgen oder per e-mail an: giessmann@rz.uni-hamburg.de.

1141

Vorlesungsnummer: C.5.385

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit Raum

Wolfgang Hein

im Dül, Neus Jungfernhof 21 309 4 V.

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar / Mittelseminar, Einführung in Probleme der Unterentwicklung

Tag Zeit

Raum

1. Vorbesprechung

Do

10-12 Uhr

AP 1, 108

21. 10.

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Trotz des immer wieder postulierten "Endes der Dritten Welt" ist "Unterentwicklung" im Sinne einer strukturell bedingten Unfähigkeit einer nationalen (oder auch regionalen/ lokalen) Gesellschaft auch nur einem größeren Teil ihrer Mitglieder eine einigermaßen angemessene Bedürfnisbefriedigung zu ermöglichen, weiterhin ein unbestritten wichtiger Aspekt der ungleichen Entwicklung innerhalb der Weltgesellschaft. Das Seminar soll auf der Basis eines Einführungstextes einen breiten Einstieg in die Thematik der Unterentwicklung bieten. Es richtet sich vor allem an Studierende, die sich im Rahmen ihres Hauptstudiums auf die Entwicklungslanderproblematik spezialisieren wollen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Voraussetzungen: abgeschlossenes Grundstudium, einige Grundkenntnisse zur Entwicklungsproblematik

Texte zur Vorbereitung:

Franz Nuscheler, Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik, 4. Aufl, Bonn 1995
Wolfgang Hein, Unterentwicklung. Krise der Peripherie, Opladen 1998

3. Vorgehensweise

Das Seminar wird aus drei Teilen bestehen:

- Phänomene der Unterentwicklung
- Erklärungsansätze: Theorien von Entwicklung und Untentwicklung
- Strategien zur Überwindung von Unterentwicklung

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat bzw. Protokoll, Hausarbeit

05.386

Dr. Dr. Dieter S. Lutz, PD
Dr. Götz Neuneck
Tel. 040/866 077-0

WS 1998/1999

Hauptseminar: Abrüstung und Rüstungskontrolle: Theorie, aktueller Stand, Perspektiven

Ort: AP I, Raum: 104

Ort des Blockteils: IFSH, Falkenstein 1, 22587 Hamburg

Zeit: Montag, zweistündig 16.15 - 17.45, soweit nicht gesondert angegeben, vierzehntägig

Montag, 19. Oktober 1998:

01. Einführung und Festlegung der Referathemen

Montag, 2. November 1998:

02. Grundlagen von Rüstungskontrolle und Abrüstung: die Vorgeschichte
03. Grundlagen von Rüstungskontrolle und Abrüstung: Theorie und Konzepte

Montag, 30. November 1998:

04. Nukleare Rüstungskontrolle I: Der START-Prozess und der ABM-Vertrag
05. Nukleare Rüstungskontrolle II: Die nukleare Nichtverbreitung - horizontale Proliferation
06. Nukleare Rüstungskontrolle III: Kernteststopp - vertikale Proliferation

Montag, 11. Januar 1999:

07. Die B-Waffen-Konvention
08. Die C-Waffen-Konvention

Montag, 25. Januar 1999:

09. Konventionelle Rüstungskontrolle I: von MBFR zu KSE
10. Konventionelle Rüstungskontrolle II: Die Landminen-Konvention und die Verträge des humanitären Völkerrechts

Freitag, 5. Februar 1999:

11. Institutionen und Rüstungskontrolle (VN, Agenturen, CD etc.)
12. Die Verifikation von Rüstungskontrolle und Abrüstung
13. Rüstungskontrolle und regionale Sicherheit: Der Mittlere Osten
14. Rüstungskontrolle und regionale Sicherheit: Südasien
15. Rüstungskontrolle und regionale Sicherheit: Die NATO-Erweiterung

Montag, 15. Februar 1999

16. Präventive Rüstungskontrolle: Kann man neue Rüstungstechnologien kontrollieren?
17. Die Zukunft von Rüstungskontrolle und Abrüstung: Diskussion und Restime

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung.

Das Seminar sollte den Stellenwert, die Leistungen und Defizite der globalen Rüstungskontroll- und Abrüstungspolitik nach Ende des Ost-West-Konflikts und ihre Bedeutung in einer zunehmend multipolaren Welt herauszuarbeiten. Heute sind mehr als zwanzig bilaterale und multilaterale Rüstungskontrollvorkommen in Kraft. Ziel des klassischen Rüstungskontrollansatzes war ursprünglich ein Krieg mit Massenvernichtungswaffen durch Begrenzung der militärischen Konkurrenz der nuklearen Supermächte entgegenzuwirken. Während es bei der angestrebten „Rüstungssteuerung“ um die kriegsverhütende und stabilitätsfördernde Kommunikation und Kooperation zwischen Konfliktgegnern auf politischer Ebene geht, meint Abrüstung die Reduktion von militärischen Instrumenten bis hin zur allgemeinen und vollständigen Abrüstung, wie sie immer wieder international gefordert wird. Die Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Synergien beider Konzepte sollen herausgearbeitet werden. Mit dem Ende des Ost-West-Konflikts steht das Rüstungskontrollkonzept vor neuen Herausforderungen. Probleme sind die ungenügende Vertragsabdeckung, die sich verstärkende Technologiedynamik und die vorhandenen Asymmetrien zwischen führenden Industriestaaten und Dritter Welt. Es soll diskutiert werden, inwieweit die international etablierten - Kontrollansätze in bezug auf Konfliktprävention, Früherkennung und Vorbeugung erweitert werden können.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Vorausgesetzt werden solide Kenntnisse in der Theorie der internationalen Beziehungen. Englischkenntnisse sind teilweise nötig. Möglichkeiten der Kompensation bestehen in besonderen Kenntnissen einzelner Problemfelder. Als Vorbereitung auf das Seminar kann ein **Reader** kopiert werden, der jeweils einen Aufsatz pro Vortrag beinhaltet und der von allen Teilnehmern gelesen werden soll. **Internetadressen** stehen für vertiefende Studien und aktuelle Recherchen zur Verfügung. Vorbereitungsliteratur:

- Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden (S+F), Themenschwerpunkt Abrüstung, Vol. 15 (2), 1997
- Jeffrey A. Larsen, Gregory J. Rattray (Hrsg.): Arms Control. Toward the 21st Century, Boulder, : Lynne Rienner Publ., 1996
- Jozef Goldblat: Arms Control Agreements. A Handbook, New York 1983
- G. Krell/F. Solma/R. Mutz/B. Schoch et al (Hrsg.): Friedensgutachten 1988-1998, Münster-Hamburg diverse Jahrgänge

Im IFSH steht ein **Handapparat** zur Verfügung sowie ausgesuchte Literatur zum Kopieren bereit.

3. Vorgehensweise

Vorbereitung in Gruppen oder einzeln durch Literaturstudium, Internet-Recherche, Referate, Thesenpapiere und Diskussion.

4. Art des Leistungsnachweises

Schein durch Referat (45 Minuten) und Ausarbeitung inkl. Thesenpapier über das Thema.

Wintersemester 1998/99
Vorlesungsnummer: 05.388
Dozent: Prof. Dr. Rainer Tetzlaff
Sekretariat: Heidi Dierks, AP1/Zi. 209, Tel.: 4123-4695
Sprechstunde: Di, 15-18 Uhr

Art und Titel der Veranstaltung:

Hauptseminar:
Globalisierung und soziale Folgen: Probleme der politischen Steuerung

Ort und Zeit: Di, 10-12; VMP 5 Raum 0077; Beginn: 20. Oktober 1998
Blockseminar am Freitag, 30. Oktober 1998, 10-16 Uhr

Studierende, die am Seminar teilnehmen wollen, aber nicht zur konstituierenden Sitzung am 20. Oktober erscheinen und sich dort in die Teilnehmerliste eintragen, können nur in Ausnahmefällen und nach persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten zugelassen werden!

Begründung und Vorgehensweise:

Politiker, Unternehmer und Gewerkschaften machen ebenso wie Ökonomen, Soziologen, Politikwissenschaftler und nicht zuletzt die Medien regen Gebrauch vom Schlagwort "Globalisierung". Es ist zum herrschenden Paradigma der internationalen Politik geworden, ohne dass auch nur annähernd Einigkeit darüber bestehen würde, was sich hinter dem Phänomen verbirgt. Während in der Öffentlichkeit Globalisierung weitgehend als eine von der Wirtschaft vereinnahmte Problematik wahrgenommen wird, ist die Globalisierungsdebatte in den Sozialwissenschaften umfassender und komplexer. Globalisierung wird dabei als ein Prozess verstanden, der von der zwischen transnationalen Akteuren vorhandene Dynamik bestimmt wird. Für die Politikwissenschaft ist dabei die Überwindung nationalstaatlich geprägten Denkens und die sich daraus ergebenden Folgen für die Möglichkeiten politischer Steuerung von herausragendem Interesse. Inzwischen lässt sich bei der Frage nach der Dynamik der Globalisierung eine theoretische Grundkontroverse erkennen, in der sich eine dominierende Globalisierungslogik und ein vielschichtiger Komplex multikausaler Logiken als Erklärungsansätze gegenüberstehen. Das Seminar will diese Kontroverse aufgreifen und dabei schwerpunktmäßig der Frage nach Möglichkeiten der politischen Steuerung im "globalisierten" 21. Jahrhundert nachgehen. In der konstituierenden Sitzung am 20. Oktober wird neben einer kurzen Einführung des Dozenten die Regelung der Formalitäten (Themenvergabe!) anstehen. In der zweiten Sitzung wird auf Grundlage eines kritischen Artikels von Pierre Bourdieu (zu Semesterbeginn im Seminarordner im Copyshop 'Copy Campus', Rentzelstr. 12) eine allgemeine "Aufwärm-Diskussion" stattfinden. Die anschließende Blocksitzung soll einen Überblick über den allgemeinen Vorbereitungsstand verschaffen und die Grundlagen vertiefen. In den folgenden Sitzungen werden die wichtigsten Thesen der ausgewählten Grundagentexte aufgegriffen und diskutiert. Auf diesem Grundagentext aufbauend, werden in zwei Themenblöcken zunächst die potentiellen sozialen Folgen von Globalisierung (3 Sitzungen) diskutiert und anschließend die Frage nach politischen Steuerungsmöglichkeiten im Globalisierungsprozess (4 Sitzungen) erörtert. Klassische Steuerungsmodelle der Politikwissenschaft sollen dabei ebenso diskutiert werden, wie die Handlungsalternativen der politischen Akteure. Die zweistündigen Sitzungen werden generell in Form von Plenumsdiskussionen über die von Studierenden des Seminars in Kurzreferaten vorgestellten Thesen stattfinden. Selbstverständlich ist die Seminarleitung jederzeit für sinnvolle Alternativen zu dieser Form der Sitzungsgestaltung offen.

Voraussetzungen für den Scheinerwerb:

Neben der regelmäßigen und vorbereiteten Teilnahme an den Seminarsitzungen wird auch die Teilnahme am Blockseminar am 30. Oktober erwartet. Zu diesem Blockseminar ist ein Essay von 3-5 Seiten zum Thema "Globalisierung" oder alternativ eine kritische Besprechung eines der Grundlagenbücher (Beck, Giddens, Altvater/Mahnkopf) einzureichen. Außerdem ist ein Referat zu einem der Sitzungsthemen zu übernehmen, das zugleich Thema der Hausarbeit ist. Die Hausarbeit sollte 15-20 Seiten umfassen und muss dem Dozenten spätestens am 31. März 1999 vorliegen.

Seminarplan:

1. Sitzung 20.10. Formalitäten, Themenvergabe, etc.

I. Globalisierung

2. Sitzung 27.10. Einstiegsdiskussion: Globalisierungskritik von Pierre BOURDIEU

Blockseminar 30.10. Seminarstruktur/Vertiefung der Grundlagen/Abgabe der Essays

3. Sitzung 03.11. Was ist Globalisierung?: Anthony GIDDENS und Ulrich BECK

4. Sitzung 10.11. Globalisierungs-Skeptiker: ALTVATER/MAHNKOPF

5. Sitzung 17.11. Globalisierung aus lateinamerikanischer Sicht: CARDOSO u.a.

II. Soziale Folgen

6. Sitzung 24.11. Globalisierung und soziale Ungleichheit

7. Sitzung 01.12. Globalisierung vs. Fragmentierung: Ulrich MENZEL

8. Sitzung 08.12. Globalisierungsgewinner und Globalisierungsverlierer

III. Politische Steuerung: Akteure und Policy-Analysen

9. Sitzung 15.12. Was ist politische Steuerung?: Klassische Steuerungsmodelle

*** Weihnachten ***

10. Sitzung 12.01. Akteure politischer Steuerung: Regionalorganisationen, Nationalstaaten, Regime

11. Sitzung 19.01. Policy-Analysen I: Internationale Wirtschaftspolitik

12. Sitzung 26.01. Policy-Analysen II: Internationale Umweltpolitik

13. Sitzung 03.02. Abschlussdiskussion

Literatur:

a) Grundlagentexte:

- ULRICH BECK: Was ist Globalisierung?, Frankfurt a.M. 1997
- ANTHONY GIDDENS: Jenseits von Links und Rechts, Frankfurt a.M. 1997
- ELMAR ALTVATER/BRITTA MAHNKOPF: Grenzen der Globalisierung, Münster 1996

b) weiterführende Texte:

- ULRICH BECK (Hg.): Perspektiven der Weltgesellschaft, Frankfurt a.M. 1997
- RUTH KLINGEBIHL/SHALINI Randeria (Hgs.): Globalisierung aus Frauensicht, Bonn 1998
- HANS-PETER MARTIN/HARALD SCHUHMAN: Die Globalisierungsfalle, Reinbek 1996
- DIRK MESSNER (Hg.): Die Zukunft des Staates und der Politik, Bonn 1998
- DIRS.: Die Netzwerkgesellschaft. Wirtschaftliche Entwicklung und internationale Wettbewerbsfähigkeit als Probleme gesellschaftlicher Steuerung, Köln 1995
- WERNER WEIDENFELD (Hg.): Demokratie am Wendepunkt. Die demokratische Frage als Projekt des 21. Jahrhunderts, Berlin 1996

HAUPTSEMINAR: Nationalismus in EuropaI. Fragestellungen

Seit Anfang der neunziger Jahre entwickelt sich der Nationalismus in Europa zu einer beachtlichen politischen Kraft. Die politischen Hintergründe für diesen Trend sind bekannt. Der Zusammenbruch des sowjetischen Vielvölkerstaates hat starke nationalistische Bewegungen in den postkommunistischen Nachfolgeländern entstehen lassen. Vor allem die ehemalige Supermacht Rußland ist seit Jahren auf der Suche nach einer neuen Identität, um die gewaltige Krise des Landes zu überwinden. Nationalismus und Renationalisierung sind aber nicht auf Osteuropa beschränkt. In der Europäischen Union werden nationale Strömungen ebenfalls stärker, nachdem es den starken Integrationsdruck aus der Zeit des Kalten Krieges nicht mehr gibt.

Aufgrund dieser Entwicklungen stellen sich die folgenden Fragen: Wie stark sind die nationalistischen Strömungen im postkommunistischen Raum, vor allem in Rußland? Wird das demokratische Westeuropa, vor allem das vereinte Deutschland, dem neonationalen und nationalistischen Druck standhalten? Haben sich in Europa während der letzten Jahrzehnte ein genügend starkes 'europäisches Bewußtsein' (oder gar eine 'europäische Identität') sowie stabile supranationale Institutionen herausgebildet, die einer nationalistischen Herausforderung in Zukunft standhalten können.

Die skizzierten Entwicklungen sollen am Beispiel von Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland untersucht werden. Es handelt sich um Länder mit sehr unterschiedlichen nationalen Traditionen. Während Deutschland und Italien erst spät ihre nationalstaatliche Einheit durchsetzten ("verspätete Nationen"), konnte sich die moderne französische Nation - wie auch Großbritannien - nach 1789 auf einen territorial und politisch konsolidierten Staat stützen. Im Vergleich zu Deutschland, Italien und Frankreich ist in dem ehemaligen Vielvölkerstaat Sowjetunion die Nationsbildung bis heute noch nicht abgeschlossen. Vor allem die Russen konnten keine stabile nationale Identität entwickeln, weil der Reichspatriotismus bis zur Oktoberrevolution und danach der sog. Sowjetpatriotismus die Herausbildung eines russischen Nationalbewußtseins über Jahrhunderte behinderten.

In einem ersten Schritt wird nach der nationalen Identität der vier genannten Länder im historischen Rückblick gefragt: Welche Nationskonzepte und geschichtlichen Ereignisse haben die nationale Identität der Deutschen, Franzosen, Italiener und Russen seit der Französischen Revolution geprägt? Im Anschluß daran soll das heutige politische Potential des Nationalismus und Rechtsextremismus in Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland vergleichend analysiert werden.

II. Seminarplan

Die skizzierten Entwicklungen werden anhand der folgenden Themen erörtert:

1. Einführung in das Thema (22. Oktober 1998)
1. Begriffliche Yorklärungen
2. Liberaler und integraler Nationalismus
3. Nationalismus, Rechtsextremismus, Faschismus

II. Nationalismus in Westeuropa

Deutschland

4. Nationalliberalismus und integraler Nationalismus vor dem Ersten Weltkrieg
5. Nationalismus und Faschismus in der Weimarer Republik
6. Wie nationalistisch ist Deutschland nach der Wiedervereinigung?

Frankreich

7. Nationale Identität und regionales Bewußtsein
8. Nationalismus und Rechtsextremismus heute

Italien

9. Nationalstaat, nationale Identität und Regionalismus
10. Nationalismus und Separatismus

III. Nationalismus in Osteuropa (Rußland)

11. Nationalismus im Vielvölkerstaat
12. Nationalismus und Sowjetpatriotismus
13. Nationalismus und Rechtsextremismus im heutigen Rußland

III. Vorbereitung

Wegen der Aktualität und aufgrund des ausgewählten Vergleichs von vier Ländern liegt keine Monographie zum Seminarthema vor. Grundlagenlektüre und Stundenlektüre stehen in zwei Aktenordnern im Copyshop, Grindelhof 27.

IV. Teilnahmebedingungen

Regelmäßige Teilnahme/Kennntnis der Grundlagen- und Stundenlektüre/Referat und Hausarbeit bis zum 28. 2. 1999/Klausur über die Grundlagen- und Stundenlektüre am 28. Januar 1999



Vorlesungs-Nr. (im WiSe 1998/99): 05.391
Name des Dozenten: Klaus Jürgen G a n t z e l

Sprechstunde: Di., 15.00-18.00 Uhr in Raum 207/AP 1, Tel. 4123-3105.
(Termine u. Anmelde-Liste neb. Zimmertür, od. n. Vereinb.)
Sekretariat: Heidi Dierks, R. 209/AP 1, Tel. 4123-4695
Seminarassistent: Dipl.-Pol. Thomas Rabehl, M.Sc., R. 227a/AP1,
Telefon 4123-2239

Art und Titel der Veranstaltung:
Oberseminar: Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)

Tag und Zeit: Mo. 10.15-12.00, 14-tägl. n.V. Raum: 107 / AP1
Beginn: 19.10.98

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung:

Die AKUF ist eine Forschungsgruppe fortgeschrittener StudentInnen und einiger wissenschaftlicher MitarbeiterInnen. Sie registriert die Kriege seit 1945 und untersucht sie hinsichtlich Ursachen, Verlauf, Ergebnis und Folgen durch qualitative sowie statistische Analysen. Dazu hat sie 1995 für den Zeitraum 1945-1992 wieder eine Buchveröffentlichung erstellt (Übersetzung ins Englische und Veröff. in den USA in Vorb.) --- Das computergestützte Kriege-Register wird zweimal jährlich aktualisiert und veröffentlicht; die Aktualisierungen oder Spezialthemen dazu werden jährlich, außerdem 2-jährlich im "Friedensbericht" des Österreichischen Instituts für Friedensforschung und Friedenserziehung und der Schweizerischen Friedensstiftung sowie als "Arbeitspapiere" der Forschungsstelle (hisher über 80 Nummern) oder andersorts publiziert.

Parallel bzw. im Wechselbezug zu diesen empirischen Arbeiten wird die Klärung theoretisch-konzeptioneller, typologischer und methodischer Probleme vorangetrieben. Siehe dazu die unten angegebene Literatur! --- Im WiSe 98/99 stehen an: die Abgleichung einiger empirischer Kriegsfälle, bei denen Zweifel bestehen; das Problem der (Re)Privatisierung von Gewalt; Staatszerfall; das Problem der Kleinwaffen, die gerade für innere Krieg von bes. Bedeutung sind; die Klärung der Frage, warum zwischenstaatliche Kriege fast verschwunden sind; die Mikrosoziologie bewaffneter Gruppen; der konzeptionelle Beitrag der AKUF zum Aufbau des Friedensmuseums in Stadtschlaining/Österreich, gefördert von der UNESCO (dazu hat sich schon eine Arbeitsgruppe gebildet). Näheres wird in der ersten AKUF-Sitzung am 19.10.98 geklärt.

Aus der Mitarbeit in der AKUF können neben Leistungen für einen Hauptseminarschein auch Veröffentlichungen und Diplom-, Magister- und Staatsexamensarbeiten sowie Dissertationen hervorgehen. Insofern bietet die AKUF die Möglichkeit, das Postulat der Einheit von Forschung und Lehre und einen ständigen Diskussionszusammenhang auf diesem Gehiet zu verwirklichen.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungs-möglichkeiten:

Voraussetzung: abgeschloss. Grundstudium; Bereitschaft zu regelmäßiger, zuverlässiger Mitarbeit mehrere Semester lang, unter anderem Einarbeitung in bestimmte Kriege bzw. eine bestimmte Konfliktregion! --- Vorbereitungsnotwendigkeit: Lektüre der Bücher von Gantzel / Schwinghammer (1995), Siegelberg (1994), Jung (1995), Schlichte (1996) - alle erschienen im Lit-Verlag. [Preisgünstig erhältlich auch in der Forschungsstelle].

Wer hier an der "Spitze des Erkenntnisfortschritts" auf einem Spezialgebiet mitmachen will: Persönliche Anmeldung erforderlich (bei Gantzel, Siegelberg oder Rabehl)!

3. Vorgehensweise:

Je nach Bedarf! Meistens intensive Diskussion (oft einschl. sehr unverblümter, aber immer solidarischer Kritik) aufgrund vorgelegter Papiere (je nachdem Thesepapiere, Abstracts, Publikationsentwürfe).

Name des Dozenten:

Sprechstunde: Tag Zeit

Raum

PD Dr. Joachim Bets

nach Vereinbarung

Art und Titel der Veranstaltung:

HS Internationale Handelspolitik: Instrumente, Akteure, Ziele

Tag	Zeit	Raum	1. Vorbesprechung
Do	16-18 Uhr	APA, 133	1. Sitzung im Semester 22.10.98

1. Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Mit dem Abschluß der Uruguay-Runde und der Gründung der Welthandelsorganisation ist die Liberalisierung des Welthandels ein Stück fortgeschritten, die Zollsätze wurden weiter reduziert, die WTO bekam neue Kompetenzen im Bereich der handelsbezogenen Investitionsmaßnahmen, des Schutzes geistigen Eigentums etc. Zudem wurden die Streitschlichtungsverfahren effektiviert. Damit und mit dem Beitritt nahezu aller wichtigen Handelsstaaten hat sich das Tempo der wirtschaftlichen Globalisierung verstärkt, ohne daß parallel Schutzmaßnahmen für die Sozialstandards und die Umwelt ausgebaut worden wären. Zu untersuchen ist, welche Nationen/Regionen/Unternehmensgruppierungen von der Öffnung profitieren und welche nicht.

2. Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Gewisse Kenntnisse der internationalen Wirtschaftsbeziehungen wären von Nutzen. Englische Lesefähigkeit ist ein Muß.

3. Vorgehensweise

Untersuchung der Verhandlungsergebnisse der Uruguay Runde, Debatte über die voraussichtlichen Gewinne/Verluste in regionaler/länderbezogener Hinsicht. Erörterung der bisherigen Regelungsdefizite im internationalen Handel..

4. Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Referat und mündlicher Vortrag.

Vorlesungsnummer:

Name des Dozenten:	Sprechstunde: Tag	Zeit	Raum
Jens Siegelberg	Mo.	16-18	R. 230

Art und Titel der Veranstaltung: Lektürekurs

**Heide Gerstenberger: Subjektlose Gewalt.
Theorie der Entstehung bürgerlicher Staatsgewalt**

Tag	Zeit	Raum
Di.	10-12	104 (AP 1)

1) Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Gerstenbergers Ausgangspunkt ist die Kritik modernisierungstheoretischer und materialistischer Varianten der Staatstheorie. Sie stellt ihnen eine historisch-theoretisch Erklärung entgegen, die von der langfristig strukturierenden Wirkung konkreter sozialer Praxis ausgeht. Ihre These, daß die bürgerliche Form kapitalistischer Staatsgewalt nur dort entstand, wo sich kapitalistische Gesellschaften aus den bereits rationalisierten Strukturen des Ancien Régime entwickelten, wird in dem umfangreichen Buch anhand der Entwicklung in England und Frankreich detailliert untersucht.

2) Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Außer der Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit ist die Teilnahme an keine Voraussetzungen gebunden. Textgrundlage: Heide Gerstenberger: Subjektlose Gewalt. Theorie der Entstehung bürgerlicher Staatsgewalt. Münster 1990, 650 Seiten.

3) Vorgehensweise

Gemeinsame Lektüre, Referate und Diskussion

4) Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige aktive Teilnahme; Referat und schriftliche Hausarbeit oder Klausur

Vorlesungsnummer:

Name des Dozenten: Sprechstunde: Tag Zeit Raum
Jens Siegelberg Mo. 16-18 R. 230

Art und Titel der Veranstaltung: Mittelseminar

Theorien internationaler Beziehungen I

Tag	Zeit	Raum
Mo.	14-16	109 (AP 1)

1) Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Als wissenschaftliche Disziplin sind die internationalen Beziehungen ein Produkt des beginnenden 20. Jahrhunderts. Ihre historischen Wurzeln aber gehen zurück bis in den beginnenden europäischen Staatenbildungsprozeß der frühen Neuzeit. Ziel des Seminars ist es, Stationen der Theoriebildung exemplarisch herauszuarbeiten. Dabei sollen jeweils die theoretischen Ansätze dargestellt, ihr historischer Entstehungszusammenhang verdeutlicht und ihr historischer und theoriegeschichtlicher Wirkungszusammenhang nachgezeichnet werden.

2) Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Außer der Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit ist die Teilnahme an keine Voraussetzungen gebunden. Zur Vorbereitung: Kees van der Pijl: Vordenker der Weltpolitik, Opladen 1996; Hans-Joachim Lieber (Hg.): Politische Theorien von der Antike bis zur Gegenwart, Bonn 1993

3) Vorgehensweise

Referate und Diskussion

4) Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige aktive Teilnahme; Referat und schriftliche Hausarbeit;

Vorlesungsnummer:

Name des Dozenten:	Sprechstunde: Tag	Zeit	Raum
Jens Siegelberg	Mo.	16-18	R. 230

Art und Titel der Veranstaltung: Mittelseminar

**Europäische Expansion und Völkerrecht -
Zur Entstehungsgeschichte des internationalen Systems**

Tag	Zeit	Raum
Di.	14 - 16	107 (AP 1)

1) Zur wissenschaftlichen und didaktischen Begründung der Veranstaltung

Die überseeische Expansion hat zwischen dem 15. und 20. Jahrhundert weite Teile der Erde unter europäische Herrschaft gebracht. Im Ergebnis ist - nach der Dekolonisation - dennoch zum ersten Mal in der Geschichte eine Völkergemeinschaft unabhängiger Staaten entstanden. Die Veranstaltung will versuchen, die strukturge-schichtlichen und völkerrechtlichen Entwicklungslinien dieses Prozesses nach-zuvollziehen.

2) Voraussetzungen und Vorbereitungsmöglichkeiten

Außer der Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit ist die Teilnahme an keine Voraussetzungen gebunden. Zur Vorbereitung: Jörg Fisch: Die europäische Expan-sion und das Völkerrecht, Stuttgart 1984; Otto Kimminich: Einführung in das Völ-kerrecht, Tübingen- Basel 1997⁶

3) Vorgehensweise

Referate und Diskussion

4) Art des Leistungsnachweises für den Scheinerwerb

Regelmäßige aktive Teilnahme; Referat und schriftliche Hausarbeit;

Wochenplan Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

<u>Tag</u>	<u>Zeit</u>	<u>Veranstaltung</u>	<u>Titel</u>	<u>DozentIn</u>	<u>Raum</u>
Montag:					
10-12	05.424/PS		Einführung in das Fach Sozial- und Wirtschaftsgeschichte	U. Troitzsch	138
	05.423/PS		Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Nachhaltiges Wirtschaften in historischer Perspektive: Energiegewinnung und Stoffrecycling vor der Industrialisierung	K. Schlottau	108
	05.431/MS		Zwischen ländlicher Lebenswelt und Suburbanität- Regionalgeschichte in der Metropolregion am Beispiel Storman	N. Fischer	109
14-16	05.433/MS (quellenorientiert)		„Dat kann keen Swyn lesen“: Wir lesen und schreiben deutsche Schrift	U. Troitzsch	138
16-18	05.401/VL		Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im Überblick (I): Vom späten Mittelalter bis zur frühen Neuzeit	H.-J. Goertz	Phil B
18-20	05.461/Ü		Kommunale Selbstverwaltung am Bsp. der Region Hamburg im 19. Und 20. Jahrhundert	H. Stubbe-da Luz	107
Dienstag:					
14-16	05.421/PS		Sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Grundbegriffe (im Zusammenhang mit der Vorlesung 05.401)	H.-J. Goertz	107
14-18	05.411/GK		Technik des wissenschaftlichen Arbeitens	M.-E. Hilger	108
16-18	05.442/HS		Neuere Probleme der Geschichtstheorie: Konstruktivismus, Ethno-methodologie, „linguistic turn“	H.-J. Goertz	107
Donnerstag:					
10-12	05.444/HS		Umweltprobleme im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit	U. Troitzsch	138

10-12 :	05.443/ HIS	Geschichte der Psychoanalyse (Teil II: 14- 16 / Raum 107)	E. Kleinau	107
12-14 :	05.402/ VI.	Hamburg- Geschichte der Stadt von der Hammaburg bis zur Gegenwart	F. Kopitzsch	Phil D
14-16 :	05.432/ MS	Deutschland und das Meer. Ausgewählte Aspekte der deutschen Schiffahrtsgeschichte im 19. Jhr.	L. Scholl	104
16-18 :	05.422/ PS	Einführung in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Herkunft und Theorie des Faches	H.J. Goertz	107
18-20 :	05.451/ OS	Neuere Tendenzen in der Technik- geschichtsschreibung („Sozial- geschichte der Technik“)	U. Troitzsch	107
Freitag:				
14-16 :	05.441/ HIS	Das Bürgertum in der Weimarer Republik. Soziale Erfahrungen und politische Orientierung	U. Büttner	107

WOCHENÜBERSICHT SOZIOLOGIE

Montag	10-12 Uhr	Oberseminar (05.631), Marianne Pieper, Zum Subjektbegriff in feministischer Forschung und Gender Studies.	WiWi 0077 Beginn: 19.10.98
	12-14 Uhr	Grundkurs II(05.516) Rolf von Lüde <u>12-16 Uhr</u> Übung, Andrea Hilger, Fehler bei empirischer Sozialforschung	VMP5.0079 Beginn: 26.10.98 AP1,109 Beginn: 26.10.98
	14-16 Uhr	Grundkurs II (s.o.) Übung, Christel Hafke Identitäts-Diskurse in der Gender-Perspektive Forschungsseminar(05.636), Marianne Pieper, Forschungswerkstatt zur sozialen Konstruktion von Körper, Geschlecht und Identität <u>14-18 Uhr</u> Mittelseminar(05.768) Nuria Puig, Spanische Gesellschaft im Wandel Mittelseminar(05.716), Gabriele Klein, Städte-Bilder	AP1,108 Beginn: 19.10.98 WiWi,0077 Beginn 19.10.98 AP1,104 Beginn: 19.10.98 AP1,245 Beginn: 26.10.98 AP1,245 Beginn: 19.10.98
	16-18 Uhr	Forschungskolloquium(05.588), Klaus Heinemann, Forschungskolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen Forschungsseminar(05.636) s.o. Forschungsseminar(05.786), Rolf von Lüde, Forschungskolloquium	AP1,108 Beginn: 19.10.98
	18-20 Uhr	Oberseminar(05.572), Gabriele Klein, Poststrukturalismus	AP1,245 Beginn: 26.10.98
Dienstag	8-10Uhr	Empirisches Praktikum II (05.776), Klaus Heinemann, Nuria Puig, Emotionen in Sportorganisationen <u>8-12Uhr</u>	AP1,245 Beginn: 20.10.98
	10-12 Uhr	EPII (s.o.) Oberseminar(05.632), Ingrid N. Sommerkorn, Soziologie der Generationsbeziehungen	AP1,107 Beginn: 20.10.98
		Vorlesung(05.521) Max Miller, Soziologische Theorien I: Karl Marx, Max Weber, Emile Durkheim	Phil C Beginn: 27.10.98
	12-14 Uhr	Oberseminar(05.681), Klaus Eichner Abweichendes Verhalten und Soziale Kontrolle II Forschungsseminar(05.637), Ingrid N. Sommerkorn Forschungskolloquium für DoktorandInnen, DiplomandInnen und Magisterabschlüsse	AP1,108 Beginn: 20.10.98 AP1,109 Beginn: 20.10.98

	Grundkurs I(05.511), Alexander Deichsel, <u>12-16 Uhr(16-18 Uhr Kleingruppen)</u>	Phil F (AP1,103,139,143,144 Kleingruppen) Beginn 27.10.98
<u>14-16 Uhr</u>	Oberseminar(05.573) Max Miller, Kritischer Theorie (Jürgen Habermas)	AP1,104 Beginn: 20.10.98
	Proseminar(05.606), Katharina Liebsch, Sozialisation und Symbolische Praxis	AP1,138 Beginn: 27.10.98
<u>18-20 Uhr</u>	Forschungskolloquium (Oberseminar)(05.736) Hermann Korte, Kolloquium zu aktuellen Problemen in der Soziologie(insbesondere Stadt- und Regionalsoziologie)	AP1,245 Beginn: 20.10.98
	Forum zwischen Wissenschaft und Praxis(05.641), Ingrid N. Sommerkorn, Konjunkturen der Bildungsreform (Netzwerk LINT)	AP1,106 Beginn: 27.10.98 (3wöchig, siehe Kommentierung)
	Kolloquium für DoktorandInnen und DiplomandInnen(05.587) Klaus Eichner	AP1,108
	Oberseminar(05.571) Alexander Deichsel Zur Führung von Gestaltssystemen	AP1,138 Beginn: 20.10.98 (14tägig)
	Examenskolloquium(05.586) Alexander Deichsel	AP1,138 Beginn 27.10.98 (14tägig)
<u>Mittwoch</u> <u>10-12 Uhr</u>	Übung(05.612), Ursula Mihejzagan, Der fremde Körper	AP1,109 Beginn:21.10.98
	Mittelseminar(05.616), Katharina Liebsch, Geschlechterbilder- Geschlechterordnungen	AP1,138 Beginn: 21.10.98
	Mittelseminar(05.619), Ingrid N. Sommerkorn Soziale Differenz und Integration: Aspekte der Migrationssoziologie	AP1,108 Beginn: 21.10.98
	Empirisches Seminar II(05.676), Klaus Eichner, Soziale Ausgrenzung <u>10-14 Uhr</u>	AP1,245 und 238 Beginn:21.10.98

	Vorlesung(05 751). Rolf von Lüde Einführung in die Industrie- und Betriebssoziologie	VMP 0079 Beginn 21.10.98
	Proseminar(05 756). Beate Mücke, Niklas Luhmann: Macht	Ap1, 107 Beginn: 21.10.98
<u>12-14 Uhr</u>	Übung(05 541). Tilmann Sutter, Medienkommunikations- und Interaktion	Ap1, 104 Beginn 21.10.98
	Oberseminar(05 881). Walter Kristof, Ergebnisse der mathematischen Soziologie und sozialwissenschaftlichen Statistik	Ap1, 107 Beginn 28.10.98
<u>18-20 Uhr</u>	Proseminar(05 531). Alexander Deichsel, Die Masse im Individuum	Ap1, 138 Beginn 28.10.98
<u>Donnerstag</u> <u>8-10 Uhr</u>	Empirisches Praktikum I(05 721). Hermann Korte, Nachbarschaft <u>8-12 Uhr</u>	Ap1, 245 Beginn 22.10.98
	Mittelseminar(05 766). Klaus Heinemann, Soziologische Aspekte des Wohlfahrtsstatus und Systeme sozialer Absicherung.	Ap1, 108 Beginn 22.10.98
<u>10-12 Uhr</u>	Oberseminar(05 781). Klaus Heinemann, Wirtschaftsethik	Ap1, 109 Beginn 22.10.98
	Vorlesung mit Übungen(05 851). Dorothea Jansen, Statistik I <u>10-14 Uhr st(l) mit Pause</u>	Audimax I Beginn 29.10.98
<u>12-14 Uhr</u>	Statistik I(60)	
	Vorlesung(05 501). Hermann Korte, Einführung in die Soziologie für NebenfächlerInnen	Audimax II Beginn 29.10.98
<u>14-16 Uhr</u>	Mittelseminar(05 561). Michael Huber, Organisationstheorien I	Ap1, 108 Beginn 22.10.98

	Mittelseminar(05.563), Gerhard Stapelfeldt, Der Merkantilismus Die Konstitution der bürgerlichen Gesellschaft zwischen dem 16. Und dem 19. Jahrhundert	AP1,138 Beginn 22.10.98
	Mittelseminar(05.767), Beate Mücke, Wirtschaft und Macht	AP1, 109 Beginn 22.10.98
<u>16-18 Uhr</u>	Mittelseminar(05.562), Max Müller, Organisationstheorien I	AP1,108 Beginn 22.10.98
	Mittelseminar(05.666), Peter Runde, Personenbezogene Dienstleistungsarbeit	VMP5,0077 Beginn 2.10.98
	Übung(05.864), Thomas Ohlemacher, Empirische Polizeiforschung: Ansätze und Methoden	AP1,109 Beginn 29.10.98
<u>18-20 Uhr</u>	Forschungsseminar(05.581), Max Müller, Kolloquium zu aktuellen Problemen der Soziologie	AP1,108 Beginn 22.10.98
	Kolloquium für DiplomandInnen und DoktorandInnen(05.589), Peter Runde <u>18-22 Uhr</u>	Sedanstraße 19, 316 Beginn 22.10.98
	Übung(05.661), Hagemann/ Hieronymus/ Krotz/ Schramm/ Wellhausen, Einführung in die qualitativ- heuristische Methodologie <u>18-19,30</u>	AP1,104 Beginn: 29.10.98
<u>Freitag</u>	<u>10-12 Uhr</u> Proseminar(05.532), Michael Huber, Die Idee der Universität	AP1,104 Beginn:23.10.98
	Oberseminar(05.574), Gerhard Stapelfeldt, Verelendung und Urbansierung in der Dritten Welt (in Lateinamerika)	VMP5,0079 23.10.98
	Mittelseminar(05.617), Marianne Pieper, Foucault- Lektüreseminar	WiWi,0077 Beginn 23.10.98
	Mittelseminar(05.667), Peter Runde, Steuerungspotential und Wirkung von Recht	AP1,108 Beginn:23.10.98
<u>12-14 Uhr</u>	Mittelseminar(05.618), Marianne Pieper, Ethnographie als Verfahren der Sozialisations- und Geschlechterforschung	WiWi,0077 Beginn:23.10.98
	Übung(05.542), Karlheinz Kiehn, Was ist Kritik? Eine Leibphänomenologische Untersuchung	AP1,109 Beginn: 23.10.98

Wochenübersicht Politische Wissenschaft

Montag

10-12:

Hauptseminar Vgl : Die Entgrenzung der Politik: Europäisierung, Internationalisierung und Globalisierung, VMP5, 0079
Christine Landfried

Oberseminar: Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) K.-J. Gantzel

12-14:

Übung: Politik und Kommunikation in Großbritannien
Barbara Thomaß
AP1, 108

Vorlesung: Einführung in den Teilbereich International Beziehungen (IB) R. Tetzlaff
VMP5, 2095/2197

14-16:

Übung: Cultures and Comparisons: Kulturbegriffe in der vergleichenden Politikwissenschaft, AP1, 107
Marion G. Müller

16-18:

Vorlesung: Idee und Realität des Staates in Deutschland: Vom absolutistischen Staat zum europäischen „Mehrebenensystem“
Phil C
H.-H. Hartwich

Übung: Methoden qualitativ-heuristischer Sozialforschung
V. Hildebrandt
AP1, 109

Hauptseminar Regierungslehre: Die Krise der Universitätspolitik in
Deutschland als Ausdruck der Krise des politischen Systems. AP1, 138 M. Th. Greven

Hauptseminar Int. Pol.: Abrüstung und Rüstungskontrolle: Theorie,
Aktueller Stand, Perspektiven. AP1, 104 D. S. Lutz

18-20:

Hauptseminar Pol. Th.: Differenzierung und Integration -
theoretische Modelle. VMP5, 0079 T. Mirbach

Dienstag

10-12:

Grundkurs, Zweiter Teil, Parallelkurs A (Lietzmann-Fortsetzung)
AP1, 138 M. Th. Greven

Übung: Statistische Analyse am PC für Anfängerinnen und
Anfänger. AP1, 238 (CIP) D. Jungnickel

Lektürekurs: Rückblick in die Zukunft
VMP5, 0079 K.-J. Gantzel

Hauptseminar Int. Pol.: Globalisierung und die Folgen: Probleme
der politischen Steuerung. VMP5, 0077 R. Tetzlaff

Hauptseminar Vgl.: Die Osterweiterung der Europäischen Union
AP1, 108 Christine Landfried

12-14:

Grundkurs, erster Teil, Parallelkurs A
AP1, 245 H.-J. Kleinsteuber

(noch Dienstag, 12-14)

Hauptseminar Reg. Lehre Europäische Währungsunion und national-staatliche Souveränität, AP1, 104 H.-H. Hartwich

Hauptseminar Int. Pol. Methodik der Kriegsursachenforschung: eingehende Fallanalysen, VMP5, 0079 K.-J. Gantzel

14-16:

Theoriekurs: Ausgewählte Probleme politischer Theorien AP1, 245 G. Trautmann

Mittelseminar/Methodenkurs: Methoden der politischen Wissenschaft: Statistische Methoden am Beispiel ausgewählter Politikbereiche VMP5, 0077 P. Raschke

16-18:

Übung: Mehrheit-Minderheit-Konflikte in Mittel- und Osteuropa: Theorieansätze und Fallbeispiele AP1, 136 Claudia Eicher

Hauptseminar Reg. Lehre/Methoden: Empirisches Projektseminar - Die Landtage der Bundesrepublik Deutschland. Eine komparative Analyse VMP5, 0077 P. Raschke

Hauptseminar Vgl. USA - Politik im digitalen Zeitalter AP1, 245 H.-J. Kleinstüber

Oberseminar: Forschungskolloquium AP1, 104 M. Th. Greven

(16-20) Oberseminar: Examens- und Doktorandenkolloquium AP1, 109 G. Trautmann

18-20:

Oberseminar: Besprechung von Examensarbeiten
AP1, 107

Christine Landfried

Oberseminar: Arbeitsgruppe Medien und Politik
AP1, 139

H.-J. Kleinsteuber

Mittwoch

10-12:

Theoriekurs („Grundkurs III“)
AP1, 104

U. Bernbach

Vorlesung: Die politische Gesellschaft I. Grundlagen
Phil A

M. Th. Greven

Hauptseminar Int. Pol.: Die NATO-Erweiterung 1999: Sicherheits-
politische Folgen für die Staaten Ostmitteleuropas und für
Rußland, AP1, 106

H.-J. Gießmann

Hauptseminar Int. Pol.: Krieg und Frieden - Kriegsursachenforschung
und literarischer Diskurs; Phil 1331

K.-J. Gantzel/

H. Ohde (FB 07)

12-14:

Vorlesung: Einführung in die politische Wissenschaft
Phil B

U. Bernbach

Übung: Massenmedien und „Globalisierung“
AP1, 109

K. Hafez

14-16:

Übung Alibi-Frauen: Karriereverläufe von Landespolitikerinnen in der Nachkriegszeit am Beispiel von Hamburg und Hessen
API, 108
Susanne Sander

16-18:

Lekturrekurs: Eric Hobsbawn: Das Zeitalter der Extreme
API, 108
Ulrike Borchardt

Donnerstag

10-12:

Grundkurs, erster Teil, Parallelkurs B
VMP5, 0079
R. Tetzlaff

Mittelseminar/Hauptseminar Int. Pol.: Einführung in die Probleme der Unterentwicklung; API, 108
W. Hein

Hauptseminar Pol. Th.: Zum Begriff der „Politik“ in der Geschichte des politischen Denkens; API, 104
U. Bernbach

12-14:

Übung: Europäische Integration und deutscher Föderalismus
API, 107
Patricia Bauer

14-16:

Übung: Deutschland nach der Wahl: Strategische Optionen und Zukunftsperspektiven deutscher Parteien
API, 138
L. Neuwerth

Hauptseminar Int. Pol.: Internationale Handelspolitik: Instrumente, Akteure, Ziele, API, 138 J. Betz

Hauptseminar Pol. Th.: Nationalismus in Europa VMP5, 0079 G. Trautmann

16-18:

Hauptseminar Pol. Th.: Nationalismustheorien VMP5, 0079 G. Trautmann

Oberseminar: Besprechung wiss. Examensarbeiten U. Bernbach

Freitag

10-12:

Übung: Welches Europa soll es sein? Theorien, Strukturen, Akteure und Prozesse europäischer Zusammenarbeit API, 138 H.-G. Ehrhart/
Anna Kreikemeyer

12-14:

Übung: Westdeutsche Vergangenheitspolitik: Von der Entnazifizierung zur Goldhagen-Kontroverse; API, 107 P. Horst

14-16:

Lektürekurs: Readings in International Relations Theory API, 108 D. Jung

MEDIZINISCHE SOZIOLOGIE

UKE, Institut für Medizin-Soziologie, Erika-Haus, rechter Flügel, I. Stock, Martinstr. 52, 20246 Hamburg
Teilnehmerlisten u. weitere Informationen im Sekretariat (Tel. 4717-3382)

WINTERSEMESTER 1998/99

Seminar für StudentInnen anderer Fachbereiche

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNG

(einmaliger Termin am 20.10.98, keine Voranmeldung für diese Einführung)

23.350 Prof. Dr. Dr. Alf Trojan **Medizinische Soziologie I bis III, einmaliges Einführungsge-
spräch für alle Veranstaltungen
(Di. 20.10.98, 15.00 - 16.30 Uhr, UKE, IMS, Bibl.)**

Im Verlauf dieser Einführungsveranstaltung besteht die Möglichkeit, sich in die Teilnehmerlisten der relevanten Seminare einzuschreiben. Die Titel und Termine entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Liste.

Interdisziplinäre Seminare

(Anmeldung erforderlich)

- 04.913 Prof. Dr. Heidem. Kaupen Haas **Methoden der empirischen Sozialforschung**
(Di. 27.10.98, 18.00 - 19.30 Uhr, nur nach vorheriger persönlicher Anmeldung!
Sprechstunde: donnerstags 9 - 10 Uhr, Zi. 46, Prof. Kaupen-Haas)
- 04.920 Prof. Dr. Dr. Alf Trojan **Gesundheitsförderung in der Gemeinde**
(Do. 22.10.98, 14.00 - 17.15 Uhr u.n.V., UKE, IMS, Bibl.)
- 04.923 Dr. Thomas Uhlemann **Kommunikation am Krankenbett - Literaturseminar zur neueren Forschung über
die Beziehung zwischen Ärzten, Pflegekräften und Patienten**
(Fr. 30.10.98, 16.00 - 18.30 Uhr u.n.V., UKE, IMS, Bibl.)
- 04.924 Birgit Höbke, MPH
und Dr. Marion Küppers **Einführung in die Epidemiologie.**
(Do. 29.10.98, 17.30 Uhr u.n.V., UKE, IMS, Bibl.)
- 04.925 Birgit Höbke, MPH
(23.350) mit Heike Kießworth **Soziale Aspekte der Prävention - gesellschaftliche Strategien der Gesundheits-
sicherung. Ist die gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland ein Konzept,
welches dieser Prämisse folgt?**
(Do. 29.10.98, 16.00 Uhr u.n.V., UKE, IMS, Bibl.; weitere Termine s. Einzelank.)
- 04.926 Dr. Isolde de Vries **Tradierung von Werten und Normen.
Vergleich deutscher und israelischer Familien**
(Mo. 26.10.98, 20.00 - 21.30 Uhr, UKE, IMS, Bibl.; weitere Termine n. Absprache)

Weitere Veranstaltungen, an denen StudentInnen aller Fachbereiche und Interessierte teilnehmen können (keine Anmeldung erforderlich)

- 04.911 Dr. Hanneli Döhner **Aktuelle Ergebnisse aus der gerontologischen Forschung in Hamburg**
(ab Donnerstag, 29.10.98, 16.15 - 18.40 Uhr, 14-tägig jeweils donnerstags, 16.15 - 18.30 Uhr u.n.V.
Ort: Institut für Medizin-Soziologie, AS Sozialgerontologie, Martinstraße 40, Erdgeschoss, Seminarraum)
- 04.105 WissenschaftlerInnen
des Instituts (Vorlesung) **Ausgewählte medizinsoziologische Konzepte und Probleme - Ringvorlesung**
(ab Mittwoch, 11.11.98, 15.15 - 16.45 Uhr; 14-tägig jew. mittwochs 15.15 - 16.45 Uhr
Ort: UKE, Hörsaal der Anatomie - spätere Termine ggf. auch in der Bibliothek des
Instituts im Erika-Haus - bitte tel. erfragen)

Art der Veranstaltung: Seminar	WS 1998/99
Veranstalterin: Dr. Ingrid Gensweich, Interdisziplinäres Zentrum für Hochschuldidaktik – IZHHD	
Thema: Wissenschaftliche Abschlussarbeiten: Probleme der Bearbeitung und Strategien der Bewältigung. Für Studierende der geisteswissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Fächer.	
Zeit: Mi 10–12 + im Block n.V. Ort: Sed 244 Beginn + Terminabsprache: Mi 28.10.98, 10–12	
Kommentar zur Ankündigung:	
<p>Die Anfertigung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten (Magister, Staatsexamen, Diplom, Dissertation) ist durch mehrere Problemfelder gekennzeichnet: inhaltliche (fachspezifische), methodische, formal-technische Schwierigkeiten sowie psychisch-soziale und phasenspezifische Probleme können den Arbeitsprozeß erheblich erschweren und den erfolgreichen Abschluß einer Arbeit in Frage stellen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung sollen die individuellen Erfahrungen und Schwierigkeiten der TeilnehmerInnen stehen und im Zusammenhang damit praxisnahe Problemlösungen erarbeitet werden. Die "Einsamkeit der Schreibenden" soll dadurch aufgebrochen und Strategien gemeinsam entwickelt werden.</p>	

Heléne Gótschel, Mirjam Wiemeler

Seminar zu Frauen- und Geschlechterstudien in der Wissenschaftsgeschichte

Nr. 11.049
Beginn 26.10.98

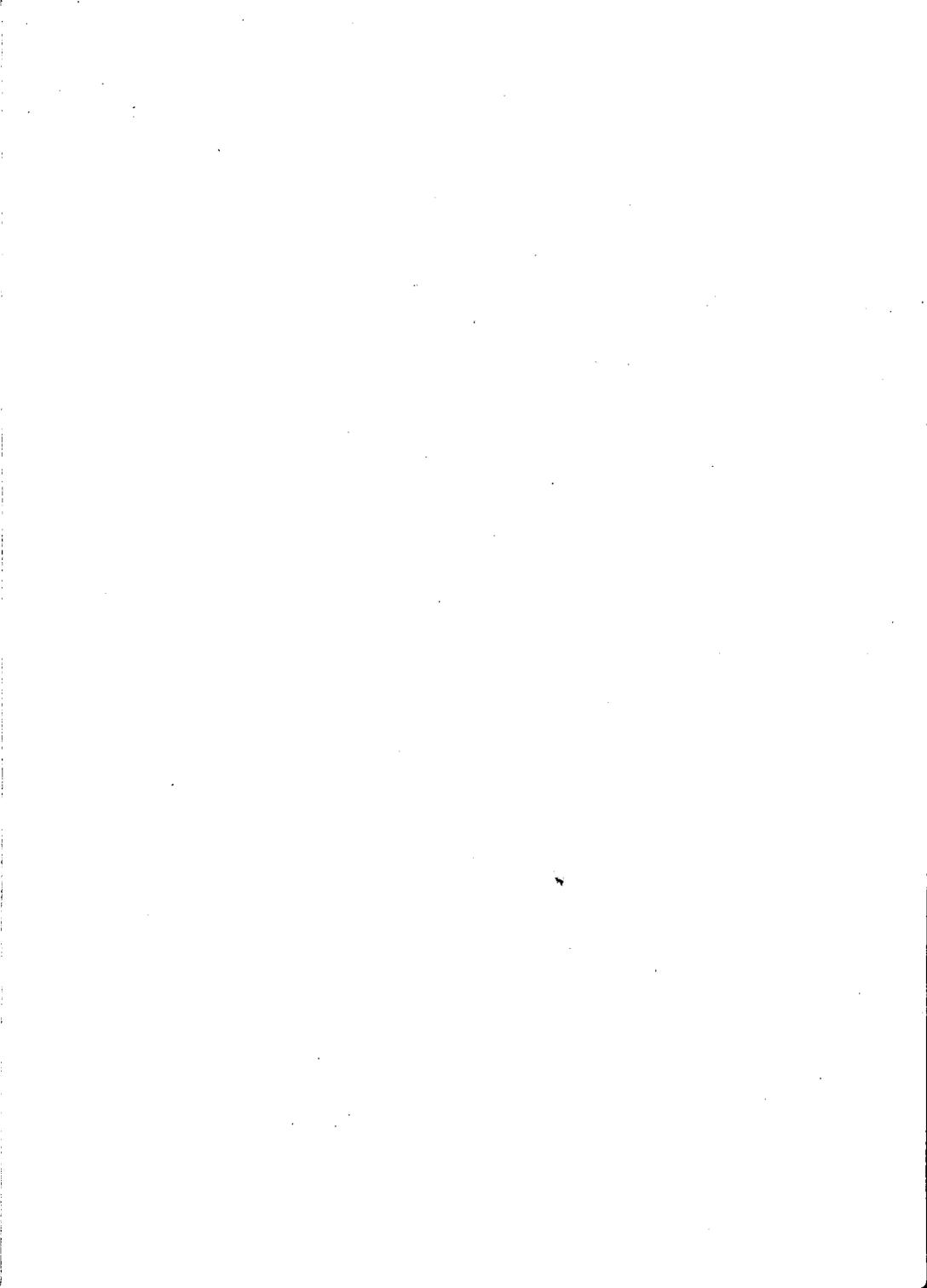
2st. Mo 14-16
Geom 435

Inhalt: In den letzten Jahren haben sich zahlreiche historische Forschungsarbeiten aus einer Frauen- und Geschlechterperspektive mit den Naturwissenschaften, Mathematik und Technik befaßt. Wurde zu Anfang eher nach "großen Frauen" in den Wissenschaften gefragt wurde, so verlagerte sich der Schwerpunkt des Forschungsinteresses auf die Wechselwirkung zwischen der geschlechterhierarchischen Organisation der Gesellschaft und der Wissenschaftsentwicklung. Dabei konnte gezeigt werden, daß naturwissenschaftliche Inhalte und Forschungsfragen nicht unabhängig vom Geschlechterverhältnis zu denken sind.

In diesem Seminar sollen unterschiedliche Forschungsergebnisse und Methoden vorgestellt werden, die einen frauen- bzw. geschlechterhistorischen Zugang zur Wissenschaftsgeschichte ermöglichen. Dabei wollen wir Entwicklungslinien nachzeichnen und sehen, welche neuen Fragestellungen postmoderne feministische Theorien hervorgebracht haben.

Literatur: Barbara Orland, Elvira Scheich (Hg.): Das Geschlecht der Natur. Feministische Beiträge zur Geschichte und Theorie der Naturwissenschaften. Frankfurt a. M. 1995 sowie Christoph Meinel und Monika Renneberg (Hg.): Geschlechterverhältnisse in Medizin, Naturwissenschaft und Technik, Bassum und Stuttgart 1996.

Das Seminar findet am Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik (IGN), das zum Fachbereich Mathematik gehört, statt.



Studienliteratur

Sozialwissenschaften

Service rund ums Buch

Schlüterstraße 1, 20146 Hamburg, Tel. 040/44 11 33 15
Fax 040/44 11 33 22, E-Mail: buch@heine.lit.uu.net.de
<http://www.heinebuch.com>



HeineBuch